

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE LUDWIGSBURG

LUDWIGSBURG UNIVERSITY OF EDUCATION



Qualitätsmanagement-Handbuch

für die Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre

Das QM-Handbuch der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Version 2023

Prorektor Studium, Lehre und QM Prof. Dr. Peter Kirchner und Stabsstelle für Qualitätsmanagement

unter Mitwirkung der QM-Steuergruppe:

Vera Brüggemann, Kanzlerin

Prof. Dr. Jörg-U. Keßler, Rektor

Prof. Dr. Elke Grundler, Prorektorin Forschung, Innovation und Transfer

Prof. Dr. Ulf Kieschke, Dekan der Fakultät I

Prof. Dr. Robert Lang, Dekan der Fakultät II

Prof. Dr. Wolfgang Mack, Dekan der Fakultät III

Prof. Dr. Birgit Hüpping, Gleichstellungsbeauftragte

Dr. Ulrich Iberer, Datenschutzbeauftragter der PH

Dr. Nicole Neumeister, stellvertretende Leitung Akademisches Prüfungsamt

Studentische Senatsmitglieder

Erste Auflage vom Senat verabschiedet am 16. Juni 2016

Überarbeitung: Oktober 2023

Zweite Auflage vom Senat verabschiedet am 09. November 2023

Die PHL ist grundsätzlich bestrebt, in ihren Texten Frauen und Männer gleichermaßen anzusprechen. Daher wird eine weitgehend genderneutrale Formulierung gewählt, sofern nicht auf die konkrete Besetzung eines Amtes Bezug genommen wird (z.B. der Rektor, die Kanzlerin). Wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinzelt nur eine Form verwendet wird, ist es die feminine, da die Mehrheit der Hochschulmitglieder weiblich ist, beide Geschlechter sind aber gemeint.

Inhalt

1.	EINLEITUNG	3
2.	GRUNDPRINZIPIEN DES QUALITÄTSMANAGEMENTS DER PHL: QUALITÄTSREGELKREISSYSTEM ZOME (ZUSTAND – OPTION – MAßNAHME – EVALUATION)	5
3.	QUALITÄTSMANAGEMENT STUDIUM UND LEHRE: ZUSAMMENSPIEL DER ZUSTÄNDIGEN GREMIEN	6
3.1	VERANTWORTLICHE UND ANSPRECHPARTNER*INNEN FÜR DAS QUALITÄTSMANAGEMENT IN STUDIUM UND LEHRE.....	7
3.1.1	DIE QM-STEUERGRUPPE	9
3.1.2	QUALITÄTSFRAGEN EINES STUDIENGANGS: DER STUDIENGANGS- UND PRÜFUNGSAUSSCHUSS (SPA)	10
3.1.3	QUALITÄTSFRAGEN EINES STUDIENFACHES: DIE STUDIENKOMMISSION DER FAKULTÄT	11
3.2	DAS MONITORING-SYSTEM DER PHL IN STUDIUM UND LEHRE.....	12
3.2.1	PROZESS „QUALITY ON DEMAND“ (QUOD)	15
3.2.2	DAS BERICHTSWESEN IN STUDIUM UND LEHRE.....	16
3.2.2.1	STUDIENGANGSBERICHT	17
3.2.2.2	DATENERHEBUNG ALS GRUNDLAGE DES BERICHTSWESENS IN STUDIUM UND LEHRE.....	19
3.2.2.3	ZENTRALE KENNWERTE DES QMS AN DER PHL.....	23
3.2.3	REVIEW EINES STUDIENGANGS	25
3.2.4	ABSCHLUSS EINES INTERNEN REVIEW-VERFAHREN.....	28
4.	KRITERIEN FÜR DIE BEURTEILUNG DER QUALITÄT VON STUDIENGÄNGEN.....	31
4.1	FORMALE KRITERIEN	32
4.2	FACHLICH-INHALTLICHE KRITERIEN	35
4.2.1	QUALIFIKATIONSZIELE UND ABSCHLUSSNIVEAU (§ 11 STAKKRVO)	35
4.2.2	SCHLÜSSIGE STUDIENGANGSKONZEPTION UND ADÄQUATE UMSETZUNG (§ 12 STAKKRVO)	37
	Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 StAkkRVo).....	38
	Mobilität (§12 Abs. 1 Satz 4 StAkkRVo).....	39
	Praxisphasen (§12, Abs. 1 Satz 3 StAkkRVo).....	40
	Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 StAkkRVo)	41
	Prüfungen (§ 12 Abs. 4 und 5 StAkkRVo).....	44
	Personelle Ausstattung und Ressourcenausstattung (§ 12 Abs 2 und 3 StAkkRVo)	50
	Studiengänge mit besonderem Profilanspruch (§ 12, Abs. 6 StAkkRVo).....	54
4.2.3	FACHLICH-INHALTLICHE GESTALTUNG DER STUDIENGÄNGE (§ 13 STAKKRVO)	54
	Lehramt (§13 Abs. 2 und 3 StAkkRVo).....	55
4.2.4	STUDIENERFOLG (§14 STAKKRVO)	56
4.2.5	GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND NACHTEILSAUSGLEICH (§ 15 STAKKRVO)	57
4.2.6	KOOPERATIONEN MIT NICHTHOCHSCHULISCHEN EINRICHTUNGEN (§ 19 STAKKRVO)	59
4.2.7	HOCHSCHULISCHE KOOPERATIONEN (§ 20 STAKKRVO).....	61
4.2.8	SONDERREGELUNGEN FÜR JOINT-DEGREE-PROGRAMME (§ 16 STAKKRVO)	62
	ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS.....	65
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	66
	STICHWORTVERZEICHNIS	68
	ANLAGENVERZEICHNIS	82

1. Einleitung

Das folgende Handbuch hat das Ziel, das System der Qualitätssicherung und -entwicklung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, kurz Qualitätsmanagementsystem (QMS), für alle damit befassten Gremien zu erläutern und die erforderlichen Kriterien für die Studiengangsberichte bereitzustellen.

Grundlage für das Qualitätssicherungssystem im Bereich von Studium und Lehre sind die Vorgaben und Empfehlungen der KMK und des Landes Baden-Württemberg, des Akkreditierungsrats und Wissenschaftsrats und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), basierend auf den Vereinbarungen im Rahmen des Bologna-Prozesses und den 2005 erstmals entwickelten Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG)¹.

Die Qualitätssicherung und -entwicklung aller für Studienprogramme relevanten Aspekte orientiert sich an den Kriterien zur Akkreditierung von Studiengängen, seit 2018 zugrunde gelegt durch die Studienakkreditierungsverordnung des Landes Baden-Württembergs² (siehe Kriterien für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen, Seite 31). Die Hochschule und ihre Studienprogramme sollen aufzeigen, dass sie bei der Neu- und Weiterentwicklung von Studiengängen diese Kriterien berücksichtigen und dabei Verfahren schaffen, die die Umsetzung gewährleisten und Evaluationen nutzen, um ggf. Maßnahmen der Verbesserung und Weiterentwicklung voranzutreiben (siehe Verantwortliche und Ansprechpartner*innen für das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre, Seite 7).

Verantwortlich dafür sind an der PH Ludwigsburg vor allem die jeweiligen Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA) der Studiengänge und die Steuergruppe für Qualitätsmanagement (im Folgenden QM-Steuergruppe genannt) im Zusammenspiel mit den Fakultäten und dem Senat (siehe Qualitätsmanagement Studium und Lehre: Zusammenspiel der zuständigen Gremien, Seite 6).

Grundlegende (externe) Vorgaben und Empfehlungen im Bereich Studium und Lehre für das QM-System der PH Ludwigsburg sind:

- Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg, Landeshochschulgesetz LHG, vom 1. Januar 2005, i.d.F. vom 30. Dezember 2020 (Link: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/landeshochschulgesetz>)
- Musterrechtsverordnung zum Studienakkreditierungsstaatsvertrag, vom Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017 (Link: <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/weiterentwicklung-kmk-beschliesst-neues-und-einheitliches-fundament-fuer-die-akkreditierung-von-studiengaengen.html>)
- Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StAkkrVO) BW, Beschluss vom MWK am 18. April 2018 (Link: https://www.akkreditierungsrat.de/sites/default/files/downloads/2019/RVO_BW_GBl-2018_157_Studienakkreditierungsverordnung.pdf)
- Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Kultusministerkonferenz vom 15.09.2000 i.d.F. vom

¹ Mai 2015 Neufassung der *Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area*, beschlossen durch die Konferenz der Bildungsministerinnen und Bildungsminister in Eriwan.

² 2017 verständigten sich die Länder gemeinsam auf einen Staatsvertrag sowie die am 07.12.2017 beschlossene Musterrechtsverordnung, begründet durch den Spruch des Bundesverfassungsgerichts, dass alle wesentlichen Entscheidungen für die Akkreditierung vom Gesetzgeber selbst getroffen werden müssen.

22.10.2004 (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html#c2392>)

- Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse, Kultusministerkonferenz vom 16.02.2017 (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html#c2392>)
- Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen, Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html#c2392>)
- Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 04.02.2010, Auslegungshinweise (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html#c2392>)
- Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben des Akkreditierungsrates vom 12.02.2010, zuletzt geändert am 03.06.2013 (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html#c2392>)
- Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region, Lissabon Konvention von 1997, ratifiziert durch die BRD im Mai 2007 (Link: <https://www.hrk-nexus.de/themen/anerkennung/rechtliche-grundlagen/>)
- Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area
- ECTS Leitfaden, Europäische Union 2015 (Link: <https://www.hrk-nexus.de/themen/studienqualitaet/ects-und-kreditpunkte/>)
- Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung, Akkreditierungsrat vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I), Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002 (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html>)
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II), Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008 (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html>)
- Standards für Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, Beschluss der KMK vom 16.12.2004 in der jeweiligen gültigen Fassung. (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html>)
- Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.06.2005) (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html>)
- Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 11.06.2015) (Link: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html>)

- Rahmenvorgaben für die Umstellung der allg. bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, den Universitäten, den Kunst- und Musikhochschulen (...), Rechtsverordnung des Kultusministeriums vom 06.07.2015 (Link: <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=LehrRahmenV+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true>)
- Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt, Beschluss des Kultusministeriums vom 12.03.2015 (<https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/lehrerbildung-fuer-eine-schule-der-vielfalt/>)
- Ländergemeinsame Anforderungen an die Tätigkeit als Lehrkraft, vom Kultusministerium März 2013 (<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/lehraerkraefte/lehrerbildung.html>)

2. Grundprinzipien des Qualitätsmanagements der PHL: Qualitätsregelkreissystem ZOME (Zustand – Option – Maßnahme – Evaluation)

Das Grundprinzip im QMS der PHL ist ein Qualitätsregelkreis: Die PHL hat sich auf ein eigenes Modell geeinigt, den ZOME-Kreis, der für „Zustand-Option-Maßnahmen-Evaluation“ steht. Dieses Modell wird auch als Grundlage im Struktur- und Entwicklungsplan (StEP) verwendet.

Der Qualitätsregelkreis sieht die Begutachtung des Zustandes eines Bereiches (hier Studium und Lehre) vor, ermittelt die möglichen Optionen, die auch die Zielebene beinhalten, leitet mögliche Maßnahmen ab und evaluiert die Umsetzung und Zielerreichung der Maßnahmen, um daraus wiederum den (Ziel-) Zustand zu ermitteln.

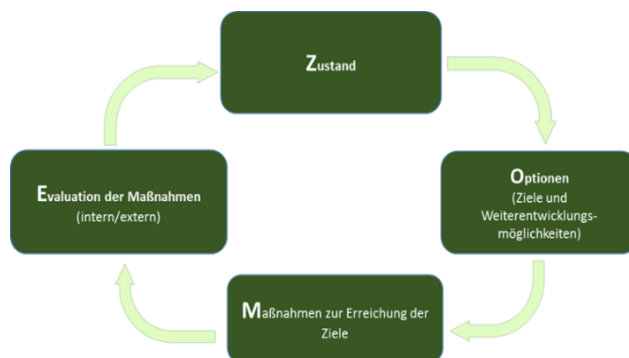


Abbildung 1: Schema des ZOME-Zyklus als Qualitätsregelkreis

Die qualitätssichernden Regelkreise sind damit auf allen Ebenen die systematische Arbeitsgrundlage für das Qualitätsmanagementsystem der PHL in den Gremien, Steuerungs- und Unterstützungsstrukturen (Studierendenorganisation und -verwaltung).

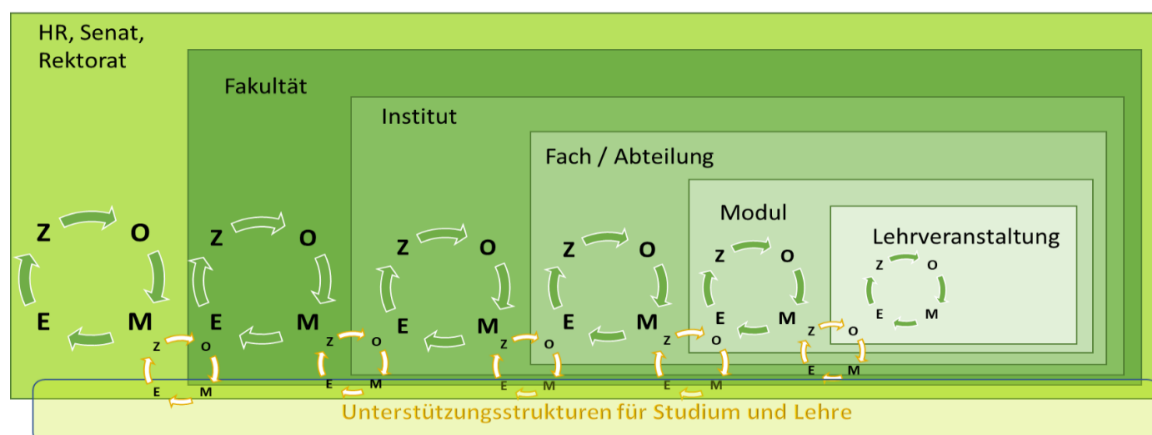


Abbildung 2: System der Qualitätsregelkreise über Bereiche und Institutionen

Außerdem ist das Prinzip des ZOME-Zyklus auch Grundlage für die konkrete Studiengangsentwicklung in den Studiengangs- und Prüfungsausschüssen (SPA)³, die über alle Fakultäten hinweg verlaufen, da die Studiengänge fakultätsübergreifend angelegt sind. Die SPA bilden eine Klammer über die Fakultäten/Studienfächer hinweg in der Dimension des Studiengangs, was im folgenden Würfelmodell dargestellt wird:

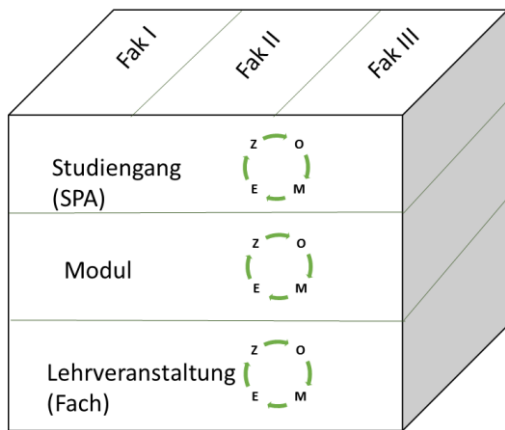


Abbildung 3: System der Qualitätsregelkreise auf Studiengangsebene (Einbindung SPA und Fakultäten)

Im Rahmen des so gestalteten Qualitätssicherungssystems soll also jede Hochschulebene (zunächst im Schwerpunkt Studium und Lehre) für ihre spezifischen Bedarfe die Qualitätsprozesse – unter Berücksichtigung der oben genannten Rahmenvorgaben – eigenständig entwickeln.

Die Überprüfung der Ziele erfolgt in erster Linie durch die Gremien (SPA, Fakultätsrat) selbst. Sie wenden ihre eigenen Instrumente an und entscheiden, welche Maßnahmen zur Weiterentwicklung sinnvoll sind (z.B. ein zusätzliches Lehrangebot, eine andere Zeitstruktur u.v.m.).

Auf der hochschulweiten Ebene werden durch die zuständigen Gremien (Gesamtausschuss Studium und Lehre, QM-Steuergruppe, Erweiterte Hochschulleitung (EHL), Senat und Hochschulrat) ebenfalls Qualitätsziele, Kriterien und Instrumente entwickelt und festgelegt (insbesondere durch die Struktur- und Entwicklungsplanung, siehe Anlagen) und mit den anderen Ebenen abgestimmt. Das hochschulweite Qualitätssicherungssystem wird somit durch die Abstimmung und Verknüpfung der Qualitätssicherungsverfahren (-Kreise) und der dazugehörigen Kommunikationsschnittstellen über alle Ebenen hinweg gewährleistet. Die QM-Steuergruppe steuert diesen Prozess.

Anlagen⁴:

- Anlage QM 1: Organigramm der PHL
- Anlage QM 2: Struktur- und Entwicklungsplan der PHL
- Anlage QM 3: Hochschulweites Qualitätsregelkreissystem im Bereich Studium und Lehre der PHL (2023)
- Anlage QM 4: Tabelle Gremien- und Kernaufgabenübersicht

3. Qualitätsmanagement Studium und Lehre: Zusammenspiel der zuständigen Gremien

Das Qualitätsmanagementsystem der PH Ludwigsburg ist so aufgebaut, dass die Mitglieder der Hochschule über verschiedene Gremien aktiv eingebunden sind und dazu beitragen, dass sich das System ständig bedarfsorientiert weiterentwickelt. Dabei soll der Aufwand für QM-

³ Siehe Qualitätsfragen eines Studiengangs: Der Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA), Seite 10

⁴ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

Aufgaben nicht zu Lasten der Kernaufgaben gehen, sondern in einem angemessenen Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen und der Sache stehen. Die für QM-Fragen zuständigen Gremien werden im Folgenden näher vorgestellt.

Anlagen⁵:

- Anlage QM 3: Hochschulweites Qualitätsregelkreissystem im Bereich Studium und Lehre der PHL (2023)
- Anlage QM 4: Tabelle Gremien- und Kernaufgabenübersicht
- Anlage QM 5: Grafik-Übersicht der Leitungsebenen, Stabsstellen und Gremien

3.1 Verantwortliche und Ansprechpartner*innen für das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Gemäß LHG § 5, Abs. 1 hat die Hochschule unter der Gesamtverantwortung des Rektorats ein Qualitätsmanagementsystem einzurichten. Nach § 16, Abs. 3, Nr. 5 ist das Rektorat zuständig für die kontinuierliche Bewertung und Verbesserung der Strukturen und Leistungsprozesse durch Einrichtung und Nutzung eines Qualitätsmanagementsystems.

An der PHL ist seit 2022 das Prorektorat für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement hauptverantwortlich für die Etablierung des QMS und dessen Weiterentwicklung.

Darüber hinaus trägt die Prorektorin bzw. der Prorektor für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement die operative Verantwortung für die Qualitätssicherung und -entwicklung von Studium und Lehre.

Ebenfalls zur Steuerungs- und Strategieebene gehören die Fakultätsleitungen (Dekan*innen), die in der erweiterten Hochschulleitung (EHL) eng mit dem Rektorat kooperieren. Für den Bereich von Studium und Lehre sind auf der Fakultätsebene insbesondere die Studiendekan*innen verantwortlich und Ansprechpartner*innen (LHG §26).

Informationen zur aktuellen Besetzung der Hochschulleitung unter: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-gremien-und-leitung>

Die Steuerungsebene der PHL wird seit 2008 im Bereich des Qualitätsmanagements (insbesondere Qualitätssicherung und -entwicklung für Studium und Lehre) durch verschiedene Stabsstellen unterstützt:

- 1. Stabsstelle für Qualitätsmanagement (2 Vollzeitäquivalente):** Unterstützung bei der Konzeption und Umsetzung von Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und Ansprechpartner*in bei Fragen und Anliegen in diesem Bereich (zum Bsp. im Rahmen von QuoD - Quality on Demand).⁶ Kontinuierliche Weiterentwicklung und Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation (seit 2002) und der Online-Studiengangsbefragung (seit 2016). Seit 2014 ist eine personelle Schnittstelle zur Qualitätsentwicklung im Bereich der Lehrerbildung, insbesondere für den Bereich der Sekundarstufe

⁵ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

⁶ siehe Prozess „Quality on Demand“ (QuoD), Seite 15 und Anlage QM 10

I, im Rahmen der an der PHL und Uni Stuttgart etablierten Professional School of Education (PSE), eingerichtet.

[Aktuelle Besetzung der QM-Stabsstelle auf der Homepage \(LINK\).](#)

2. Darüber hinaus gibt es in der Verwaltung der PHL weitere für Qualitätsfragen zuständige Stellen, insbesondere das Controlling, das die systematische Datenerfassung im Bereich der Hochschulstatistik und im Personalwesen verantwortet, für die Studien- und Prüfungsorganisation die Studienabteilung und das Prüfungsamt der PHL. Bei digitalen Fragen und Umsetzung in Studium und Lehre unterstützt die Stabsstelle Digitalisierung in Lehre, Studium und Weiterbildung. Das Team Campusmanagement beschäftigt sich mit Prozessen, Systemen und Projekten im Bereich der Verwaltung von Studium und Lehre. Das Ziel ist es, den beteiligten Gruppen (Studierende, Lehrende und Verwaltung) einen möglichst reibungslosen und intuitiv durchführbaren Ablauf aller mit Studium und Lehre verbundenen Prozesse zu ermöglichen.

Derzeitige Besetzungen und Ansprechpartner*innen:

- a. Controlling: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/verwaltung/finanzen/team>
- b. Studienabteilungsleitung: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/beratung-und-information/studienabteilung>
- c. Prüfungsabteilungsleitung: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/pruefungen/kontakt>
- d. Stabsstelle für Digitalisierung in Lehre, Studium und Weiterbildung: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/digitalisierung-in-lehre-studium-und-weiterbildung>
- e. Campusmanagement: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/campusmanagement>

Die Pädagogischen Hochschulen sowie die neun Universitäten Baden-Württembergs sind Mitglied des Hochschuldidaktikzentrums Baden-Württemberg (<http://www.hdz-bawue.de/>). Deren zentrale Arbeitsstelle ist an der PH Ludwigsburg angesiedelt; sie koordiniert und entwickelt Angebote für die PH-Standorte.

Koordinationsstelle für Hochschuldidaktik der PHs Baden-Württemberg, am Standort PH Ludwigsburg: <https://www.ph-ludwigsburg.de/weiterbildung/arbeitsstelle-hochschuldidaktik>

Info zur Zusammenarbeit mit dem HDZ: <https://www.hdz-bawue.de/das-hdz/ueber-uns> / (gesehen am August 2022)

Anlagen⁷:

- Anlage QM 5: Grafik-Übersicht der Leitungsebenen, Stabsstellen und Gremien

⁷ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Anlage QM 48: Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Stuttgart, der Universität Hohenheim und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg bezüglich der Kooperation in der Lehrerbildung
- Anlage QM 6: Kooperationsvereinbarung zwischen PHs Baden-Württemberg und HDZ Baden-Württemberg

3.1.1 Die QM-Steuergruppe

Aus dem Kreis der Verantwortlichen wurde die QM-Steuergruppe (auch Steuergruppe Qualitätsmanagement) konstituiert, die überwiegend mit Entscheidungsträgern besetzt ist (alle vier Rektoratsmitglieder sowie die drei Vorsitzenden der Dekanate), zugleich aber auch mit vier Vertreter*innen der Studierendenschaft (Senatsmitglieder). Sie wird von der Stabsstelle für Qualitätsmanagement koordiniert und um drei weitere Sachverständige ergänzt (z.Zt. aus der Gleichstellung, dem Prüfungsamt und Datenschutz).

Ihre Aufgaben sind die Koordination und Steuerung der Weiterentwicklung des QMS sowie die Begleitung laufender Aktivitäten. Im Rahmen dieser Weiterentwicklung des QMS befasst sich die QM-Steuergruppe auch mit Qualitätsinitiativen⁸, die durch Qualitäts- und Querschnittsgremien angestoßen werden.

Die QM-Steuergruppe ist die Monitoringinstanz für das QMS. Sie begleitet die Einführung neuer Studiengänge und führt ein Jahr nach Ablauf der Regelstudienzeit der ersten Studierendengruppe das interne Review mit Begehung durch⁹, danach im sechsjährigen Rhythmus.

Anlagen¹⁰:

- Anlage QM 7: Geschäftsordnung der Qualitätsmanagement-Steuergruppe der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Fassung vom 14. Februar 2017.

⁸ Siehe Prozess „Quality on Demand“ (QuoD), Seite 16

⁹ Siehe 12 Das Monitoring-System der PHL in Studium und Lehre, Seite 13

¹⁰ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

3.1.2 Qualitätsfragen eines Studiengangs: Der Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA)

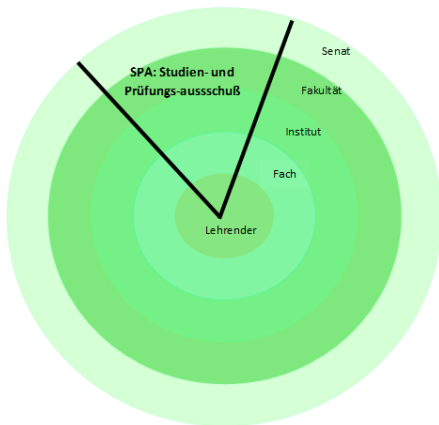


Abbildung 4: Zusammensetzung und Arbeitsbereiche der SPA

Da die Fakultäten fachlich heterogene Gebilde sind und bei sehr vielen Studiengängen Institute mehrerer Fakultäten beteiligt sind, richtete die PHL fakultätsübergreifende Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA) ein, die die Lücke zwischen Fakultäts- und Senatsebene bei der Zuständigkeit für einen Studiengang schließen. Sie sind in ihren Aufgaben am Muster einer fakultätsübergreifenden Studienkommission orientiert¹¹. In Anlehnung an § 26 LHG Absatz 1 nehmen die Studiendekan*innen einer beteiligten Fakultät den Vorsitz der Studiengangs- und Prüfungsausschüsse ein. Abweichend davon kann der Senat auf Vorschlag des SPA oder der Fakultäten eine andere Vorsitzende oder einen anderen Vorsitzenden aus dem Kreis der Hochschullehrer*innen, die Mitglieder im SPA sind, wählen.

Aktuelle Zusammensetzung der SPA im Download-Zentrum unter Ausschussliste: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum/>

Aufgabe der SPA ist es, alle Fragen des Studiengangs und seiner Prüfungen als Gesamtheit zu diskutieren und Entscheidungsvorlagen für die Fakultäten und den Senat zu erarbeiten oder auch Aufträge aus diesen Gremien bzw. aus den Monitoring-Prozessen aufzuarbeiten. Im jeweiligen SPA wirken Vertreter*innen aller beteiligten Fakultäten und Gruppen (eben auch Studierende) mit, bei Kooperationsstudiengängen auch Vertreter*innen der Partnerhochschulen. Die SPA bilden somit den Kern für die Qualitätsentwicklung im jeweiligen Studiengang und organisieren die Aufstellung von Qualitätszielen und die Umsetzung von Qualitätsregelkreisen für die Studierendenauswahl, die Anerkennungsregelung für extern erworbene Leistungen, die Studiengangsentwicklung, die Studiengangsevaluation, die Prüfungsmodalitäten, die Regelungen zum Nachteilsausgleich, die Praktika und die Anschlussfähigkeit an den Beruf. Als Prüfungsausschüsse nehmen sie außerdem die in den jeweiligen Prüfungsordnungen festgelegten Aufgaben wahr. Die Zusammensetzung und Aufgaben der SPAs sind durch die 2015 erstmals beschlossene Geschäftsordnung (Geschäftsordnung siehe Download-Zentrum: https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum) für den SPA und durch die jeweiligen Prüfungsordnungen des Studiengangs geregelt.

Die SPA im Lehramt

Die für die jeweiligen Lehramtsstudiengänge verantwortlichen SPA stehen vor der Herausforderung, über alle Fakultäten hinweg und zwischen 20 Fächern bzw. 7 Förderschwerpunkten, zu kommunizieren und Qualitätsfragen in Studium und Lehre zu eruieren.

Die SPA sind Vermittler bzw. Schnittstelle zur Qualitätssicherung eines Studiengangs und gehen bei Bedarf mit den Fächern in Gespräche, wenn sich im Rahmen des systematischen

¹¹ Siehe § 26 LHG Baden-Württemberg

Monitorings (zum Bsp. Evaluationen, interne Review-Verfahren) Entwicklungspotenziale auch auf der Fachebene ergeben.

Die Institute bzw. Abteilungen (= „Fächer“) bewerten die Hinweise für ihren Bereich und gehen anlassbezogen in die Umsetzung von Qualitätsverbesserungen. Dabei werden die Studienkommissionen und Studiendekanate bei Bedarf eingebunden.

Die SPA fragen mögliche Maßnahmen und Entwicklungen zur Absicherung der Qualität ab und melden diese an das Prorektorat für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement weiter (hier zum Bsp. im Rahmen des Gesamtausschusses Studium und Lehre).

Anlagen¹²:

- Anlage QM 4: Tabelle Gremien- und Kernaufgabenübersicht
- Anlage QM 8: Geschäftsordnung für Studiengangs- und Prüfungsausschüsse der PHL, dritte Änderung vom 15. Juni 2018 (siehe Downloadzentrum/Gesetze, Ordnungen, Richtlinien, Satzungen, Vereinbarungen/ Geschäftsordnung der Studien- und Prüfungsausschüsse der PHL
- Anlage QM 9: Übersicht der Gremien und ihre personelle Zusammensetzung

Link:

- PHL-Homepage zu den jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen aller Studienprogramme (siehe <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/studienorganisation/studien-und-pruefungsordnungen>)

3.1.3 Qualitätsfragen eines Studienfaches: Die Studienkommission der Fakultät

Während der Studiengangs- und Prüfungsausschuss für Angelegenheiten eines fakultätsübergreifenden Studiengangs zuständig ist, bearbeitet die Studienkommission der Fakultät Angelegenheiten der in der Fakultät vertretenen Abteilungen / Institute (= „Fächer“) (gemäß LHG §26); im Bereich der Qualitätssicherung gehört hierzu z.B. die Lehrveranstaltungsevaluation und die Rückmeldung an die einzelnen Lehrenden. Die Studienkommission wird von Studiendekan*innen geleitet. Letztere haben auf ein ordnungsgemäßes und vollständiges Lehrangebot hinzuwirken, das mit den Studien- und Prüfungsordnungen übereinstimmt. Sie koordinieren die Studienfachberatung und sorgen für Abhilfe bei Beschwerden im Studien- und Prüfungsbetrieb. Die Beschwerden werden in der zuständigen Studienkommission erörtert, sofern sie sich auf Abläufe in den einzelnen Studienfächern der Fakultät beziehen und nicht schon auf der Abteilungs- oder Institutebene gelöst werden konnten (Vorrang hat immer die unmittelbare Klärung auf der entsprechenden Ebene).

Die fachbezogenen Entscheidungen zu Studium und Lehre bleiben somit in der Verantwortung der Fakultäten.

Link:

¹² Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg, Landeshochschulgesetz - LHG, vom 1. Januar 2005, i.d.F. vom 09.06.2015, hier insbesondere §26: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/landeshochschulgesetz>

3.2 Das Monitoring-System der PHL in Studium und Lehre

Mit den oben beschriebenen Gremien und Verantwortlichen ergibt sich für das Monitoring-system in Bezug auf Studiengänge das folgende Dreieck mit Pfeilen in jeweils beide Richtungen:

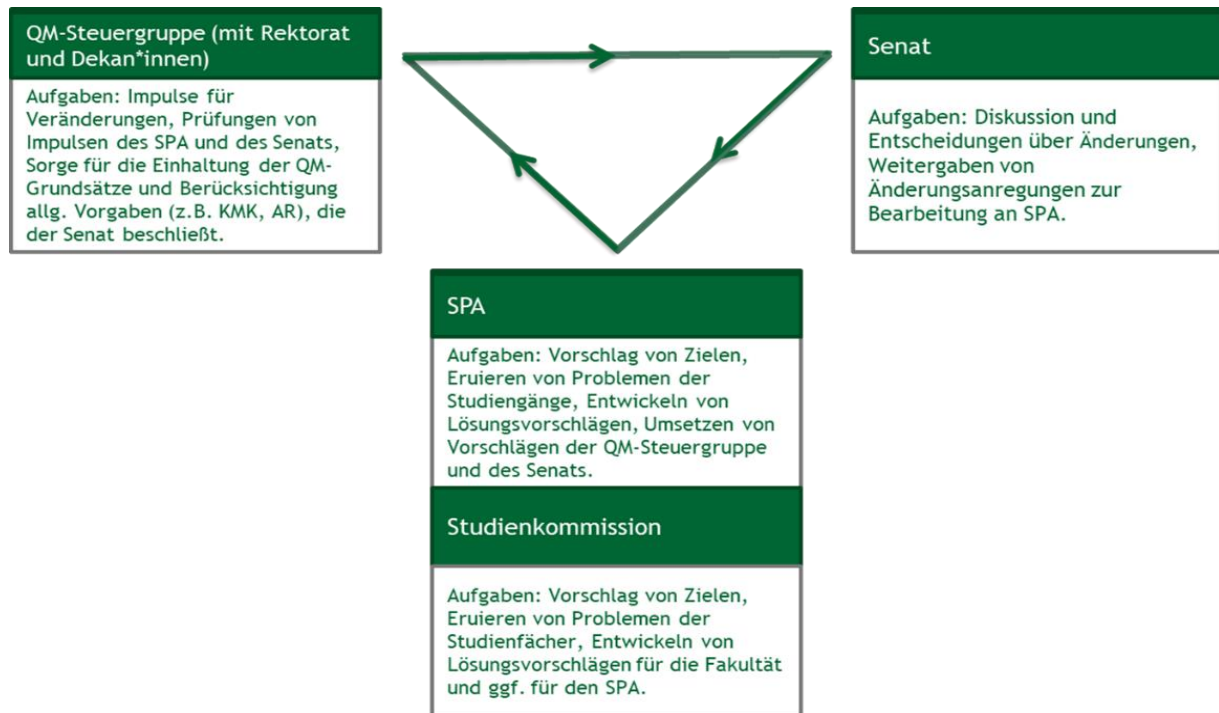


Abbildung 5: Grundschemata der Beteiligten am Monitoring in Studium und Lehre (Abb. 2023)

Dieses Dreiecksmodell konzentriert sich auf den Kernbereich des QM. Mit Qualitätsfragen befassen sich aber grundsätzlich **alle Gremien**¹³.

Die Qualitäts- und Querschnittsgremien haben alle die Möglichkeit selbst Entwicklungen durch QuoD- bzw. Qualitäts-Prozesse anzustoßen. QuoD-Prozesse sind „Quality on Demand“-Prozesse, die über die QM-Steuergruppe oder den Senat angestoßen werden können¹⁴.

Insbesondere sind hierbei für den Bereich Studium und Lehre ergänzend zu den oben genannten Gremien folgende Querschnittsgremien zu nennen:

- Querschnittsgremium der SPA-Vorsitzenden: **Gesamtausschuss Studium und Lehre:** Gemeinsame Sitzung aller Vorsitzenden der SPA mit den Leitungen der Studiendekanate, Studien- und Prüfungsämter und Vertretungen der Studierenden unter Vorsitz des Pro-Rektorats für Studium und Lehre, um übergreifende Fragen in Bezug auf die Studiengänge zu klären. Anträge können durch die Mitglieder des Gremiums SPA, die Fakultätsräte, den Senat und das Rektorat eingebracht werden.

¹³ siehe Anlagen QM 4 und QM 9

¹⁴ Siehe 15Prozess „Quality on Demand“ (QuoD), Seite 16

- Querschnittsgremium der Mittelvergabe: **Finanzausschuss Studium und Lehre (Finz-StuL)**:
Vergabe der Qualitätssicherungsmittel zum Bereich Studium und Lehre. Die Studierenden, hier vertreten durch gewählte Studierendenvertreter*innen, haben bei ca. 11,8 % der Mittel Entscheidungsrecht. Alle Lehrenden können hier direkt über die zentrale Verwaltung (Finanzabteilung) Anträge auf finanzielle Unterstützung von Maßnahmen einbringen, die der Verbesserung der Qualität der Lehre dienen.
- Querschnittsgremium im Bereich der Praxisausbildung in der Lehrerbildung: **Ausschuss für schulpraktische Studien**:

Für die Lehramtsstudiengänge gibt es noch ein weiteres Querschnittsgremium, den Ausschuss für schulpraktische Studien, der vom Senat eingesetzt wird und aus Vertreter*innen der Fakultäten, der Studierenden, des Rektorats, der Ausbildungsschulen, der Staatlichen Schulämter und der Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte besteht. Er entwickelt die für die Lehramtsstudiengänge zentralen Schulpraxisphasen kontinuierlich weiter.
- Querschnittsgremium aller Institutsleiter*innen: **IL-/AL-Konferenz**:
Austausch der Instituts- und Abteilungsleiter*innen zu aktuellen Fragen, in der Regel verbunden mit einem Fortbildungsangebot. Themen und Anfragen können durch die Institute und Abteilungen an das Rektorat bzw. die Kanzlerin bzw. den Kanzler gerichtet werden.

Somit lässt sich das Zusammenspiel der Gremien wie folgt darstellen:

<p style="text-align: center;"><u>Hochschulrat</u> (interne und externe Mitglieder)</p>			
<p style="text-align: center;"><u>Senat</u> (interne Wahlmitglieder aus allen Gruppen der PH, Entscheidungsgremium)</p>			
<p style="text-align: center;">QM-Steuergruppe (erweiterte Hochschulleitung, ASTA, Sachverständige)</p>			
<p>Gesamtausschuss Studium und Lehre (Konferenz der SPA-Vorsitzenden mit Rektorat, Verwaltungsabteilungen und Studierendenvertretung)</p>	<p>Finanzausschuss Studium und Lehre (Vergabe von Zuschüssen zur Verbesserung der Qualität des Studiums)</p>	<p>Instituts- und Abteilungsleiter-Konferenz (Austauschforum, Fortbildung, z.B. zu Qualitätsregelkreisen, Berufungsverfahren u.a.)</p>	<p>Schulpraxisausschuss (Entwicklung der Schulpraxisphasen im Lehramt)</p>
<p style="text-align: center;">Querschnittsgremien mit unterschiedlichen Schwerpunktaufgaben, die 1-3 mal pro Semester tagen</p>			
<p style="text-align: center;">11 Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (studiengangsbezogen, fakultätsübergreifend)</p>			

Institut für Bildungsmanagement	Institut für Erziehungswissenschaften	Institut für Ökonomische Bildung	Institut für Philosophie	Institut für Psychologie	Institut für Theologie	Institut für Biologie	Institut für Chemie, Physik und Technik	Institut für deutsche Sprache und Literatur	Institut für Englisch	Institut für Französisch	Institut für Kulturmanagement	Institut für Kunst, Musik & Sport	Institut für Mathe I und II	Institut für Informatik	Institut für allg. Sonderpädagogik	Institut für sonderpäd. Fachrichtungen					
Studienkommission						Studienkommission						Studienkommission									
Fakultät I						Fakultät II						Fakultät III									
Grundschule LA (Bachelor / Master)		Sekundarstufe 1 und EU-Lehramt Sek 1 LA (Bachelor / Master)		Sonderpädagogik LA (Bachelor / Master) (konsekutiv und Aufbaumaster)		Bildungswissenschaft (Bachelor) und Erwachsenenbildung (Master)		Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik) (Bachelor/ Master)		Kultur- und Medienbildung (Bachelor) / Kulturelle Bildung (Master)		Berufl. Bildung / Ingenieurw. (Master)		Bildungsmanagement (Master)		INEMA Masterstudiengang		Kulturwissenschaft und Kulturmanagement (Master)		Soziale Arbeit in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (Master)	

Abbildung 6: System der PHL für Studium und Lehre

Anlagen¹⁵:

- Anlage QM 4: Tabelle Gremien- und Kernaufgabenübersicht
- Anlage QM 9: Übersicht der Gremien und ihre personelle Zusammensetzung
- Anlage QM 7: Geschäftsordnung der Qualitätsmanagement-Steuergruppe der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Fassung vom 14. Februar 2017
- Anlage QM 8: Geschäftsordnung für Studiengangs- und Prüfungsausschüsse der PHL
- Anlage QM 13: Grundordnung (GO) der PHL

Weitere Unterlagen:

- Geschäftsordnung für Gremien
- Geschäftsordnung des Hochschulrats
- Geschäftsordnung des Fakultätsvorstands der Fakultät für Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften (I)
- Geschäftsordnung des Fakultätsvorstands der Fakultät für Kultur- und Naturwissenschaften (II)
- Geschäftsordnung des Fakultätsvorstands der Fakultät für Sonderpädagogik (III)

¹⁵ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

3.2.1 Prozess „Quality on Demand“ (QuoD)

Das QM-Verständnis der Hochschule gründet in der Überzeugung, dass Arbeitserleichterungen und Qualitätsverbesserung ausschließlich durch die Personen erkannt und genutzt werden können, die an den jeweiligen Arbeitsabläufen beteiligt sind. Insofern sind es vor allem die Beteiligten selbst, die Verbesserungen in ihren Arbeitsprozessen anstreben können. Hierfür besteht an der PHL unter dem Begriff „Quality on Demand“ (QuoD) für alle Hochschulmitglieder die Möglichkeit, Qualitätsinitiativen anzuregen.

Jedes Hochschulmitglied oder Gremium, das einen QuoD-Prozess anstoßen will, findet in der Stabsstelle für Qualitätsmanagement eine Anlaufstelle. Als sinnvoll bewertete Initiativen werden in der QM-Steuergruppe vorgestellt, von dort aus werden die entsprechenden QuoD-Arbeitsgruppen organisiert. Durch die Beteiligung der Studierendenvertreter*innen in allen Querschnittsgremien ist deren starke Beteiligung sichergestellt.

In erster Linie können Qualitätsanliegen und Qualitätsideen auf der jeweiligen Arbeitsebene (Abteilung, Institut, Fakultät oder Studiengangs- und Prüfungsausschuss) eingebracht und entwickelt werden. Die QM-Steuergruppe ist dann Anlaufstelle für Qualitäts-Anliegen, wenn Herausforderungen oder Mängel außerhalb der üblichen Zuständigkeiten dieser Gremien liegen oder eine zu große Sonderbelastung für diese darstellen würden. Die QM-Steuergruppe und ggf. der Senat richten dann eine adäquate Arbeitsgruppe ein.

Diese Arbeitsgruppen setzen sich in erster Linie aus den Initiator*innen der Qualitätsinitiative und weiteren involvierten Personen zusammen und werden durch die Stabsstelle – auf Anfrage – strukturell unterstützt. Die eingesetzte Arbeitsgruppe analysiert und spezifiziert das eingebrachte Qualitätsthema hinsichtlich seiner Dimension (hochschulübergreifende oder institutionsspezifische Problematik, eher Infrastruktur, Personalstruktur, Inhaltsebene betreffend, Werteproblematik oder prozessorientierte Fragestellung usw.), der Übereinstimmung mit dem Leitbild sowie dem Struktur- und Entwicklungsplan.

Bei Fragen, die eine konkrete Organisationseinheit betreffen, werden die Ergebnisse der QuoD-Gruppe zur möglichen Umsetzung direkt an die Verantwortlichen zurückgespielt. Bei hochschulweiten Qualitätsinitiativen legt die QM-Steuergruppe dem Senat eine Beschlussvorlage zur Lösung der Qualitätsfrage vor. Grundlage für die Bearbeitung dieser Projekte bildet ein Modell des ZOME-Qualitätsregelkreises (Siehe Kapitel Grundprinzipien des Qualitätsmanagements der PHL: Qualitätsregelkreissystem ZOME (Zustand – Option – Maßnahme – Evaluation), oben).

Es werden auch für alle „abgeschlossenen“ Qualitätsinitiativen Rückmeldeschleifen vorgesehen, um die Wirksamkeit bzw. Zufriedenheit über mögliche (Weiter-)Entwicklungen von Prozessen und Verfahren zu eruieren bzw. auch weitere Veränderungswünsche zu berücksichtigen. Diese bedarfsorientierte Arbeitsweise eröffnet somit sinnvolle Partizipationsmöglichkeiten.

Anlagen¹⁶:

¹⁶ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Anlage QM 7: Geschäftsordnung der Qualitätsmanagement-Steuergruppe der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, vom 13. Dezember 2016
- Anlage QM 10: Grafik Verfahren für Qualitätsinitiativen an der PHL (QuoD), siehe Download-Zentrum
- Anlage QM 11: Verfahren für Qualitätsinitiativen an der PHL (QuoD)
- Anlage QM 12: Tabellarische Übersicht Qualitätsinitiativen der PH Ludwigsburg (QuoD)

3.2.2 Das Berichtswesen in Studium und Lehre

Grundlegender Bestandteil für das oben beschriebene interne Monitoring ist ein systematisches Berichtswesen, das in regelmäßigen Abständen dokumentiert, wie die Prozesse und Verfahren der Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich Studium und Lehre umgesetzt werden.

Damit ist das Berichtswesen zentrale Grundlage für die Hochschulsteuerung (Strategie und Zielentwicklung) und für die Umsetzung in den operativen Ebenen der Hochschule.

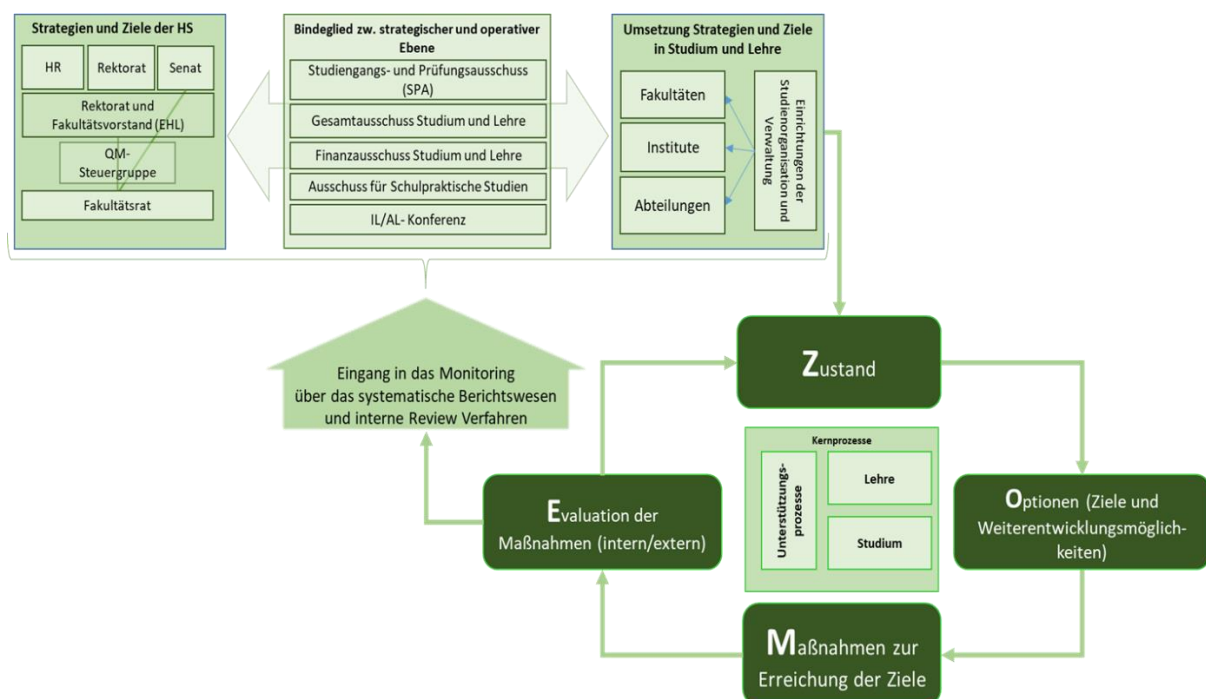


Abbildung 7: Qualitätsregelkreis und Berichtswesen als Basis des Monitoring-Systems der PHL

Das gesamte Berichtswesen mündet am Ende eines Studienjahrs in den durch die Hochschulleitung veröffentlichten Jahresbericht, der zu allen Bereichen der Hochschule und deren Entwicklung Stellung nimmt¹⁷.

Der Struktur- und Entwicklungsplan der PHL stellt einen zukunftsweisenden Bericht dar, in dem der Zustand aller Hochschulbereiche analysiert wird, Optionen dargestellt und geplante

¹⁷ siehe LHG § 13, Abs. 9 und LHG § 16, Abs. 6

Maßnahmen (für den jeweiligen Zeitraum von 5 Jahren) im Bereich der fachlichen, strukturellen, personellen, baulichen und finanziellen Entwicklung aufgezeigt werden¹⁸.

Anlagen¹⁹:

- Anlage QM 2: Struktur- und Entwicklungsplan
- Anlage QM 14: Tabellarische Übersicht der Berichtspflichten aller beteiligten Institutionen im Bereich der Hochschulsteuerung von Studium und Lehre

Links:

- PHL-Homepage: Bereitstellung aller Jahresbericht der PHL, siehe Homepage und Downloadzentrum
 - <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/profil/publikationen-der-ph-ludwigsburg>
 - <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum/schlagw%C3%B6rter/1280391-Jahresbericht>

3.2.2.1 Studiengangsbericht

Im Rahmen des Berichtswesens befassen sich die jeweils Verantwortlichen und Beteiligten eines Studiengangs mit den für einen Studiengang relevanten erhobenen Daten und Informationen und analysieren diese im studiengangsspezifischen Kontext²⁰.

Das interne Monitoring zur Qualitätssicherung und -entwicklung baut auf regelmäßigen Berichten der SPA auf, die dokumentieren, inwieweit

- die extern gesetzten Struktur- und Rahmenvorgaben²¹,
- die PH-intern entschiedenen Ziele (Leitbild, Struktur- und Entwicklungsplan)
- die im QM-Handbuch festgelegten Qualitätskriterien²² und Regelkreisverfahren (ZOME²³)

unter den jeweiligen studiengangsspezifischen Rahmenbedingungen umgesetzt werden.

Hierfür wird ein mehrstufiges Berichtswesen im Bereich Studium und Lehre praktiziert. Die berichtenden Gremien sind die Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA), an denen alle Fakultäten, Hochschulen und Studienfächer beteiligt sind, die an einem Studiengang partizipieren. Die Federführung obliegt den Vorsitzenden eines SPAs²⁴, die jährlich über den Studiengang in unterschiedlichem Umfang berichten:

Jahr	Berichtsform des SPA	An
------	----------------------	----

¹⁸ siehe LHG § 7, gemäß der gesetzlichen Vorgabe stellen die Hochschulen ihre Pläne die für ihre Profilbildung und strategische und organisatorische Entwicklung wesentlichen Leitlinien im Vergleich zum vorangegangenen Planungszeitraum sowie den Gleichstellungsplan nach § 4 Absatz 7 dar und treffen Festlegungen für die künftige Verwendung freiwerdender Stellen von Professuren.

¹⁹ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

²⁰ Siehe 3.2.2.3 Zentrale Kennwerte des QMS an der PHL, Seite 24

²¹ Siehe Einleitung und Kriterien für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen, Seite 4 und 32

²² Siehe Kriterien für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen, Seite 32

²³ Siehe Grundprinzipien des Qualitätsmanagements der PHL: Qualitätsregelkreissystem ZOME (Zustand – Option – Maßnahme – Evaluation), Seite 6

²⁴ Die/der SPA-Vorsitzende hat damit die eines/einer Studiengangsleiter*in entsprechende Funktion inne.

Bei neuen Studiengängen		
0	Einrichtungsantrag, der sich an den Kriterien zur Akkreditierung eines Studiengangs orientiert.	QM-Steuergruppe ergänzt um externe Gutachter*innen
Bei bestehenden Studiengängen		
1	Kurzbericht zum Status Quo des Studiengangs (Bericht in der Gremiensitzung)	Gesamtausschuss Studium und Lehre (StuL)
2	Kurzbericht zum Status Quo des Studiengangs (Bericht in der Gremiensitzung)	Gesamtausschuss StuL
3	Einreichung eines umfassenderen Studiengangberichts (Formularvorlage)	QM-Steuergruppe und Gesamtausschuss StuL
4	Kurzbericht zum Status Quo des Studiengangs (Bericht in der Gremiensitzung)	Gesamtausschuss StuL
5	Kurzbericht zum Status Quo des Studiengangs (Bericht in der Gremiensitzung)	Gesamtausschuss StuL
6	Studiengangbericht für das Review des Studiengangs, der die Berichte 1-5 einschließt und sich an den Kriterien zur Akkreditierung eines Studiengangs orientiert.	QM-Steuergruppe ergänzt um externe Gutachter*innen

Tabelle 1: Übersicht über Berichtsformen und Frequenzen auf der Studiengangsebene

Der Studiengangsbericht beinhaltet zum Beispiel folgende Aspekte:

- Er enthält alle Informationen, die die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung des Studiengangs nachweisen.
- Er dokumentiert die festgelegten, umgesetzten (und ggf. weiterentwickelten) Qualifikationsziele und (interne und externe) Qualitätsstandards.
- Er enthält qualitätsrelevante Daten und Informationen, die die Überprüfung der Erreichung bzw. Sicherung der Qualitätsziele/-standards und Qualifikationsziele ermöglichen. Dabei greift er auf Kennwertkategorien zurück, sofern zutreffend, die in Zentrale Kennwerte des QMS an der PHL bzw. Anlagen QM 32, beschrieben sind. Er integriert relevante Ergebnisse aus Erhebungen.
- Er enthält Daten und Informationen zum Studiengang, die nachweisen, dass alle notwendigen externen Vorgaben und Kriterien im Studienprogramm umgesetzt und eingehalten werden.
- Er enthält (wenn gegeben) einen Bericht über die im Berichtszeitraum erfolgten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung (auf Grund evtl. zuvor gegebener Empfehlungen/Auflagen durch SPA, QM-Steuergruppe, Gesamtausschuss StuL, Senat, Fakultätsrat...).
- Er enthält geplante Maßnahmen für den verantworteten Studiengang im kommenden Berichtszeitraum.
- Er enthält formale Angaben wie personelle und sächliche Mittel, festgelegte Verantwortungsbereiche, Ansprechpartner, u.Ä.

Außerdem finden Daten und Erhebungen auch Eingang in Berichtsformate, wie den Einrichtungsantrag für einen neu zu entwickelnden Studiengang und der einzureichenden Stellungnahme durch einen SPA, zum Nachweis, zur Befassung und ggf. Erfüllung von Auflagen und Empfehlungen im Rahmen des internen Review-Verfahrens der PH Ludwigsburg (internen Akkreditierungsverfahren von Studiengängen²⁵, siehe hierzu Review eines Studiengangs).

Anlagen²⁶:

- Anlage QM 2: Struktur- und Entwicklungsplan
- Anlage QM 15: Leitbild der PHL
- Anlage QM 15.1: Leitbild zu Studium und Lehre, Senatsbeschluss Januar 2023
- Anlage QM 16: Verfahren zur Einrichtung eines Studiengangs an der PHL
- Anlage QM 17: Verfahren für das Review eines Studiengangs an der PHL
- Anlage QM 21: Einrichtungsantrag für neu einzurichtende Studiengänge an der PHL (Formular)
- Anlage QM 22: Einrichtungsantrag für neu einzurichtende Teil-Studiengängen (Formular)
- Anlage QM 23: Leitfaden Kurzbericht zu einem Studiengang an der PHL (Formular),
- Anlage QM 24: Leitfaden Langbericht zu einem Studiengang zur Einreichung in die QM Steuergruppe und Reviewverfahren an der PHL (Formular)
- Anlage QM 25: Leitfaden Fachselbstbericht zur Einreichung in ein Reviewverfahren an der PHL (Formular)

Link:

- PHL-Moodle-Kurs „Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement“: <https://moodle.ph-ludwigsburg.de/course/view.php?id=775> (Zugang mit PH-log-In)
 - Sammlung Selbstberichte der Studiengänge, erstellt im Rahmen von internen Review-Verfahren und Fachberichte (Studienfächer)
 - Zusammenstellung der Berichte eines internen Review-Verfahrens: Qualitäts- und Prüfberichte; Stellungnahmen, siehe Datenbank des Akkreditierungsrats ELIAS (Link einfügen)

3.2.2.2 Datenerhebung als Grundlage des Berichtswesens in Studium und Lehre

Grundlage für die Berichte aus den Studiengängen bzw. aus den sich befassenden Gremien sind die an der PHL erhobenen Daten und Informationen, die Aufschluss über den Status Quo, über den Erreichungsgrad der festgelegten Ziele und Kriterien und mögliche Potenziale zur Weiterentwicklung des Studiengangs geben soll.

²⁵ Siehe Review eines Studiengangs, Seite 26

²⁶ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

Dabei stellt die zentral erfasste Bewerber- und Studierendenstatistik die zentralen Kennwerte, aus denen weitere für die PHL relevante Kennwerte entwickelt werden²⁷. Diese Datenerfassung wird durch die Studienabteilung und das Prüfungsamt der PHL, durch das Controlling, verantwortet und für Berichtsformate wie den Jahresbericht der Hochschule oder als Grundlage der Studiengangselbstberichte aufbereitet.

Für die Planungszahlen auf der Fakultäts-, Instituts-, und Fachebene werden außerdem die Personaldaten (Verwaltung und Lehre) erfasst und zu Kapazitätsstatistiken (Auslastungszahlen, Curricular-Normwert-Berechnung), verantwortet durch die Personalabteilung, zusammengefasst und zur Verfügung gestellt.

Die PHL verfügt über eigene zentral betreute Erhebungsinstrumente im Bereich Studium und Lehre:

- seit 2020: Befragungsinstrument zur Erhebung der subjektiven Studierendenzufriedenheit mit der Lehre (auf Lehrveranstaltungsebene); Lehrveranstaltungsevaluation (gemäß gesetzlicher Vorgabe nach LHG § 5)
- seit Juni 2016 wird in der Regel jährlich eine Studiengangs-Befragung durchgeführt. Dafür wurde ein eigenes Instrument zur Zufriedenheit mit dem Studiengang und den Studienbedingungen entwickelt, um gezielt Daten für die studiengangsbezogenen Fragen zu gewinnen, die von einzelnen Lehrveranstaltungen unabhängig sind, z.B. hinsichtlich Studierbarkeit, Lernbedingungen, Betreuung, Beratung und Relevanz der Lehrinhalte für die berufliche Zukunft u.Ä.
- Die Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs entwickelten eine Studienabschlussbefragung und eine Verbleibstudie²⁸, um die subjektive Zufriedenheit in Retrospektive zu erheben und den Verbleib der Absolvent*innen zu eruieren.
- Als Pädagogische Hochschule mit einem Schwerpunkt auf Lehrerbildung werden mit einer gesonderten Evaluation anhand eines weiterentwickelten Instruments die Schulpraxisphasen der Lehramtsstudierenden in den Blick genommen (Schulpraxis-evaluation / SPB).

Die Instrumente werden zentral durch die Stabsstelle für Qualitätsmanagement betreut und ausgewertet.

Die Studiengänge bzw. verantwortlichen Abteilungen und Institute führen (anlassbezogen) außerdem auf der jeweiligen Ebene eigene Erhebungen zur Qualitätssicherung durch.

Die Grundordnung der PHL sowie die Satzung zur Qualitätssicherung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg regelt die gesetzlich vorgeschriebene Lehrevaluation (§ 5 LHG). Das 2020 weiterentwickelte Erhebungsinstrument zur Lehre erfragt die studentische Einschätzung der Lehrqualität, die mit der Skala Subjektive Lehrqualität erfasst wird. Zudem werden die emotionale Bewertung, der persönliche Lernfortschritt, die Partizipationsmöglichkeit, die Bewertung der didaktischen Ausgestaltung, Quantität und Qualität des Feedbacks und das Anforderungsniveau erhoben. Alle der genannten Faktoren werden auf einer fünfstufigen Zustimmungsskala abgefragt. Abschließend wird eine Schulnote als Maß der studentischen Zufriedenheit erhoben.

²⁷ Siehe Zentrale Kennwerte des QMS an der PHL, Seite 24

²⁸ Projekthomepage der PH HD zur Studie: <https://www.ph-heidelberg.de/hochschule/stabsstelle-qualitaets-management/projekt-verbleibstudie/>, gesehen am 18.10.2023

Zur Betrachtung der Absolvent*innenzufriedenheit und Beurteilung des Übergangs von Studium – Beruf wurde ein durch die PHn selbstentwickeltes Instrument zum Verbleib der Absolvent*innen²⁹ entwickelt und im Rahmen eines Projekts an allen PHn erprobt. Die Ergebnisse wurden zentral über alle Pädagogischen Hochschulen hinweg ausgewertet und verglichen. Darüber hinaus erhielten die jeweiligen Standorte (bei entsprechender Datenlage) konkrete Ergebnisse zum Verbleib der Absolvent*innen des jeweiligen Standorts.

Zur laufenden Betrachtung der Absolvent*innenzufriedenheit führt die PHL eigenständig eine Studienabschlussbefragung als zentrale Evaluation durch, bei der Absolvent*innen kurz nach Abschluss retrospektiv zur Bewertung und Verlauf des Studiums, auch zu strukturellen und organisatorischen Aspekten, sowie zum eingeschätzten Kompetenzerwerb und Anforderungsausmaß im Studium befragt werden. Das Instrument ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit der QM-Zuständigen aller Baden-Württembergischen PHn.

Turnus	Erhebungsinstrument / Datenbasis	Kategorien	Verantwortet	An
Semesterweise: Stichtag durch das HSZ vorgegeben	Bewerber- und Studierendenstatistik: Semesterbericht der HAW und PHs Baden Württemberg; Erfassung der Studierendenzahlen zu einem Stichtag im Semester durch die Hochschulen; Kennzahlenkatalog des MWK BaWü	(quantitative) Kennwerte zu Bewerberzahlen, Studienanfängerzahlen, Curriculurnormwerten (Kapazitäts- bzw. Auslastungszahlen); Absolvierungszahlen und „Drop-Out“-Quote	Unterstützende Institution in BW: Hochschul-Service-Zenter. ³⁰ Auswertung und Zusammenstellung durch die Studienabteilung und Prüfungsamt der PHL	Rektorat; Prorektorat Studium, Lehre und QM; Dekanate
Semesterweise in fakultätsbezogenem Turnus	Online-Fragebogen zur Studierendenzufriedenheit der LV	Emotionale Bewertung; Kognitive Bewertung; Persönlicher Lernfortschritt; Partizipationsmöglichkeiten; Bewertung der didaktischen Ausgestaltung sowie Quantität und Qualität des Feedbacks	Zentral erhoben und bearbeitet durch die Stabsstelle QM.	Studiendekan*in und Prorektorat Studium, Lehre und QM An Lehrende
Jährlich	Online-Studiengangserhebung:	Studierbarkeit; Workload; Prüfungslast; Be-	Zentral erhoben und bearbeitet durch	SPA, Studierende-

²⁹ 2021 entschied die LRK der Pädagogischen Hochschulen die Entwicklung einer Verbleibstudie spezifischer für PHn zu entwickeln. Dazu wurde eine zweijährige Pilotstudie aufgelegt, die zum Ergebnis einen umfangreichen Ergebnisbericht und ein potentiell Befragungsinstrument hervorgebracht hat. Der Pilot wurde 2023 durch die LRK der PHn eingestellt. Siehe Näheres unter Projekthomepage an der PH HD: <https://www.ph-heidelberg.de/hochschule/stabsstelle-qualitaetsmanagement/projekt-verbleibstudie/>

³⁰ LHG § 13, Abs. 9: Aus dem Informationssystem, aus der Kosten- und Leistungsrechnung, über die Ergebnisse und Folgemaßnahmen von Evaluationen und über die Umsetzung der Hochschulverträge und Zielvereinbarungen ist in regelmäßigen Abständen an das Wissenschaftsministerium mit den dazu erforderlichen Grunddaten zu berichten; das Wissenschaftsministerium legt die strukturellen und technischen Anforderungen fest, die für eine elektronische Übermittlung und eine vergleichende Auswertung dieser Daten erforderlich sind. [...]

	Befragung aller Studierenden zu Aspekten des studierten Studiengangs	rufsbezug; hochschulische Mobilität im Rahmen geöffneter Lehrveranstaltungen, Betreuungsrelation, Chancengleichheit & Diskriminierungserfahrungen	die Stabstelle QM.	kan*in, Prorektorat Studium, Lehre und QM, Rektorat
Jährlich (ggf. semesterweise)	Studienabschlussbefragung der Pädagogischen Hochschulen, standortspezifische Erhebung	Zufriedenheit Studium / Studienbedingungen; eingeschätzter Kompetenzerwerb und Anforderungsniveau; Auslandsaufenthalte; angestrebte Beschäftigung bzw. weiteres Studium	Zentral erhoben und bearbeitet durch die Stabstelle QM.	
Pilot im Jahr 2022	Verbleibstudie der Pädagogischen Hochschulen ³¹	Berufs- und Tätigkeitsfeldern von Absolvent*innen; Übergang vom Masterstudium in die zweite Phase der Lehrer*innenbildung; Verhältnis erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu Anforderungen im Berufsalltag; Zufriedenheit der Absolvent*innen mit ihrem Beruf	Alle PHen Baden-Württemberg; jeweils zentrale Stellen zur QS und QM der PH Standorte	Rektorat; Studiendekan*in; Prorektorat Studium, Lehre und QM

Tabelle 2: Übersicht der Erhebungsfrequenz und Erhebungsinstrumente an der PHL

Anmerkung zu zentralen Erhebungen in Bezug auf die schulpraktischen Studien (Praktische Studienanteile im Lehramt an den Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg):

Die systematische Befragung bzw. Datenerhebung zu wichtigen Aspekten der Schulpraxis, darunter die Zufriedenheit von Studierenden, Anforderungen und Workload, die Qualität der Organisation, Betreuung und Begleitung, die Sicherstellung von Studieninhalten, und Studierbarkeit in diesem Zusammenhang, werden derzeit durch die Stabsstelle für Qualitätsmanagement, in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für schulpraktische Studien, weiterentwickelt und baldmöglichst systematisch durchgeführt.

Anlagen³²:

- Anlage QM 27: Satzung zur Qualitätssicherung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Beschluss vom 14. Dez. 2021)
- Anlage QM 28: Erhebungsbogen für Lehrveranstaltungen der PHL (Muster 2022)

³¹ Projekthomepage der PH HD zur Studie: <https://www.ph-heidelberg.de/hochschule/stabsstelle-qualitaetsmanagement/projekt-verbleibstudie/>, gesehen am 18.10.2023

³² Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Anlage QM 29: Erhebungsbogen für schulpraktische Veranstaltungen (Vorversion 2023)
- Anlage QM 30: Erhebungsbogen zur Studienabschlussbefragung der PH BW, Ausführung PH Ludwigsburg (Muster 2021)
- Anlage QM 31: Erhebungsbogen zur (online) Studiengangsbefragung (Muster 2021)
- Anlage QM 32: Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte StuL
- Anlage QM 33: Tabellarische Übersicht zur Akquise Kennwerte StuL

Links:

- PHL-Homepage zum Qualitätsmanagement: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/qualitaetsmanagement>
- PHL-Homepage zur Evaluation und Berichtswesen an der PHL: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/qualitaetsmanagement/qualitaetsmanagement/evaluation-und-berichtswesen-1>
- PHL-Moodle-Kurs Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement: <https://moodle.ph-ludwigsburg.de/course/view.php?id=775> (Zugang mit PH-log-In)
- PHL-Homepage: Bereitstellung aller Jahresbericht der PHL
 - <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/profil/publikationen-der-ph-ludwigsburg>
 - <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum/schlagw%C3%B6rter/1280391-Jahresbericht>
- Näheres zur Verbleibstudie der PHen: <https://www.ph-heidelberg.de/hochschule/stabsstelle-qualitaetsmanagement/projekt-verbleibstudie/>

3.2.2.3 Zentrale Kennwerte des QMS an der PHL

Studiengänge unterliegen vorrangig, zur Entwicklung, Durchführung und Bewertung, den Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (Beschluss durch das MWK).

Nach diesen Vorgaben sind Studiengänge auch zu akkreditieren:

Erfüllung von formalen Kriterien für Studiengänge (§§ 3-10)

- Studienstruktur und Studiendauer gemäß § 3 der StAkkrVo
- Entwicklung von Studiengangsprofilen gemäß § 4 der StAkkrVo
- Festlegung der Zugangsvoraussetzungen und Übergängen zwischen Studienangeboten gemäß § 5 der StAkkrVo
- Festlegen der Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen gemäß § 6 der StAkkrVo
- Modularisierung gemäß § 7 der StAkkrVo
- Anwenden des Leistungspunktesystem gemäß § 8 der StAkkrVo
- Umgang mit besonderen Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen gemäß § 9 der StAkkrVo
- Umsetzung der Sonderregelungen für Joint Degree Programme gemäß § 10 der StAkkrVo

Erfüllung von fachlich-inhaltlichen Kriterien für Studiengänge (und QMS) (§§ 11-20)

- Festlegen von (adäquaten) Qualifikationszielen und Abschlussniveaus gemäß § 11 der StAkkrVo
- Bestand eines schlüssigen Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung gemäß § 12 der StAkkrVo
- Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge gemäß § 13 der StAkkrVo
- Sicherung des Studienerfolg gemäß § 14 der StAkkrVo
- Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich gemäß § 15 der StAkkrVo
- Einhaltung der Sonderregelung für Joint-Degree-Programme gemäß § 16 der StAkkrVo
- Maßnahmen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts gemäß § 18 der StAkkrVo
- Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen gemäß § 19 der StAkkrVo
- Hochschulische Kooperationen gemäß § 20 der StAkkrVo

Diese Vorgaben werden in Kapitel 4 Kriterien für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen näher ausgeführt. Sie bilden die Grundlage für die Arbeit in den Studiengangs- und Prüfungsausschüssen³³ und für die Reviewverfahren.

Um die Qualität in diesen Bereichen bewerten zu können, bedarf es einer Evidenzbasierung und somit der Erhebung relevanter Daten. Einige Instrumente im Hinblick auf die Lehrevaluation wurden in Kapitel 3 Datenerhebung als Grundlage des Berichtswesens in Studium und Lehre bereits genannt. Zudem gibt es noch eine Reihe weiterer Kennwerte, die bei der Betrachtung der unter Kapitel 4 ausgeführten Kriterien herangezogen werden können.

An der PHL wird zwischen Belastungsparametern und qualitätsbezogenen Kennwerten unterschieden:

- **Belastungsparameter** sind Angaben, die etwas über die zu bewältigende Arbeitsmenge, die Auslastung, die Relation zwischen Lehrenden und Studierenden usw. aussagen. Im Bereich Studium und Lehre der PHL werden diese Daten und Informationen kontinuierlich erfasst. Diese Kennwerte sind nicht direkt leistungsabhängig, sondern quantitative Indikatoren. In der internen Finanzierung der PHL bieten sie aber eine wesentliche Orientierung. Die Finanzmittel für die Institute werden nach einem vom Rektorat zuletzt am 25.03.2015 überarbeiteten festen Schlüssel zugewiesen, der eine Mischung aus Lehrnachfrage, realem Angebot und Personal darstellt.
- **Qualitätsbezogene Kennwerte** sind solche, die über die Belastungsfrage hinausgehen und dazu dienen, das Erreichen von Zielen zu beschreiben, die von der Hochschule auch für eine erfolgsorientierte finanzielle Unterstützung herangezogen werden können. In diesem Bereich ist der Einsatz der Kennwerte besonders sensibel und wird daher laufend weiterentwickelt. Die qualitativen Kennwerte bilden somit eine wichtige Diskussionsgrundlage für die zuständigen Gremien in allen Qualitätsentwicklungsdebatten.

³³ Siehe Qualitätsfragen eines Studiengangs: Der Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA), Seite 10

Anlagen³⁴:

- Anlage QM 32: Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte StuL
- Anlage QM 33: Tabellarische Übersicht zur Akquise Kennwerte StuL
- Anlage QM 34: Erläuterungen zur Berechnung der Curricularnormwerte (CNW)
- Anlage QM 51: Verteilungsschlüssel Finanzen Studium und Lehre (Beschluss von 2015)

Links:

- Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen sowie für die Berufsakademien: Hochschulstatistikgesetz: <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=HStatG&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true>
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Die Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes (von Wiebke Butz): <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/20170902>

3.2.3 Review eines Studiengangs

Auf der Basis der o.g. Daten und Berichte gelangt die QM-Steuergruppe im fortlaufenden Monitoring zu einer Beurteilung von Stärken und Schwächen des verantworteten Studiengangs. In der Regel wird alle 6 Jahre eine ausführliche Betrachtung (Review) durchgeführt. Bei neu eingerichteten Studiengängen findet das erste Review üblicherweise im ersten Jahr nach Durchlauf der ersten Studierenden-Kohorte statt.

Auf der Basis des Reviews kann die QM-Steuergruppe (dann über das reine Monitoring hinausgehend als eine Art Akkreditierungskommission) Empfehlungen oder Auflagen aussprechen, die aber vom Senat zu bestätigen sind (der Senat bleibt somit wie im LHG vorgesehen stets die souveräne Instanz für Studium und Lehre und bildet hier eine Art „Akkreditierungsrat“).

Die QM-Steuergruppe kann für die Durchführung des Reviews aus ihrer Mitte einen Ausschuss von mindestens vier **internen Mitgliedern** bilden, darunter mindestens eine*n Studierendenvertreter*in, ein Mitglied der Hochschulleitung oder ein*e Dekan*in. Mindestens ein Mitglied der internen Gutachter*innenkommission muss als hauptamtlich Beschäftigte*r ständig der QM-Steuergruppe angehören. Weitere Plätze können durch andere Senatsmitglieder oder Expert*innen bzw. Experten aus der PH Ludwigsburg, welche nicht Mitglied der QM-Steuergruppe sein müssen, besetzt werden.

Für das Review eines Studiengangs wird die QM-Steuergruppe bzw. ihr durchführender Ausschuss um mindestens drei, im Fall der Lehramtsstudiengänge um mindestens vier **externe Mitglieder ergänzt**³⁵ (externe Gutachter*innen),

- darunter mindestens eine Expertin oder ein Experte für den Studiengang, die oder der nicht dem Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) angehören darf (in der Regel eine Professorin oder ein Professor mit einer vergleichbaren Denomination),

³⁴ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

³⁵ Siehe Anlage QM 18

- darunter mindestens ein*e fachlich nahestehende*r Studierende bzw. ein Studierender sein,
- darunter eine Vertreterin oder ein Vertreter der beruflichen Praxis,
- bei Lehramtsstudiengängen mindestens vier externe Mitglieder; das vierte Mitglied muss eine Vertreterin oder ein Vertreter des Kultusministeriums sein, da die Qualitätssicherung in Absprache mit dem Ministerium unter Berücksichtigung der lehramtsspezifischen Vorgaben der KMK und des Landes BW durchgeführt wird (gemäß StAkkrVO Abschnitt 4, § 25, Abs. 1).
- Bei Lehramt mit Kombinationsfach evangelische oder katholische Theologie sind Vertreter*innen der Diözese bzw. Landeskirche im Verfahren einzubinden (gemäß StAkkrVO Abschnitt 4, § 25, Abs. 1).

Die externen Mitglieder werden vom Senat bestellt. Dabei haben die SPA, die beteiligten Fakultäten und die Studierendenvertretung ein Vorschlagsrecht.

Die QM-Steuergruppe prüft die Liste der vorgeschlagenen externen Gutachter*innen hinsichtlich der Priorisierung und Unabhängigkeit (ggü. Studiengang bzw. Studienfach oder Angehörigen dieser). Die QM-Steuergruppe legt einen Vorschlag zur Gutachter*innenkommission (mit alternativen Vorschlägen) dem Senat zum Beschluss vor. Es sollte sichergestellt sein, dass die externen Expert*innen Gutachtererfahrung mitbringen; sie müssen auf jeden Fall durch die Stabsstelle für Qualitätsmanagement auf ihre Aufgabe vorbereitet werden, ggf. auch durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen wie z.B. einen Workshop.

Für die Bewertung eines Studiengangs im Rahmen eines „offiziellen Review Verfahrens“ haben alle Gutachter*innen (intern und extern) die gleiche Stimmberechtigung bei der Abgabe von Empfehlungen und Auflagen.

Die Studierenden werden in verschiedenen Bereichen eines solchen Verfahrens eingebunden. In der Gutachter*innenkommission sind interne wie externe studentische Expert*innen vorgesehen. Außerdem werden für ein internes Review-Verfahren grundsätzlich auch studentische Vertreter*innen gesucht, die in den Gesprächen einen Eindruck zu einem Studiengang liefern können (in der Regel sind es studentische Vertreter*innen aus dem SPA und Fachschaften). Darüber hinaus wird den studentische*n Vertreter*innen generell, in der Regel durch Ansprache der Fachschaften, die Möglichkeit eingeräumt auch eine Stellungnahme einzureichen, die den zu begutachtenden Unterlagen an die Gutachter*innen beigelegt wird³⁶.

Im Rahmen dieses Verfahrens werden ein formaler Prüfbericht und fachlich-inhaltliches Gutachten (Qualitätsbericht) verfasst, welches der QM Steuergruppe und dem Senat abschließend zum Beschluss über den Studiengang vorgelegt wird³⁷.

Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement, in Absprache mit dem Prorektorat für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement sowie der Prüfungsabteilung und Studienabteilung, verfasst intern den formalen Prüfbericht und prüft dabei die Erfüllung der formalen Kriterien für Studiengänge der Studienakkreditierung des Landes BW, gemäß der StAkkrVO §§ 3-10.

Das fachlich-inhaltliche Gutachten werden durch die Referent*innen der Stabsstelle verfasst und mit Einbindung aller Gutachtenden gemeinsam fertig gestellt. Dabei werden im Rahmen

³⁶ Siehe Anlage QM 26

³⁷ Siehe Anlage QM 56

der Gespräche und des Gutachtens die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien für Studiengänge der Studienakkreditierung des Landes BW, gemäß der StAkkrVO §§ 11-20, geprüft.

Mit dem Beschluss zur internen Akkreditierung eines Studiengangs erhält der Studiengang eine Beschlussvorlage und eine Urkunde³⁸.

Werden auf Grund des internen Reviews Empfehlungen oder Auflagen für den Studiengang ausgesprochen, die vom Senat bestätigt werden, ist deren Umsetzung von der QM-Steuergruppe innerhalb eines weiteren Jahres (i.d.R. 12 bis maximal 18 Monate) zu überprüfen.

Sind in laufenden Studiengänge Satzungsänderungen und Änderungen an Modulhandbüchern geplant bzw. werden diese vorgenommen, ist dem Verfahren zur Satzungsänderung und der Satzung über die amtlichen Bekanntmachungen der PHL zu folgen³⁹.

Sollte der Studiengang die Auflagen nicht umsetzen, wird seine Fortführung wiederum durch den Senat überprüft (da der Senat jährlich die Zulassungszahlen für alle Studiengänge festlegt, obliegt ihm damit auch die Hoheit, einen Studiengang auszusetzen). Nach Durchlaufen dieses Verfahrens erfolgt das nächste interne Review in 6 Jahren.

Wird auf Grund des internen Reviews und der Beschlusslage der Gutachtengruppe, mit Einverständnis des Senats, die Akkreditierungsfähigkeit und damit die Fortführung des Studiengangs versagt, ist ein Verfahren zur Einstellung bzw. Aufhebung eines Studiengangs einzuleiten und der betroffene Studiengang abzuwickeln⁴⁰.

Anlagen⁴¹:

- Anlage QM 7: Geschäftsordnung der Qualitätsmanagement-Steuergruppe der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, vom 13. Dezember 2016
- Anlage QM 8: Geschäftsordnung für Studiengangs- und Prüfungsausschüsse der PHL
- Anlage QM 16: Verfahren zur Einrichtung eines Studiengangs an der PHL
- Anlage QM 17: Verfahren für das Review eines Studiengangs an der PHL
- Anlage QM 18: Verfahren zur Zusammenstellung der Gutachter*innen im Reviewverfahren an der PHL
- Anlage QM 19: Handreichung zur internen Review-Verfahren für Gutachter*innen
- Anlage QM 20: Teilnahme und Unabhängigkeitserklärung der Gutachter*innen
- Anlage QM 26: Leitfaden studentische Stellungnahme (angelehnt am Konzept student. Pool)
- Anlage QM 52: Satzung amtliche Bekanntmachungen
- Anlage QM 53: Verfahren Satzungsänderungen PHLB
- Anlage QM 54: Zeitplan interne Review Verfahren (Akkreditierung)
- Anlage QM 55: Vorlagen Gutachtenerstellung
- Anlage QM 56: Vorlage Akkreditierungsbeschluss und Urkunde

³⁸ Siehe Anlage QM 56

³⁹ Siehe Anlagen QM 52 und 53

⁴⁰ siehe Anlagen QM 57 und 58

⁴¹ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Anlage QM 57: Verfahrensablauf Einstellung Studiengang
- Anlage QM 58: Einstellungsantrag Studiengang (Leitfaden und Antrag an MWK)

Links:

- Externe Homepage Landesrecht BW Bürgerservice: Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung- StAkkrVO), vom 18. April 2018: https://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/t/a35/page/bsbawueprod.psml?pid=Dokumentanzeige&showdoc-case=1&js_peid=Trefferliste&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-HSchulQSAkkrR-glVBWrahmen&doc.part=X&doc.price=0.0
- PHL-Homepage zum Internen Review-Verfahren: <https://www.ph-ludwigs-burg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/qualitaetsmanagement/monitoringsystem-der-phl/das-interne-review-verfahren>
- PHL-Moodle-Kurs als Informations- und Arbeitsplattform der Gutachtenden-Gruppe: Internes Review-Verfahren: Studiengänge: <https://moodle.ph-ludwigs-burg.de/course/view.php?id=12843>
- Externe Homepage Studentischer Akkreditierungspool: <https://www.studentischer-pool.de/>

3.2.4 Abschluss eines internen Review-Verfahren

Der Abschluss eines internen Review-Verfahrens ist erst mit dem Nachweis der Befassung mit Empfehlungen bzw. der Erfüllung von Auflagen, nach in der Regel 12 Monaten (maximal 1,5 Jahre), vollständig vollzogen:

Bereits innerhalb der ersten Verfahrensphase, in der Regel bei den Vor-Ort-Gesprächen, erhält der Studiengang in Person der Vertreter*innen des SPAs erste Hinweise auf die formale und inhaltlich-fachliche Bewertung des Studiengangs und kann dazu Stellung nehmen bzw. Einspruch erheben. Mit dem Beschluss des Senats zur Fortführung der Akkreditierung erhält der Studiengang eine Beschlussvorlage des Senats und eine Urkunde. Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement informiert im Nachgang detailliert über die Fristen und Pflichten hinsichtlich Empfehlungen und Auflagen.

Der Studiengang kann mit der offiziellen Bekanntgabe der Auflagen und Empfehlungen einen begründeten Einspruch erheben. Ein Einspruch gegen die Empfehlungen und Auflagen durch die SPA/Fakultäten geht an die QM-Steuergruppe und ist Anlass zur erneuten Prüfung der Empfehlungen und Auflagen, die dem Rektorat zur Beschlussfassung vorgelegt werden muss. Der Senat wird bei der Einspruch-Eingabe und erneuten Prüfung, als letzte Instanz in diesen Prozess, eingebunden. Danach ist der Studiengang verpflichtet, sich innerhalb von 12 Monaten mit den beschlossenen Empfehlungen zu befassen bzw. die Auflagen zu erfüllen.

Der Nachweis der Befassung bzw. Erfüllung erfolgt durch die Einreichung eines Berichts bzw. einer Stellungnahme. Die Stellungnahme des für den akkreditierten Studiengang verantwortlichen SPA ist vorzeitig dem Prorektorat Studium, Lehre und QM, dem Gesamtausschuss Stu-

dium und Lehre und der QM-Steuergruppe vorzulegen. Der SPA-Vorsitz erläutert im Gesamtausschuss Studium und Lehre mündlich die Stellungnahme. Das Prorektorat Studium, Lehre und QM, die QM-Steuergruppe und auf deren Empfehlung der Senat haben Gelegenheit, die Stellungnahme zu prüfen und die Befassung/Erfüllung zu bestätigen oder abzusprechen.

Werden die Auflagen nicht bzw. nicht fristgerecht erfüllt (und nachgewiesen), kann es zum Widerruf der Akkreditierung durch den Senat bzw. die QM-Steuergruppe führen und die max. festgelegte Regelfrist der Akkreditierung gilt nicht. Die QM-Steuergruppe bzw. der Senat mahnt in diesem Fall die Auflagenerfüllung an und setzt eine angemessene Nachfrist zum Nachweis an. Wenn diese Maßnahme nicht wirkt, wird die Akkreditierung unverzüglich mit Wirkung zum nächstfolgenden Semesterende widerrufen und die Einleitung des Verfahrens zur Einstellung bzw. Aufhebung eines Studiengangs wird eingeleitet⁴².

Im Rahmen des Akkreditierungswesens, gemäß § 29 der StAkrvo, sind Agenturen und systemakkreditierte Hochschulen verpflichtet, akkreditierungspflichtige Studiengänge und systemakkreditierte Hochschulen in einer öffentlich zugänglichen Datenbank (Anbindung an den Hochschulkompass) einzupflegen und Akkreditierungsbescheide zu dokumentieren. Dazu stellt der Akkreditierungsrat seit dem Januar 2019 eine eigenständige Datenbank akkreditierter Studiengänge zur Verfügung (ELIAS: <https://antrag.akkreditierungsrat.de/>).

Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement pflegt fristgerecht die Ergebnisse der internen Akkreditierung nach Beschlusslage des Senats ein, und hinterlegt außerdem den formalen Prüfbericht sowie den fachlich-inhaltlichen Qualitätsbericht und Beschlussvorlage des Senats zur Akkreditierungsentscheidung des betreffenden Studiengangs.

Bei Auflagenerfüllung wird die erforderliche Stellungnahme, zusätzlich zum Nachweis der Auflagenerfüllung, der Datenbank hinzugefügt und die Auflagenerfüllung in der Datenbank dokumentiert.

Anlagen⁴³:

- Anlage QM 7: Geschäftsordnung der Qualitätsmanagement-Steuergruppe der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, vom 13. Dezember 2016
- Anlage QM 8: Geschäftsordnung für Studiengangs- und Prüfungsausschüsse der PHL
- Anlage QM 17: Verfahren für das Review eines Studiengangs an der PHL
- Anlage QM 56: Vorlage Akkreditierungsbeschluss und Urkunde
- Anlage QM 57: Verfahrensablauf Einstellung Studiengang
- Anlage QM 58: Einstellungsantrag Studiengang (Leitfaden und Antrag an MWK)

Links:

- Externe Homepage Landesrecht BW Bürgerservice: Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StAkrVO), vom 18. April 2018: <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/por->

⁴² siehe Anlagen QM 57 und 58

⁴³ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

tal/t/a35/page/bsbawueprod.psml?pid=Dokumentanzeige&showdoc-case=1&js_peid=Trefferliste&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-HSchulQSAkkrR-glVBWrahmen&doc.part=X&doc.price=0.0

- PHL-Homepage zum Internen Review-Verfahren: <https://www.ph-ludwigs-burg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/qualitaetsmanagement/monitoringsystem-der-phl/das-interne-review-verfahren>
- Externe Homepage Akkreditierungsrat zur Datenbank ELIAS: <https://www.akkreditierungsrat.de/de/akkreditierte-studiengaenge-hochschulen/akkreditierte-studiengaenge-hochschulen>
- Externe Portalseite zur Eingabemaske der Datenbank ELIAS: <https://antrag.akkreditierungsrat.de/>

4. Kriterien für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen

Folgende Kriterien sind bei der Entwicklung, Durchführung und Bewertung von Studiengängen zu berücksichtigen:⁴⁴

Erfüllung von formalen Kriterien für Studiengänge (§§ 3-10 StAkkrVo), geprüft durch interne Instanzen, wie dem Prüfungsamt, der Studienabteilung, dem Referat für QM und dem Prorektorat für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement:

- Studienstruktur und Studiendauer gemäß § 3 der StAkkrVo
- Entwicklung von Studiengangsprofilen gemäß § 4 der StAkkrVo
- Festlegung der Zugangsvoraussetzungen und Übergängen zwischen Studienangeboten gemäß § 5 der StAkkrVo
- Festlegen der Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen gemäß § 6 der StAkkrVo
- Modularisierung gemäß § 7 der StAkkrVo
- Anwenden des Leistungspunktesystem gemäß § 8 der StAkkrVo
- Regelungen zur Anerkennung und Anrechnung gemäß Art. 2 Abs. der StAkkrVo
- Umgang mit besonderen Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen gemäß § 9 der StAkkrVo
- Umsetzung der Sonderregelungen für Joint Degree Programme gemäß § 10 der StAkkrVo

Erfüllung von fachlich-inhaltlichen Kriterien für Studiengänge (und QMS) (§§ 11-20 StAkkrVo), geprüft durch eine interne Gutachtengruppe, erweitert um externe Fachexpertise im betreffenden Studiengang:

- Festlegen von (adäquaten) Qualifikationszielen und Abschlussniveaus gemäß § 11 der StAkkrVo
- Bestand eines schlüssigen Studiengangskonzepts und adäquate Umsetzung gemäß § 12 der StAkkrVo
 - Curriculum gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 der StAkkrVo
 - Personelle Ausstattung gemäß § 12 Abs. 2 der StAkkrVo
 - Ressourcenausstattung gemäß § 12 Abs. 3 der StAkkrVo
 - Mobilität gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 der StAkkrVo
 - Prüfungen gemäß § 12 Abs. 4 der StAkkrVo
 - Studierbarkeit gemäß § 12 Abs. 5 der StAkkrVo
 - Besonderer Profilanpruch gemäß § 12 Abs. 6 der StAkkrVo
- Fachlich-inhaltlich Gestaltung der Studiengänge gemäß § 13 der StAkkrVo
 - Lehramt gemäß § 13 Abs. 2 und 3 der StAkkrVo
- Sicherung des Studienerfolgs gemäß § 14 der StAkkrVo
- Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich gemäß § 15 der StAkkrVo
- Einhaltung der Sonderregelung für Joint-Degree-Programme gemäß § 16 der StAkkrVo
- Maßnahmen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts gemäß § 18 der StAkkrVo
- Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen gemäß § 19 der StAkkrVo

⁴⁴ Grundlage ist der Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag) aller Bundesländer, im Juni 2017 beschlossen; daraufhin hat die KMK eine Musterrechtsverordnung vereinbart, welche die Grundlage der in den jeweiligen Bundesländern gültigen Studienakkreditierungsverordnungen (StAkkrVo) darstellt.

- Hochschulische Kooperationen gemäß § 20 der StAkkVo

Im Folgenden werden die fachlich-inhaltlichen Kriterien näher erläutert, jeweils beginnend mit den durch die Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVo) vorgegeben Merkmalen (Kasten) und Ausführungen im Hinblick auf die Anwendung auf Studiengänge der PHL. Für jedes Kriterium finden sich außerdem die Verweise auf die erforderlichen Unterlagen, die z.B. bei der Erstellung eines Studiengangsberichts relevant sein können.

4.1 Formale Kriterien

Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs und Studiengangskonzeption (formale Kriterien gemäß der StAkkVo §§ 3-10)

Der Studiengang erfüllt die formalen Vorgaben gemäß StAkkVo BW §§ 3-10 in Bezug auf

- Studienstruktur und Studiendauer
- Studiengangprofile
- Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten
- Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen
- Modularisierung
- Leistungspunktesystem
- Anerkennung und Anrechnung
- Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen
- Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

Seit Juni 2017 liegt ein Staatsvertrag (Studienakkreditierungsstaatsvertrag) über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen aller Länder vor. Dieser bildet die Grundlage der landesspezifischen Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StAkkVO) des Landes Baden-Württemberg vom 18. April 2018⁴⁵. Mit dem Staatsvertrag haben die Länder die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts umgesetzt, das mit Beschluss vom 17. Februar 2016 die rechtlichen Anforderungen an das Akkreditierungssystem als Qualitätssicherungsinstrument im Hochschulbereich definiert hat.

Bei der Konzeption, Umsetzung und Qualitätssicherung eines Studiengangs müssen die Vorgaben des bestehenden Hochschul- und Studiensystems und damit die europäischen, bundesweiten und landesspezifischen Standards berücksichtigt werden. Die dabei enthaltenen Umsetzungsspielräume können aber genutzt werden, um den Spezifika der PH Ludwigsburg und des Studiengangs gerecht zu werden, wenn dies plausibel begründet und nachgewiesen werden kann.

Die Erfüllung der folgenden Vorgaben ist für die Bewertung des Qualitätssicherungssystems im Bereich Studium und Lehre besonders relevant:

⁴⁵ Näheres zu den Bezügen zwischen StAkkStV, MRVO und der Verordnung des Landes Baden-Württemberg der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) unter <https://www.akkreditierungsrat.de/de/faq/tag/staatsvertrag> bzw. Erläuterungen der KMK: <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/weiterentwicklung-kmk-beschliesst-neues-und-einheitliches-fundament-fuer-die-akkreditierung-von-studiengaengen.html>

- Verordnung des Wissenschaftsministeriums des Landes Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) vom 18. April 2018,
- „Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“⁴⁶: Betrifft Vorgaben zur Studienstruktur und Studiendauer; Zugangsvoraussetzung und Übergänge; Studiengangprofil; konsekutive und weiterbildende Masterstudiengänge, Abschlüsse, Bezeichnung der Abschlüsse; Modularisierung, Mobilität und Leistungspunktesystem; Gleichstellung.
- Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben, Beschluss des Akkreditierungsrates vom 12.02.2013, i.d.F. 03.06.2013
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002)
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008)
- Regelungen zu Nachteilsausgleich und Anrechnungen von Kompetenzen, LHG §2 (Aufgaben), Abs. 3 und 4; §32 (Prüfungen und Prüfungsordnungen), Abs. 3 und 4 und §35 (Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen)

Darüber hinaus bestehen besondere Rahmenvorgaben für die Entwicklung und Umsetzung von Studienprogrammen zur Lehrerbildung:

- Standards für Lehrerbildung⁴⁷: Bildungswissenschaften, Beschluss der KMK vom 16.12.2004 in der jeweiligen gültigen Fassung.
- Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, Beschluss der KMK vom 02.06.2005
- Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008⁴⁸
- Rahmenvorgaben für die Umstellung der allg. bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, den Universitäten, den Kunst- und Musikhochschulen (...), Rechtsverordnung des Kultusministeriums vom 06.07.2015
- Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben, Beschluss des Akkreditierungsrates vom 12.02.2010, geändert 03.06.2013; Kapitel 9: Zu Masterstudiengängen mit Lehrerprofil. Grundlage stellt in allen Belangen das Landeshochschulgesetz des Landes Baden Württemberg in der aktuellsten Fassung dar.

Leitfäden (extern):

- [Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse: Orientierung an den durch den Qualifikationsrahmen festgelegten Kategorien für das Learning Outcome in den jeweiligen Abschluss-Graden, von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen](#)

⁴⁶ Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengänge (vom 10.10.2003, i.F. vom 4.02.2010).

⁴⁷ Spezifisch für lehrerbildende Einrichtungen; i.d.F. vom 12.06.2014.

⁴⁸ I. d. F. vom 11.06.2015.

- [ECTS Leitfaden](#), Verfasser Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (Europäische Kommission) von 2015
- [Leitfaden: Anerkennung von im Ausland erworbenen Studien- und Prüfungsleistungen; ein Leitfaden der HRK](#)
- Leitfaden für Hochschulstrategien zur Informations- und Kommunikationsstruktur, Hrsg. Durch eine HRK-Kommission (2006)
- Leitfaden: Diskriminierungsschutz an Hochschulen Ein Praxisleitfaden für Mitarbeitende im Hochschulbereich, Hrsg. Durch Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2019)
- [Bologna Reader: Texte und Hilfestellungen zur Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses an deutschen Hochschulen, Veröffentlicht von der HRK Service Stelle \(2004\)](#)
- Joint-Degree-Programme: [FAQ des Akkreditierungsrats](#)
- [Joint-Degree-Programme: Informationsseite des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes \(DAAD\)](#)
- [Joint-Degree-Programme: Publikationen zu Doppelabschlüssen, bereitgestellt durch DAAD](#)

Links:

- Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg, Landeshochschulgesetz - LHG, vom 1. Januar 2005, i.d.F. vom 9.06.2015
- Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StAkkrVO), Vom 18. April 2018, des Landes Baden-Württemberg
- Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Kultusministerkonferenz vom 15.09.2000 i. d. F. vom 22.10.2004
- Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse, Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005
- Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen, Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)
- Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 04.02.2010, Auslegungshinweise
- Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben des Akkreditierungsrates vom 12.02.2010, zuletzt geändert am 03.06.2013
- Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area, i.d.F von Mai 2015
- ECTS User Guide, Europäische Union 2015
- Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung, Akkreditierungsrat vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I), Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II), Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008
- Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region, Lissabon Konvention von 1997, ratifiziert durch die BRD im Mai 2007
- Standards für Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, Beschluss der KMK vom 16.12.2004 in der jeweiligen gültigen Fassung.

- Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.06.2005)
- Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 11.06.2015)
- Rahmenvorgaben für die Umstellung der allg. bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, den Universitäten, den Kunst- und Musikhochschulen (...), Rechtsverordnung des Kultusministeriums vom 06.07.2015

4.2 Fachlich-inhaltliche Kriterien

4.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 StAkkVo)

- Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind klar formuliert und tragen den in Artikel 2 Absatz 3 Nummer 1 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung. Die Dimension Persönlichkeitsbildung umfasst auch die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein-sinn maßgeblich mitzugestalten.
- Die fachlichen und wissenschaftlichen oder künstlerischen Anforderungen umfassen die Aspekte Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis), Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen oder Kunst (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches oder künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität und sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau.
- Bachelorstudiengänge dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche Qualifizierung sicher. Konsekutive Masterstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet. Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus. Das Studiengangskonzept weiterbildender Masterstudiengänge berücksichtigt die beruflichen Erfahrungen und knüpft zur Erreichung der Qualifikationsziele an diese an. Bei der Konzeption legt die Hochschule den Zusammenhang von beruflicher Qualifikation und Studienangebot sowie die Gleichwertigkeit der Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen dar. Künstlerische Studiengänge fördern die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung und entwickeln diese fort.

Seit der Bologna-Reform sind die Hochschulen gefordert, kompetenzorientierte Qualifikationsziele auf Hochschul-, Studiengangs-, Modul- und Veranstaltungsebene zu entwickeln und zu formulieren.

Die Festlegung von hochschulweiten und studiengangsspezifischen Qualifikationszielen, basierend auf den gesetzlichen Vorgaben, auf Qualifikationszielen der Fachgesellschaften⁴⁹ und

⁴⁹ Siehe Link: Rahmenvorgabenverordnung Lehramtsstudiengänge des Kultusministeriums und die darin implementierten Fachpapiere (RahmenVO-KM).

auf anderen relevanten Expertisen⁵⁰, dient dazu, vergleichbare Kompetenzprofile von Absolventinnen und Absolventen anbieten und gewährleisten zu können.

An der PHL sind allgemeine Kompetenzziele im Leitbild und darauf aufbauend im Struktur- und Entwicklungsplan formuliert:

- Die Absolvent*innen erhalten Kompetenzen aus den Bereichen Bildung und Kultur.
- Die Absolvent*innen werden in die Lage versetzt, bildungswissenschaftliche, fachdidaktische und ggf. kulturwissenschaftliche Theorien und Forschungsergebnisse zu erfassen und wissenschaftliche Inhalte und Annahmen in die Praxis überführen zu können.
- Die Absolvent*innen entwickeln Fähigkeiten, um die Bildungsprozesse anderer unterstützen zu können und dafür Bedingungen zu schaffen.
- Die Absolvent*innen werden befähigt zur wissenschaftlichen Reflexion der Bildungsprozesse, der Lerngegenstände, der individuellen Voraussetzungen und der Kontexte.
- Die Absolvent*innen können sich theoretische und praktische Erkenntnis- und Erfahrungsräume erschließen.
- Die Absolvent*innen erhalten forschungsmethodische, medienpädagogische, interkulturelle, diagnostische Kompetenzen.

Die Studiengänge beschreiben auf dieser Basis ihre eigenen studiengangsbezogenen Qualifikationsziele. Diese definieren das Profil eines Studiengangs.

Die spezifischen Qualifikationsziele des Studiengangs werden unter Einbindung von Fachexpertise aus Wissenschaft und Berufspraxis auf der Studiengangsebene, Fachebene und Modulebene ausgeführt (Kenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten).

Hierbei erfolgt die Spezifizierung im Hinblick auf fachliche Teilgebiete (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften, ggf. Kulturwissenschaften) und die Befähigung für den spezifischen Arbeitsmarkt bzw. die ausgewiesenen Berufsfelder. Die Ziele werden im Einzelnen im Modulhandbuch und Diploma Supplement festgehalten.

Im Studiengangsbericht ist die Prüfung und Weiterentwicklung der Qualifikationsziele des Studiengangs in regelmäßigen Abständen für die jeweiligen Monitoring-Phasen darzulegen.⁵¹ Zu analysieren ist hierbei, ob die Qualifikationsziele noch den gesellschaftlichen und bildungspolitischen Gegebenheiten, den Zielgruppen und dem fachwissenschaftlichen Stand und dem Hochschulprofil (Leitbild und StEP) entsprechen.

Hierzu sollen Evaluationen und Expertisen herangezogen werden, sowohl intern (alle Studiengangsbeteiligten) als auch extern (z.B. aus der Berufspraxis).

Anlagen⁵²:

- Anlage QM 2: Struktur- und Entwicklungsplan (StEP)
- Anlage QM 15: Leitbild der PHL

⁵⁰ Siehe Einleitung, Liste von Vorgaben und Gesetzen

⁵¹ Siehe Kapitel Studiengangsbericht, Seite 18

⁵² Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Anlage QM 15.1: Leitbild zu Studium und Lehre der PHL, Beschluss des Senats Januar 2023
- Anlage QM 16: Verfahren zur Einrichtung eines Studiengangs an der PHL
- Anlage QM 17: Verfahren für das Review eines Studiengangs an der PHL
- Anlage QM 18: Verfahren zur Zusammenstellung der Gutachter*innen im Review-Verfahren an der PHL
- Anlage QM 21: Einrichtungsantrag für neueinzurichtende Studiengänge an der PHL (Formular)
- Anlage QM 22: Einrichtungsantrag für neueinzurichtende Teil-Studiengänge (Formular)
- Anlage QM 23: Leitfaden Kurzbericht zu einem Studiengang an der PHL (Formular)
- Anlage QM 24: Leitfaden Langbericht zu einem Studiengang zur Einreichung in die QM Steuergruppe und Review-Verfahren an der PHL (Formular)
- *Anlage QM 35: (alte) Vorlage zu Modulhandbuch (in Bearbeitung)*

Links:

- Vorlage zu Diploma Supplement: jeweils aktuelle Vorlagen-Version unter <https://www.hrk.de/mitglieder/arbeitsmaterialien/diploma-supplement/>

4.2.2 Schlüssige Studiengangskonzeption und adäquate Umsetzung (§ 12 StAkkrVo)

- Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen adäquat aufgebaut.
- Das Curriculum ist in Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut.
- Das Modulkonzept ist stimmig in Bezug auf Qualifikationsziele, Studiengangskonzept, Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung aufgebaut.
- Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile.
- Das Studiengangskonzept bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.
- Das Studiengangskonzept schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen (Studierenden-Mobilität gewährleistet).
- Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt.
- Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.
- Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung, insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel.

- Prüfungen ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse.
- Prüfungen sind modulbezogen.
- Prüfungen sind kompetenzorientiert.
- Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet durch einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb.
- Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet durch weitergehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen.
- Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet durch einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können, was in regelmäßigen Erhebungen validiert wird.
- Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet durch eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.
- Studiengänge mit besonderem Profilspruch (zum Bsp. **Lehramt**) weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 StAkkrVo)

- Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen adäquat aufgebaut.
- Das Curriculum ist in Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut.
- Das Modulkonzept ist stimmig in Bezug auf Qualifikationsziele, Studiengangskonzept, Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung aufgebaut.
- Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile.
- Das Studiengangskonzept bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierenden-zentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Das Konzept eines Studiengangs orientiert sich an den genannten Standards und Vorgaben und an den Qualifikationszielen der Hochschule (Leitbild der Hochschule, siehe Anlage QM 15 und 15.1); das Studienprogramm berücksichtigt die oben aufgeführten Kriterien.

Im Prozess „Einrichtung eines neuen Studiengangs“ (siehe Anlage QM 16) ist festgelegt, dass eine vom Senat eingesetzte Arbeitsgruppe (in der Zusammensetzung orientiert am späteren Studiengangs- und Prüfungsausschuss) unter Einbezug externer Expert*innen das Studiengangskonzept anhand dieser Kriterien entwickelt. Sobald der Studiengang eingerichtet ist, übernehmen folgende Gremien die regelmäßige Überprüfung der Kriterien:

- auf der Ebene der Fächer und damit der einzelnen Fachmodule, die Fakultäten. Sie sind jeweils für die fachbezogenen Entscheidungen und Weiterentwicklungen zu Studium und Lehre verantwortlich;⁵³
- auf der Ebene des Studiengangs, die jeweiligen Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA). Diese befassen sich mit Fragen zum jeweiligen Studiengang und seiner Prüfungen als Gesamtheit.⁵⁴

Beide Gremien prüfen regelmäßig die Umsetzung (auch hinsichtlich der Qualitätssicherung und -entwicklung) und entwickeln die Studiengangskonzepte stetig weiter (unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben, s.o.) - immer in der Zweiteilung des fachlichen Blicks über die Fakultäten und des Blicks auf den ganzen Studiengang durch die SPA. Dabei stehen die SPA im ständigen Dialog mit den Abnehmerinstitutionen, ggf. auch durch weitere Gremien (im Fall der Lehrämter z.B. der Schulpraxisausschuss). Die Studienabteilung und das Prüfungsamt unterstützen diese Prozesse organisatorisch und formal, und stellen hochschulstatistische Daten zur Bewertung der Entwicklungen zur Verfügung. Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen werden vom Senat auf Vorschlag der Fakultäten und der Studiengangs- und Prüfungsausschüsse beschlossen.

Durch das interne Monitoring⁵⁵ an der PHL wird die Neukonzipierung bzw. Weiterentwicklung von Studiengangskonzepten mit Beteiligung der Studierenden begleitet; bei den Review-Verfahren werden auch externe Meinungen berücksichtigt.

Mobilität (§12 Abs. 1 Satz 4 StAkkrVo)

Es schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

Grundsätzlich ist bei der Konzeption und Umsetzung von Studiengängen die Studierendenmobilität sicherzustellen, hier gemäß den Vorgaben nach § 12, Abs. 1 Satz 4 der MRVO. Dazu hat die PHL grundsätzliche Regelungen zur Anrechnung von Studienleistungen und anderen hochschul- bzw. fachrelevanten Leistungen an das Studium getroffen und ein allgemein gültiges Verfahren etabliert.

Im Rahmen eines Auslandsaufenthalts für ein Studium oder eine Praxisphase sind Verfahren und Regelungen getroffen, die durch das International Office (IO) unterstützt werden. Das IO dient als Ansprechpartner für Interessierte und Outgoings: <https://www.ph-ludwigs-burg.de/international/outgoings>.

Die Studiengänge sind gehalten, bei der Konzeption auch explizit Semesterphasen einzuplanen, die einen Aufenthalt an einer anderen Hochschule, in einem Praxisgebiet oder im Ausland (an einer HS oder im Rahmen einer Praxisphase) erleichtern sollen.

Lehrformate: z.B. Digitalisierung in der Lehre

⁵³ Siehe Qualitätsfragen eines Studienfaches: Die Studienkommission der Fakultät, Seite 12

⁵⁴ Siehe Qualitätsfragen eines Studiengangs: Der Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA), Seite 10

⁵⁵ Siehe Das Monitoring-System der PHL in Studium und Lehre, Seite 13

Die PHL unterstützt alle Abteilungen und Lehrenden auch bei digitalen Vorhaben in der Lehre. Dem Leitbild zu Studium und Lehre gemäß sollen digitale und mediale Möglichkeiten didaktisch sinnvoll eingesetzt werden. Die Stabsstelle Digitalisierung in Lehre, Studium und Weiterbildung unterstützt hierbei als Ansprechpartnerin und über verschiedene Informationsformen (<https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/digitalisierung-in-lehre-studium-und-weiterbildung>).

Neben Innovationen bei Lehr- und Lernformaten sollen digitale und mediale Lösungen auch als Option für niederschwellige Angebote für belastete bzw. eingeschränkte Studierende dienen.

Praxisphasen (§12, Abs. 1 Satz 3 StAkrVo)

Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile.

Praxisphase in Lehramtsstudiengängen

Speziell für die schulpraktischen Studien wurde an den PHs in Baden Württemberg ein Amt für Schulpraktische Studien eingerichtet, das die Organisation zwischen PH und den Schulen, den dortigen Ausbildungsberater*innen und -lehrer*innen sowie den begleitenden Hochschul-lehrer*innen übernimmt. Es gewährleistet, dass Studierende des Lehramtes ihre schulpraktischen Studien im Rahmen der Studienregelzeit absolvieren können, zum Bsp. durch curriculare Festlegung der Praktikumszeiten bzw. Zeitschienen zur Ausbringung der Begleitseminare. Dafür gibt es in den Lehramtsstudienordnungen einen eigenen Abschnitt.

Studiengänge außerhalb des Lehramts

Im Bereich der nichtlehramtsbezogenen Studiengänge sind die jeweiligen Studiengänge bzw. Abteilungen und Institute für die Gestaltung und organisatorische Umsetzung der curricular geforderten Praxisphasen zuständig. Die Anforderungen und Rahmenbedingungen der Praxisphasen sind auch hier in Studien- und Prüfungsordnungen festgehalten.

Links:

- KMK Rahmenverordnung für Lehramt (RVO, 6. Juli 2015): <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=LehrRahmenV+BW+%C2%A7+6&psml=bsbawue-prod.psml&max=true>
- KMK Übersicht zu den Lehramtsprüfungen und -befähigungen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/rechtsvorschriften-lehrplaene/uebersicht-lehrerpruefungen.html>
- Homepage der PHL zu Studienorganisation und Studien- und Prüfungsordnung (in denen die Anforderungen und Rahmenbedingungen der Praxisphasen festgehalten sind): <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/studienorganisation/studien-und-pruefungsordnungen>
- Homepage des Amtes für schulpraktische Studien: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/schulpraxisamt>

Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 StAkkrVo)

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet, durch:

- einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb.
- weitergehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen.
- einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können. Dies wird in regelmäßigen Erhebungen validiert.
- eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.

Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der Studiengänge ist das Kriterium der Studierbarkeit umzusetzen. Das Studienprogramm soll gewährleisten, dass Studierende mit adäquater Eingangsqualifizierung den Studiengang weitgehend reibungslos und in der Regelstudienzeit absolvieren können und dabei die vorgesehenen Studienziele (Kompetenzziele, Berufsbefähigung) erreichen. Es sind Verfahren und Regelungen zu entwickeln, die die Eingangsqualifikation angemessen berücksichtigen, eine konfliktfreie Studienplanung ermöglichen, die angenommene Arbeitsbelastung der Studienplanung prüfen, das Prüfungswesen berücksichtigen usw.

Grundlage für die Studierbarkeit sind:

- ... die Qualifikationsrichtlinien für Bachelor- und Masterstudiengänge (Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse der KMK; Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen). Sie geben Hinweise auf das für den Abschluss vorgesehene Qualifikationsprofil, auf anzustrebende Lernergebnisse und Kompetenzen, auf den Workload in ECTS-Punkten, auf Zulassungskriterien, Bezeichnung der Abschlüsse und weitere formale Aspekte,
- ... darüber hinaus für die Lehramtsstudiengänge, die im April 2015 landesweit durch das Kultusministerium (unter Beteiligung der Hochschulen in allen Arbeitsgruppen) beschlossenen Rahmenvorgaben für die Umstellung der allg. bildenden Lehramtsstudiengänge,
- ... an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg die 2008 beschlossenen allgemeinen Bestimmungen zu Studien- und Prüfungsordnungen für die Bachelorstudiengänge und Masterstudiengänge (Rahmenordnung - ROBA und ROMA). Diese bilden die Basis für die spezifisch ausgearbeiteten Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge und sind für alle Hochschulmitglieder über die Homepage zugänglich.

Auswahl- und Zulassungsverfahren

Die PHL verfügt über standardisierte Auswahl- und Zulassungsverfahren:

- Im Bereich der lehramtsbezogenen Studiengänge finden über ein Punktevergabeverfahren relevante Faktoren für die Aufnahme eines Lehramtsstudiums Berücksichtigung.

- Die nicht-lehramtsbezogenen Studienprogramme haben ebenfalls standardisierte Punktevergabeverfahren, die jedoch z.T. spezifische Elemente enthalten, für die bis zur Hälfte der Auswahlpunkte vergeben werden können. Je kleiner der Studiengang ist, desto eher ist es möglich, über formulargestützte Verfahren hinauszugehen und z.B. Bewerbungsgespräche zu führen.

Die Auswahl-, Zulassungs- und Anerkennungsverfahren werden im Prozess der Einrichtung eines Studiengangs durch die vom Senat eingesetzte Arbeitsgruppe, unter Einbindung externer Expert*innen, entwickelt. Die oben aufgelisteten Vorgaben zur Anrechnung von innerhalb und außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten, basierend auf der Lissabon Konvention und den nationalen Vorgaben der KMK, werden hierbei berücksichtigt. Später werden sie durch den Studiengangs- und Prüfungsausschuss fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Hierbei sind im Rahmen des Reviewverfahrens externe Expert*innen beteiligt⁵⁶. Übergreifend befasst sich eine ständige Arbeitsgruppe unter Leitung des Prorektors für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement mit den Zulassungsverfahren. Ihr gehören die Leitung der Studienabteilung und die Studiengangsberater*innen an. Änderungsvorschläge werden von den jeweiligen SPA geprüft und anschließend vom Senat beschlossen.

Darüber hinaus regelt die PHL über eine Satzung die Ausgestaltung und Durchführung der Studienorientierungsverfahren gemäß § 60 Abs. 2 Ziff. 6 des LHG. Dies gilt für die grundständigen Studiengänge der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Zur Zulassung zu einem Bachelorstudiengang an der PHL ist die Teilnahme an einem Studienorientierungsverfahren nachzuweisen. Für die Bewerbung an einem Lehramtsstudiengang ist speziell die Teilnahme am Laufbahnberatungstest für Lehrer*innen („cct-germany“) nachzuweisen. Für das Zulassungsverfahren für die anderen Bachelorstudiengänge ist die Teilnahme am landesweiten Selbsttest zur Studienorientierung („was-studiere-ich.de“, der Uni Hohenheim), der alle Fächer und Hochschulen in Baden-Württemberg umfasst, zu absolvieren.

Zusätzlich steht Studieninteressierten bzw. Schüler*innen ein Entscheidungstraining zur Berufs- und Studienwahl (BEST) zur Verfügung. Es handelt sich um ein zweitägiges Entscheidungs- und Zielfindungstraining für Schüler*innen an den allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien zum Thema „Studien- und Berufsorientierung“, welches vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW angeboten wird.

Studierbare Studien- und Prüfungsordnungen

Die Umsetzung der Studien- und Prüfungsordnungen wird durch die Studienabteilung und das Prüfungsamt unterstützt. Für die Durchsetzung sorgen:

- auf der Ebene der Fächer, die Studiendekan*innen mit der jeweiligen Studienkommission der Fakultät. Sie kümmern sich z.B. um ausreichendes Lehrangebot, zeitliche Überschneidungen, Umgang mit Teilnehmerbegrenzung, Anforderungslevel usw.,
- auf der Ebene des Studiengangs, der Studiengangs- und Prüfungsausschuss. Er klärt z.B. Probleme mit der Regelstudienzeit, Modulprüfungen, Überschneidungen usw.,
- als Appellationsinstanz für Konfliktfälle, das Prorektorat für Studium und Lehre.

⁵⁶ Siehe Anlagen QM 16 und 17 zur Einrichtung und zum Review eines Studiengangs.

Fragen, die für alle Studiengänge gleichermaßen gelten, werden im Gesamtausschuss Studium und Lehre (Konferenz aller SPA-Vorsitzenden) unter Leitung des Prorektorats für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement erörtert und vom Senat entschieden⁵⁷.

Anlagen⁵⁸:

- Anlage QM 4: Tabelle Gremien- und Kernaufgabenübersicht
- Anlage QM 36: Satzung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zu Studienorientierungsverfahren in grundständigen Studiengängen
- Anlage QM 37: Allgemeine Zulassungs- und Immatrikulationsordnung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
- Anlage QM 39: Rahmenordnung zu Bachelor-Studiengängen (ROBA)
- Anlage QM 40: Rahmenordnung zu Master-Studiengängen (ROMA)

Auswahlverfahren und Anrechnungsverfahren:

- Anträge und Hinweise auf Auswahl- und Anrechnungsverfahren, siehe Download-Zentrum
- Anrechnung beruflicher Qualifikationen aus einer Ausbildung als musisch-technische*r Fachlehrer*in bzw. Technische*r Lehrer*in an Sonderschulen an einem Pädagogischen Fachseminar in Baden-Württemberg, siehe Download-Zentrum

Links:

- Allgemeine Homepage der PHL zu Studienorganisation: Studien- und Prüfungsordnung, Zulassung- bzw. Auswahlverfahren, allgemeine Rahmenordnungen: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/bewerbungsportal>
- International Office, Seite für Outgoings: <https://www.ph-ludwigsburg.de/international/outgoings>
- Stabsstelle Digitalisierung in Lehre, Studium und Weiterbildung: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/digitalisierung-in-lehre-studium-und-weiterbildung>
- Moodle-Kurs „Informationen zu Online-Lehre und -Verwaltung“: <https://moodle.ph-ludwigsburg.de/course/view.php?id=13772> (verantwortet durch Stabsstelle Digitalisierung in Lehre, Studium und Weiterbildung)
- Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/bewerbungsportal/anrechnungsprozess-fuer-die-bewerbung-in-ein-hoeheres-fachsemester>
- Studieninfobroschüre der PHL zu allen Studiengängen: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/bewerbungsportal>

⁵⁷ Siehe Verantwortliche und Ansprechpartner*innen für das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre, Seite 8

⁵⁸ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Homepage mit allen derzeit laufenden Studien- und Prüfungsordnungen und vorgesehenen Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/studienorganisation/studien-und-pruefungsordnungen>
- Alle Satzungen zu Auswahl- und Zulassungsverfahren im Download-Zentrum: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum/schlagw%C3%B6rter/1280346>

Externe Informationen und Orientierungstest:

- Zulassungsverordnung des MWK - PH 2015/2016, siehe Download-Zentrum
- Lehrerorientierungstest Baden-Württemberg: <https://www.cct-germany.de/CCT/SetAudience>
- Landesweiter Selbsttest zur Studienorientierung: <https://www.was-studiere-ich.de/>
- Entscheidungstraining zur Berufs- und Studienwahl (BEST) in Baden-Württemberg: <https://www.bw-best.de/>
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I), Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002 (Link: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2002/2002_06_28-Anrechnung-Faehigkeiten-Studium-1.pdf)
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II), Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008 (Link: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_09_18-Anrechnung-Faehigkeiten-Studium-2.pdf)
- Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.06.2005) (Link: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_06_02-Bachelor-Master-Lehramt.pdf)
- Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region, Lissabon Konvention von 1997, ratifiziert durch die BRD im Mai 2007 (Link: https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/ZAB/Konventionen_und_Uebereinkommen_von_Europarat_UNESCO/Lissabonkonvention.pdf)
- Online ECTS Leitfaden (European Credits Transfer System): https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/gp_daily_WEB_NC0514068DEC_002.pdf.de.pdf

Prüfungen (§ 12 Abs. 4 und 5 StAkrVo)

- Prüfungen ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse.
- Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert.
- Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet durch eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.

Grundlage des Prüfungssystems an der PHL sind die Rahmenordnungen für die Bachelorstudiengänge (ROBA) und Masterstudiengänge (ROMA), aus denen die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge abgeleitet werden.

Die ROBA/ROMA regelt unter anderem:

- die Zuständigkeiten der Kern- bzw. Hauptprozesse im Prüfungssystem und die Organisation von Prüfungen (Prüfungsamt, SPA, Modulbeauftragte),
- die formalen Aspekte von Prüfungen: Anmeldungssystem, Zulassung, Bewertung und Dokumentation der Leistungen, Anrechnung von Leistung, Verwaltung von Widersprüchen: Prüfungsamt,
- die inhaltliche und didaktische Gestaltung von Prüfungen: Lehrende, Modulbeauftragte, Institute und Fakultäten,
- die Bedingungen für prüfungsberechtigte Hochschullehrende,
- die Prüfungssituation und den zeitlichen Rahmen (Anzahl Prüfer, Zeiträume und Fristen, ...),
- die rechtliche Absicherung des Prüfungswesens durch Prüfungsamt und Justiziarin (für alle PHs).

Verantwortlich für die Einhaltung der Regelungen im Prüfungsbereich sind die Prüfungsausschüsse (an der PHL Teil des Studiengangs- und Prüfungsausschuss) und das Akademische Prüfungsamt mit der Prüfungsabteilung der Verwaltung.

Diese Institutionen koordinieren die Prüfungen und die dazugehörige Datenerfassung, zum Bsp. durch das Festlegen von Anmeldezeiträumen von Modulprüfungen, das Bestellen der fachlich zuständigen Prüfer*innen und Beisitzer*innen, durch die Zuständigkeit für Stellungnahmen zu Widerspruchsverfahren. Über Widersprüche entscheidet das für Studium und Lehre zuständige Prorektorat.

Inhaltlich-formal entscheiden die Studiengangs- und Prüfungsausschüsse über die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienzeiten (insbesondere bei Zweifelsfällen) und vergeben die Themen der Bachelor- und Masterarbeiten.

Das akademische Prüfungsamt unterstützt die SPA und die Studierenden durch die Verwaltung aller prüfungsbezogenen Unterlagen.

Die Prüfungen selbst werden von den fachlichen Abteilungen bzw. Instituten durchgeführt. Hierfür sind operativ für einzelne Module innerhalb eines Studiengangs die Modulbeauftragten als Mitglieder des Lehrkörpers zuständig, die durch den Studiendekan bzw. die Fakultät bestellt werden. Die Modulbeauftragten organisieren in Abstimmung mit dem akademischen Prüfungsamt die Anmeldung und Zulassung zur Modulprüfung⁵⁹ bzw. gegebenenfalls deren Ablehnung.

Eine Modulbeauftragte berichtet ggf. sowohl dem Studiendekan der Studiendekanin, weil die Verantwortung für die Lehre in den einzelnen Studienfächern bei der Fakultät liegt, als auch der Vorsitzenden des SPA (als Prüfungsausschussvorsitzende) über notwendige Maßnahmen. Bei der Organisation und Durchführung der Prüfungen sowie bei der Entscheidung wirken also

⁵⁹ Siehe Anlage QM 39 und 40, § 13 und 14

die SPA in ihrer Eigenschaft als Prüfungsausschüsse, das akademische Prüfungsamt, die Studiendekane und die Modulbeauftragten als Vertreter*innen der Fächer zusammen.

Sicherstellung der formalen und inhaltlichen Qualität von Prüfungen

Die ROBA/ROMA stellt auch den Anspruch auf inhaltliche Qualität der Prüfungen in Bezug auf die Wissens- und Kompetenzorientierung sicher. Die Rechtsprüfung erfolgt bei jeder Prüfungsordnung durch die Justiziarin der Pädagogischen Hochschulen. Prüfungen werden in der Regel nur von hauptamtlichen Hochschullehrer*innen und akademischen Mitarbeiter*innen abgenommen, die ein differenziertes Berufungs- und Besetzungsverfahren durchlaufen haben. Lehrbeauftragten kann die Prüfungsberechtigung in Ausnahmefällen erteilt werden, sofern die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind, i.d.R. durch eine entsprechende akademische Qualifikation. Die Prüfungsberechtigung für ein Modul stellt dabei das Dekanat auf Vorschlag des Instituts (als für die fachliche Ebene zuständiges Gremium) fest. Mindestvoraussetzung für die Prüfungsbefugnis ist, dass die in Frage kommenden Personen selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende Qualifikation besitzen.

Digitale Prüfungen

Die PHL ermöglicht neben der digitalen Lehre auch Prüfungsformate, die digital bzw. online stattfinden. Die PHL, unter Federführung der Stabsstelle Digitalisierung in Lehre, Studium und Weiterbildung, bietet explizit ein schriftliches Prüfungsformat mit EXAM an (Modul von Moodle). Einige Abteilungen und Lehrende haben „Open-Book-Prüfungsformate“ entwickelt, die als alternative Prüfungsformate zur Verfügung stehen.

Dies ermöglicht innovative neue Prüfungsformate, die andere Aspekte der Kompetenzprüfung ermöglichen.

Dies ermöglicht auch niederschwellige, barrierefreie Optionen für Studierende mit Einschränkungen oder Belastungen, wie zum Bsp. ortsunabhängige Prüfungen.

Anlagen⁶⁰:

- Anlage QM 8: Geschäftsordnung für Studien- und Prüfungsausschüsse der PHL
- Anlage QM 39: Rahmenordnung zu Bachelor-Studiengängen (ROBA)
- Anlage QM 40: Rahmenordnung zu Master-Studiengängen (ROMA)
- Anlage QM 42: Richtlinien zur Besetzung von Stellen des akademischen Mittelbaus (Akademische Mitarbeiterinnen, Leiterinnen von zentralen Einrichtungen, Drittmittelbeschäftigte, Lehrerabordnungen), Beschluss des Rektorats vom 13.01.2016
- Anlage QM 43: Richtlinien zum Verfahren bei Berufungen von Professorinnen/Professoren, Juniorprofessorinnen bzw. Juniorprofessoren und Dozentinnen bzw. Dozenten, Beschluss des Rektorats vom Feb. 2020

⁶⁰ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Anlage QM 44: Anlage Berufungsverfahren: Hinweise zur Einschätzung der schulpraktischen Qualifikation bei Berufung von Bewerbern mit Schulpraxis unter 3 Jahren

Links:

- Allgemeine Homepage der PHL zu Studienorganisation: Studien- und Prüfungsordnung, Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren, allgemeine Rahmenordnungen: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/studienorganisation/studien-und-pruefungsordnungen>
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I), Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002 (Link: <http://www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=kmk>)
- Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II), Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008 (Link: <http://www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=kmk>)
- Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.06.2005) (Link: <http://www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=kmk>)
- Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region, Lissabon Konvention von 1997, ratifiziert durch die BRD im Mai 2007 (Link: http://www.fzs.de/themen/internationales/anerkennung_studienleistungen/index.html)

Transparenz für eine bessere Studierbarkeit

Transparenz und Dokumentation relevanter Informationen und Verfahren ist mit ausschlaggebend für einen in der Regelstudienzeit studierbaren Studiengang. Für die Erfüllung dieser Merkmale bestehen systematische Verfahren, die die Transparenz durch Beteiligung der Gremien, mit Einbindung Studierender, sicherstellen. Unterstützt wird dies auch durch die amtliche Bekanntmachung von Satzungsänderungen und die laufende Aktualisierung der entsprechenden Ordner, insbesondere im Downloadzentrum. Diese Verfahren sind von den Studiengängen einzuhalten, um einen in der Studienregelzeit studierbaren Studiengang zu gewährleisten. Die Regelungen sind in der Sammlung der Satzungen der PHL dokumentiert (siehe Downloadzentrum der PHL).

Im Bereich Studium und Lehre werden durch die unten aufgeführten Dokumente die dem jeweiligen Studiengang zugrundeliegenden Ziele und Vorgaben allen Hochschulmitgliedern zur Verfügung gestellt und damit transparent gemacht (siehe auch unter Linkverweise). Diese Dokumente werden im Rahmen des QMS im Bereich Studium und Lehre regelmäßig auf Umsetzbarkeit und Einhaltung der externen Vorgaben geprüft⁶¹ und stellen die Grundlage für die Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre dar.

⁶¹ Siehe Kapitel Einleitung und 4.1
Formale Kriterien

Dokumente	Generiert von... / verantwortlich an der PHL	Externer Einfluss / Vorgabe	Funktion
Zulassungsordnung	SPA, Studienabteilung Senat (Entscheidung)	Ministerium/ Prüfung Justiziarin	Transparenz für Studienbewerber*innen und Verfahrensverantwortliche (insbesondere Auswahlkommissionen); Rahmenvorgaben hinsichtlich Zulassungskriterien und Verfahrensablauf zur Prüfung der Zulassungskriterien.
Anerkennungsregelungen	SPA, Studienabteilung, Akademisches Auslandsamt Senat (Entscheidung)	Ministerium/ Prüfung Justiziarin	Transparenz Studieninteressierte und Verfahrensverantwortliche (insbesondere für Anrechnung Zuständige); Festlegen der Anerkennungsregelungen und Umsetzung der Vorgaben zur Anerkennungsregelung.
Modulhandbücher	Studienfächer = Institute/ Fakultäten; Prüfung durch SPA, Studienabteilung, Prüfungsamt Senat (Entscheidung)	Ministerium/ Prüfung Justiziarin	Transparenz für Studierende, Lehrende, Verfahrensverantwortliche über die zu erwerbenden Kompetenzen; Festlegungen der Qualifikationsziele und Umsetzung der Rahmenvorgaben hinsichtlich Studienstruktur und Studiendauer: Workload, Modulregelung, Prüfungen, Abschlüsse.
Studien und Prüfungsordnung (SPO)	SPA, Studienabteilung Akad. Prüfungsamt Senat (Entscheidung)	Ministerium/ Prüfung Justiziarin	Transparenz für Studierende, Lehrende, Verfahrensverantwortliche; Festlegungen der Qualifikationsziele und Umsetzung der Rahmenvorgaben hinsichtlich Studienstruktur, Studiendauer und Prüfungsmodalitäten.
Praktikumsordnung	SPA, Schulpraxisamt Senat (Entscheidung)	Ministerium/ Prüfung Justiziarin	Transparenz für Studierende, Praktikumsanbieter und Verfahrensverantwortliche; Festlegen der Rahmenbedingungen für Praktika.
Nachteilsausgleichregelungen	SPA, Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen Senat (Entscheidung)	Ministerium/ Prüfung Justiziarin	Transparenz für Studieninteressierte, Studierende und Verfahrensverantwortliche; Festlegung der Nachteilsausgleichregelung nach Vorgaben.

Tabelle 3: Übersicht der Dokumente eines Studiengangs

Anlagen⁶²:

- Anlage QM 52: Satzung über die amtlichen Bekanntmachungen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Bekanntmachungssatzung
- Anlage QM 53: Verfahren zur Satzungsänderung

Links:

- PHL-Homepage zum Thema „Studium“, beinhaltet alle relevanten Verweise und Informationen zum Studium und zur Studienorganisation: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium>
- Bereitstellung aller hochschulöffentlichen Publikationen und Informationsinstrumente (PHL-Homepage der Hochschulkommunikation): <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/hochschulkommunikation>

⁶² Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- PHL Homepage: Bereitstellung aller Jahresbericht der PHL: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-gremien-und-leitung/jahresberichte>
- Moodle-Kurs Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung: <https://moodle.ph-ludwigsburg.de/course/view.php?id=775>

Beratung (§ 12 und § 15 StAkrVo)

Für alle Fragen zu einem Studiengang und Studienorganisation bietet die PHL ein Angebot an Beratungen an, von der Zulassung über die Wahl von Fächern bzw. Fächerkombinationen, die Studienorganisation und -planung, die Herausforderungen im Studium und eines Auslandsaufenthaltes, Unterstützung beim Lernen und auch bei Fragen zum Übergang von Bachelor zu Master bzw. in das gewählte Berufsfeld (siehe Linkverweise unten). Die Beratung ist wie folgt aufgebaut:

- Orientierungsangebote für die Studieneingangsphase: Die PHL bietet ein Orientierungstutorium für Erst- und Zweitsemester-Studierende an, dabei handelt es sich um ein Peer-Unterstützungsangebot für Studierende aller Studiengänge.
- Die Studienabteilung berät v.a. im Bereich der Studienangebote und Zulassungsverfahren (s.o.).
- Das Studierenden-Service-Center (SSC) ist eine zentrale Anlaufstelle (one-stop-shop) und zusätzliche Kontaktmöglichkeit für Studierende der PH Ludwigsburg für alle Studiengänge. Es ist ein Angebot der Servicebereiche Studienabteilung, des Prüfungsamtes, des Akad. Auslandsamtes, des Schulpraxisamtes und der studentischen Tutorinnen und Tutoren des AStAs. Im SSC können Studierende ohne Anmeldung und in der Regel ohne Wartezeiten, Fragen und Anliegen rund um das Studium schnell und unkompliziert klären, sowie Dokumente zum Studium abgeben.
- Die Studiengangsberater*innen beraten spezifisch zu den angebotenen Studienprogrammen und bei Studiengangs- bzw. Fachwechsel (dem ein Studienfachberatung vorgehen muss) an der PHL; hierbei handelt es sich um vom Rektorat auf Vorschlag der SPA eingesetzte Akademische Mitarbeiter*innen mit der fachlichen Expertise für den jeweiligen Studiengang; die Stellen werden im Rahmen eines regulären Auswahlverfahrens besetzt.
- Jedes Studienfach berät die Studierenden außerdem durch mindestens einen dafür von der Abteilung/dem Institut benannten Lehrenden bei Fragen zum Studium des entsprechenden Faches (Studienfachberaterinnen), z.B. Organisationsprobleme in einem Fachpraktikum oder Anrechnung von erbrachten Fachleistungen.
- Beratung und Unterstützung zu Auslandsstudium bzw. Auslandssemester leistet das an der PHL ansässige International Office.
- die PHL unterstützt ihre Studierenden auch bei Lernschwierigkeiten, Prüfungsängsten und anderen Herausforderungen rund um das Studium durch das Beratungsangebot des Kompetenzzentrums für Bildungsberatung (KomBi).
- Beratung und Unterstützung zu wissenschaftlich-methodischen Arbeiten wird durch die Forschungswerkstatt Bildungswissenschaften (FORBI) angeboten.
- Das Sprachdidaktische Zentrum (SZ) ist eine zentrale Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, die vom Institut für Sprachen organisiert wird. Schwerpunkte sind Sprachdidaktik, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Mehrsprachigkeit

und Deutsch als Zweit- und Fremdsprache sowie ein Angebot an Fremdsprachenkursen. Der Arbeit des SZ liegt ein Sprachenkonzept der PHL zugrunde: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/einrichtungen/sprachdidaktisches-zentrum>

- Die Gleichstellungsstelle berät bei Fragen der Vereinbarkeit von Studium und Familie. Sie besteht aus einer hauptamtlichen Referentin für Gleichstellung, einem Sekretariat und wird durch die Gleichstellungsbeauftragten, nach LHG §4 Abs. 3, vertreten.

Links:

Informationsseiten der PHL

- allgemein zu Beratungsanliegen: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/beratung-und-information>
- Erstsemester-Orientierungstutorien (Betreuungs- und Qualifizierungsprogramm): <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/tutorinnen-programme>
- Kompetenzzentrum für Bildungsberatung KOMBI: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/einrichtungen/kombi>
- Forschungswerkstatt Bildungswissenschaften FORBI: <https://www.ph-ludwigsburg.de/forbi>
- International-Office: <https://www.ph-ludwigsburg.de/international/landingpage-international-1>
- Gleichstellung: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/gleichstellung/studieren-mit-kind>
- Sprachdidaktisches Zentrum: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/einrichtungen/sprachdidaktisches-zentrum>
- Information und Gesetz zu Mutterschutz: Gesetzliche Grundlage unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/gesetz-zur-neuregelung-des-mutterschutzrechts-73762> und ein Leitfaden zu Mutterschutz unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/leitfaden-zum-mutterschutz-73756>

Personelle Ausstattung und Ressourcenausstattung (§ 12 Abs 2 und 3 StAkrVo)

- Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt.
- Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren, sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.
- Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung, insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel.

Die Qualität eines Studiengangs wird auch durch strukturelle Faktoren und Ressourcen bestimmt, diese müssen bei jeder Neu- und Weiterentwicklung berücksichtigt werden.

Grundlegendes hinsichtlich der Ressourcen und Ressourcenverteilung im Hochschulbereich (BW): Das Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg sieht eine auf drei Säulen aufgebaute Hochschulfinanzierung vor (siehe LHG § 13, Abs. 2).

- Die Grundfinanzierung der Hochschulen für die Lehre, für die Forschung und Transfer sowie für die Dienstleistungen der Hochschulen in Weiterbildung, Wissenstransfer und Beratung soll in individuellen Hochschulverträgen festgelegt werden.
- Programmmittel: Darüber hinaus sollen die Hochschulen Mittel aus der fortentwickelten leistungsorientierten Mittelverteilung erhalten. Die Bemessung des Zuschusses soll mit weitgehend quantitativen Leistungs- und Belastungskriterien ermittelt werden.
- Drittmittel: Mittel für konkrete Forschungs- und Lehrprojekte. Diese werden i.d.R. wettbewerblich vergeben.

Im Herbst 2011 wurde die Hochschulfinanzierung des Landes Baden Württemberg durch die Landesregierung und die Rektoren der baden-württembergischen Hochschulen weiterentwickelt und im März 2020 mit dem neuen Hochschulfinanzierungsvertrag unterzeichnet (siehe Link unten). Damit erhöht das Land die Grundfinanzierung der Hochschulen bis 2025 um 3,5 Prozent pro Jahr.

Die durch die erhöhte Grundfinanzierung zunehmende Finanzverantwortung gibt den Hochschulen etwas mehr Freiheiten bei der Verwendung ihrer Mittel, die allerdings weitgehend durch Personal gebunden sind. Das Land Baden-Württemberg erarbeitet gemeinsam mit allen Hochschulen zur Ergänzung der dezentralen Finanzverantwortung allgemeine Kennwerte.

Interne Mittelzuweisung durch Rektorat und Finanzausschuss für Studium und Lehre (Qualitätssicherungsmittel)

Grundlage der Ressourcenverteilung an der PHL sind zunächst die Kapazitätsberechnungen der PHL, die auf der Basis der unter Genehmigung des MWK festgelegten Curricularnormwerte, der Lehrnachfrage und des vorhandenen Lehrdeputats erstellt werden. Die Festsetzung der Kapazität wird jährlich vom MWK Baden-Württemberg über die Kapazitätsverordnung und die damit verbundene Festlegung von Zulassungszahlen gesteuert⁶³.

Hieraus ergibt sich die Aufnahmekapazität, die wiederum Folgeentscheidungen bezüglich der Grundausstattung der Studiengänge nach sich zieht, um ein ordnungsgemäßes Studium zu gewährleisten.

Das Rektorat weist als verantwortliche Instanz die Finanzmittel den Fakultäten und Instituten nach einem festen Verteilungsschlüssel⁶⁴, der durch das Rektorat die unterschiedlichen Bedürfnisse der Studienfächer berücksichtigt. Der Schlüssel wird regelmäßig spätestens im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung alle 5 Jahre überarbeitet, kann aber anlassbezogen auf Antrag der Fakultäten mit dem Rektorat verhandelt werden.

Die Fakultäten wiederum verteilen die Mittel gemäß dem Schlüssel in die Institute. Die Institute sind dann verantwortlich über die Mittelverteilung für die auszubringenden Programme (Lehrveranstaltungen) und das dafür erforderliche Personal.

Durch den Hochschulfinanzierungsvertrag wurden 11,8 % der Qualitätssicherungsmittel direkt in die Verantwortung der Studierenden gegeben. Über die Vergabe dieser Mittel entscheiden die Vertreter*innen der Studierenden nach einer Beratung mit Rektorat und Dekan

⁶³ Siehe Link <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=KapVO+BW&psml=bsbawue-prod.psml&max=true&aiz=true>: Kapazitätsverordnung - KapVO VII, von 2002.

⁶⁴ Siehe Anlage QM 51: Verteilungsschlüssel Finanzen.

naten im Finanzausschuss Studium und Lehre, in dem alle Hochschulmitglieder Anträge stellen können. Dabei sind Bedarfe im Bereich der Ausstattung von Studiengängen im Rahmen des Qualitätsmanagements und dem zugrundeliegenden Berichtswesen zu begründen. Niederschwellige Gespräche auf der Ebene der verschiedenen Gremien bilden die wichtigste Basis für die Bedarfsermittlung.

Darüber hinaus stehen Daten und Kennwerte, v.a. quantitative Belastungsparameter, aber auch qualitative Parameter (z.B. Prüfungsbestehensquoten bzw. Erfolgsquote), zur Verfügung⁶⁵. Ergebnisse der Studiengangsevaluationen, Studienabschlussbefragung oder externer Befragungen (z.B. Sozialerhebung bei Studierenden oder allgemeine Studierendenbefragung bundesweit durch das DZWH) geben weitere Aufschlüsse. Diese werden von der Stabsstelle für Qualitätsmanagement dem SPA zur Verfügung gestellt.

Besonders über die von den SPAs fortlaufend dokumentierten Studiengangsberichte lässt sich darstellen, ob der Status Quo der Ausstattung noch ausreichend ist oder weitere Bedarfsanmeldungen begründet sind. Die SPA-Vorsitzenden informieren dadurch regelmäßig die QM-Steuergruppe und damit auch die dort vertretene erweiterte Hochschulleitung (EHL: Rektorat und Dekane) über die Erfordernisse der personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung und schlagen mögliche notwendige Maßnahmen vor.

Auf Basis dieser Erkenntnisse können Anträge für weitere Mittelzuweisungen an das Rektorat und an den Finanzausschuss für Studium und Lehre gestellt werden.

Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 StAkkrVo)

- Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt.
- Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.

Der Stellenplan für Professorinnen und akademische Mitarbeiterinnen ist weitgehend vom Landeshaushalt über den Staatshaushaltsplan festgelegt, strategische Änderungsplanungen sind im Struktur- und Entwicklungsplan der PHL dokumentiert.

Verantwortlich für die Zuweisung von Stellen an Fakultäten und Institute ist das Rektorat. Änderungen der Personalzuweisung können beim Rektorat über Institut und Fakultät beantragt werden. Die Zuweisungsentscheidung erfolgt – nach genauer Prüfung durch die Personalabteilung – durch das Rektorat in den Rektoratssitzungen, die wöchentlich stattfinden und lückenlos protokolliert sind. Rektoratsentscheidungen werden den beantragenden Gremien umgehend zugestellt.

Über die dem Landeshaushalt zugewiesenen Hochschulmittel stehen außerdem Qualitätssicherungsmittel und Projektmittel zur Verfügung, die zweckgebunden für weitere Beschäftigungen eingesetzt werden können. Zu Beantragung dieser Mittel kann ein Antrag an den Finanzausschuss für Studium und Lehre gestellt werden, der im Rahmen seiner Sitzungen diese prüft und beschließt.

Verfahren zur Berufung und Besetzung im Bereich Studium und Lehre

⁶⁵ Zu den Kennwerten der PHL siehe Kapitel Zentrale Kennwerte des QMS an der PHL

Grundlegend für eine ausgezeichnete Lehre und ein qualitätsorientiertes Studienangebot sind vor allem die beteiligten Lehrenden. Daher verfügt die PHL über standardisierte Besetzungs- und Berufungsverfahren, welche die im Leitbild festgehaltenen Prinzipien zur Sicherung und Entwicklung der Qualität von Lehre und dem Studium berücksichtigen. In den Berufungs- und Besetzungsrichtlinien sind formale und qualitative Anforderungen festgelegt⁶⁶. Die Funktions- und Aufgabenbeschreibung einer auszuschreibenden Stelle, in der die erwarteten Kompetenzen und Qualifikationen festgelegt werden, muss von Institut, Fakultät und Rektorat genehmigt werden, im Fall von Professuren auch vom Senat, sofern die Denomination vom Struktur- und Entwicklungsplan abweicht. Der Hochschulrat kann ebenfalls eine Befassung verlangen.

Das Verfahren der Berufung sieht zur Ermittlung der fachlichen Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich Lehre vor, dass ein wissenschaftlicher Vortrag und eine Lehrveranstaltung zu halten sowie ein Kolloquium zu absolvieren sind. Berufungen im Kontext lehrerbildender Studiengänge erfordern das Halten einer Schulstunde vor der Kommission oder ein Beratungs-/Analysegespräch zu einer Schulstunde, da in diesem Bereich auch schulpraktische Kompetenzen erwartet werden. Sobald die Kommission eine Liste geeigneter Bewerber*innen vorlegt, werden mind. zwei auswärtige Gutachten eingeholt. Die Gleichstellungsbeauftragte ist am Verfahren durchgängig beteiligt.

Die Besetzung von akademischen Mitarbeiterstellen erfolgt nach einem analogen Verfahren mit etwas geringeren Anforderungen. Hier entscheidet das Rektorat auf Vorschlag von Institut und Fakultät.

Anlagen⁶⁷:

- Anlage QM 2: Struktur- und Entwicklungsplan der PHL
- Anlage QM 32: Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte StuL
- Anlage QM 33: Tabellarische Übersicht zur Akquise Kennwerte StuL
- Anlage QM 34: Erläuterungen zur Berechnung der Curricularnormwerte (CNW)
- Anlage QM 41: Personalentwicklungskonzept der PH Ludwigsburg, 2018 durch Senat beschlossen
- Anlage QM 42: Richtlinien zur Besetzung von Stellen des akademischen Mittelbaus (Akademische Mitarbeiter/innen, Leiter/innen von zentralen Einrichtungen, Drittmittelbeschäftigte, Lehrerabordnungen), Beschluss des Rektorats vom 13.01.2016
- Anlage QM 43: Richtlinien zum Verfahren bei Berufungen von Professorinnen/Professoren, Juniorprofessorinnen bzw. Juniorprofessoren und Dozentinnen bzw. Dozenten, Beschluss des Rektorats vom Feb. 2020
- Anlage QM 44: Anlage Berufungsverfahren: Hinweise zur Einschätzung der schulpraktischen Qualifikation bei Berufung von Bewerbern mit Schulpraxis unter 3 Jahren
- Anlage QM 45: Richtlinien der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg über Leistungsbezüge sowie Forschungs- und Lehrzulagen für Professorinnen/Professoren und Mitglieder von Leitungsgremien

⁶⁶ Siehe Anlage QM 41, 42, 43, 44, 45, 46

⁶⁷ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

- Anlage QM 46: Richtlinie der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für die Befristung von Arbeitsverträgen von wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Richtlinie „Gute Arbeit“)
- Anlage QM 47: Deputatsanrechnung von E-Learning-Angeboten: Infoblatt zur Deputatsanrechnung von internetbasierten Lehrangeboten
- Anlage QM 51: Verteilungsschlüssel Finanzen (für 2016)

Links:

- Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg, Landeshochschulgesetz - LHG, vom 1. Januar 2005, i.d.F. vom 9.06.2015 (Link: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/landeshochschulgesetz>)
- Verordnung des Wissenschaftsministeriums über die Kapazitätsermittlung, die Curricularnormwerte und die Festsetzung von Zulassungszahlen (Kapazitätsverordnung - KapVO VII) (Link: <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=KapVO+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true>)
- Hochschulfinanzierungsvertrag Baden-Württemberg 2021-2025, vom März 2020: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/hochschulfinanzierung-2021-bis-2025/> ; Direkt-Link zum PDF: https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/pdf/Hochschulfinanzierung/Hochschulfinanzierungsvereinbarung_II_2020-04-01.pdf
- PH-Homepage: Informationen für Beschäftigte: <https://www.ph-ludwigsburg.de/informationen-fuer-beschaeftigte>

Studiengänge mit besonderem Profilsanspruch (§ 12, Abs. 6 StAkkrVo)

Studiengang mit besonderem Profilsanspruch (zum Bsp. **Lehramt; weiterbildende bzw. berufsbegleitende Studiengänge**) weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

Im Fall der berufsbegleitenden Masterstudiengänge wird ihrem besonderen Status zum einen dadurch Genüge getan, dass sie an das neue hochschuleigene Weiterbildungszentrum angebunden sind (Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung an der PHL); zum anderen wird darauf geachtet, dass hier ein noch stärkerer Einbezug von externen Partnern und der beruflichen Praxis erfolgt:

- Bildungsmanagement: Gemeinsamer Anbieterverbund (Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V.; Führungsakademie Baden-Württemberg; Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart; Universität Hohenheim)
- International Education Management: Partnerschaft mit der Helwan University Cairo, Ausbauplanungen mit weiteren Kooperationspartnern in den USA und Europa.

4.2.3 Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 StAkkrVo)

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch didaktischen Ansätze

des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene.

Die Studiengangs- und Prüfungsausschüsse, Fakultäten, angegliederten Institute und Fachabteilungen verantworten die fachlich-inhaltliche Konzeption, Umsetzung und Weiterentwicklung der Studiengänge.

Die Fachabteilungen und ihre Vertreter*innen sind in entsprechenden Fachgesellschaften und wissenschaftlichen Bereichen aktiv und binden neue Erkenntnisse bzw. Diskurse auch in die Konzeption der Studiengänge, bzw. darin ausgebrachten Fächern ein.

Im Rahmen der internen Review-Verfahren zur Akkreditierung der Studiengänge werden in allen Verfahren auch externe Expertise aus der fachlichen Perspektive, sowohl der Forschung und des Hochschulwesens, wie auch aus dem praktischen Bereich, eingebunden, um die inhaltliche Ebene kritisch zu bewerten.⁶⁸

Lehramt (§13 Abs. 2 und 3 StAkkrVo)

In Studiengängen, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, sind Grundlage der Akkreditierung sowohl die Bewertung der Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften sowie deren Didaktik nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerausbildung.

Im Rahmen der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen ist insbesondere zu prüfen, ob

1. ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase,
 2. schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums und
 3. eine Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern
- erfolgt sind.

Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.

Die in Bezug auf Studiengänge im Lehramt bestehenden Vorgaben der StAkkrVo sind in den Studienordnungen für das Lehramt zu verankern und sind bereits Teil der Studien- und Prüfungsordnungen. Dabei ist die durch das Land Baden-Württemberg Rahmenverordnung Grundlage für alle bestehenden Ordnungen:

- Rahmenvorgaben für die Umstellung der allg. bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, den Universitäten, den Kunst- und Musikhochschulen (...), Rechtsverordnung des Kultusministeriums vom 06.07.2015

⁶⁸ Siehe Kapitel Review eines Studiengangs, Seite 26

Darüber hinaus bestehen besondere Rahmenvorgaben für die Entwicklung und Umsetzung von Studienprogrammen zur Lehrerbildung, die ca. drei Viertel der Studierenden der PHL betreffen, so etwa die KMK-Standards und -Vorgaben für die verschiedenen Lehramtstypen:

- Standards für Lehrerbildung⁶⁹: Bildungswissenschaften, Beschluss der KMK vom 16.12.2004 in der jeweiligen gültigen Fassung.
- Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, Beschluss der KMK vom 02.06.2005
- Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008⁷⁰
- Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben, Beschluss des AR vom 12.02.2010, geändert 03.06.2013; Kapitel 9: Zu Masterstudiengängen mit Lehrerprofil

Links:

- [KMK Rahmenverordnung für Lehramt \(RVO, 6. Juli 2015\): https://www.landesrecht-bw.de](https://www.landesrecht-bw.de)
- KMK Übersicht zu den Lehramtsprüfungen und -befähigungen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/rechtsvorschriften-lehrplaene/uebersicht-lehrerpruefungen.html>
- Homepage zur wissenschaftlichen Weiterbildung an der PHL: <https://www.ph-ludwigsburg.de/weiterbildung>
- Homepage und Informationen zum HDZ: <https://www.ph-ludwigsburg.de/weiterbildung/arbeitsstelle-hochschuldidaktik>

4.2.4 Studienerfolg (§14 StAkkVVo)

Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

Für alle genannten Kriterien und Verfahren sind für die Verantwortlichen Instrumente und Verfahren zur Generierung von Daten und Informationen eingeführt, die die jeweiligen Fragestellungen beleuchten und ggf. den notwendigen Handlungsbedarf verifizieren bzw. belegen. Das Berichtswesen und die zentrale Datenerhebung wird im Kapitel „Das Berichtswesen in Studium und Lehre“ dieses Handbuches erläutert.

⁶⁹ Spezifisch für Lehrerbildende Einrichtungen; i.d.F. vom 12.06.2014.

⁷⁰ i. d. F. vom 11.06.2015.

Wie die Ergebnisse bei der Weiterentwicklung berücksichtigt werden, ist Teil des Monitoringsystems der PHL, das in Kapitel oben Qualitätsmanagement Studium und Lehre: Zusammenspiel der zuständigen Gremien bis Abschluss eines internen Review-Verfahren dieses Handbuchs ausführlich beschrieben wird.

Anlagen⁷¹:

- Anlage QM 27: Satzung zur Qualitätssicherung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Beschluss vom 14. Dez. 2021),
- Anlage QM 28: Erhebungsbogen für Lehrveranstaltungen der PHL (Muster 2022)
- Anlage QM 29: Erhebungsbogen für schulpraktische Veranstaltungen (Vorversion 2023)
- Anlage QM 30: Erhebungsbogen zur Studienabschlussbefragung der PH BW, Ausführung PH Ludwigsburg (Muster 2021)
- Anlage QM 31: Erhebungsbogen zur (online) Studiengangsbefragung (Muster 2021)
- Anlage QM 32: Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte StuL
- Anlage QM 33: Tabellarische Übersicht zur Akquise Kennwerte StuL
- Anlage QM 34: Erläuterungen zur Berechnung der Curricularnormwerte (CNW)

Links:

- PHL-Homepage des Qualitätsmanagements: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/qualitaetsmanagement>
- PHL-Homepage zu Interne Review-Verfahren (Akkreditierung) von Studiengängen: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/qualitaetsmanagement/qualitaetsmanagement/interne-review-verfahren-studium-und-lehre>
- PHL-Homepage zu Evaluation an der PH Ludwigsburg: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/qualitaetsmanagement/qualitaetsmanagement/evaluation-und-berichtswesen>

4.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 StAkkrVo)

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden.

Alle Studien- und Prüfungsordnungen berücksichtigen die Geschlechtergerechtigkeit und die Chancengleichheit auf der Basis des Gleichstellungsplans der PHL, der als Teil des Struktur- und Entwicklungsplans alle 5 Jahre vom Hochschulrat beschlossen und vom Senat bestätigt wird. Sichergestellt wird dies durch die Gleichstellungsbeauftragte der PHL, die kraft Amtes

⁷¹ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

Mitglied von Senat und Hochschulrat ist, sowie durch ihre Vertreter*innen in den jeweiligen Fakultäten, im Bereich der Verwaltung durch die Beauftragte für Chancengleichheit. Diese Beauftragten sind für alle Hochschulmitglieder, Mitarbeitende und Studierende, Ansprechpartner bei Fragen, Herausforderungen und Konflikten im Bereich der Gleichstellung und Sicherstellung von Chancengleichheit. In allen Entscheidungsgremien ist ein (mindestens beratender) Sitz für die Gleichstellungsbeauftragte zur Wahrung und Sicherung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit eingerichtet.

Bei Personalentscheidungen im Akademischen Bereich muss die Gleichstellungsbeauftragte grundsätzlich eingebunden werden, damit die Vorgaben und Leitprinzipien zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sichergestellt werden.

An der PHL werden die Gleichstellungsbeauftragte und die Beauftragte für Chancengleichheit von der Senatskommission für Gleichstellung (10 Mitglieder) unterstützt, die sich durch Personen qua Amtes zusammensetzt (siehe unten Geschäftsordnung der Gleichstellungskommission). In diesem Gremium werden Gleichstellungsfragen aller Art beraten, Fälle von Fehlverhalten im Kontext der Gleichheitsbehandlung erörtert, Lösungen für Konflikt- und Beschwerdefälle erarbeitet.⁷² Als Senatsausschuss kann das Gremium in den Senat hinsichtlich Verfahren, die die Gleichstellung betreffen, Beschlussvorlagen einbringen. Außerdem nimmt die Senatskommission zur Gleichstellung auch die Nominierung der Empfängerin des Gleichstellungspreises vor, der vom Senat vergeben wird.

Die Studierenden mit Beeinträchtigung bzw. Behinderung haben mit dem bzw. der Senatsbeauftragten für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen eine*n direkte*n Ansprechpartner*in, der bzw. die für die verschiedenen Lebenslagen und Herausforderungen im Studium berät, auch in rechtlichen Fragen wie zum Bsp. Härtefallregelung und Nachteilsausgleich, und dem Senat berichtet.

Bei Fragen im Zusammenhang mit

- sexueller Belästigung
- Diskriminierung

sind darüber hinaus Senatsbeauftragte befasst, die allen Mitgliedern der Hochschule als Ansprechpartner*innen dienen.

Nachteilsausgleich

Die PHL ermöglicht die Beantragung eines Nachteilsausgleiches auf Grund eines Schutzbestimmungsparagraphen. In allen Studien- und Prüfungsordnungen sind entsprechende Schutzbestimmungen zu verankern. Gemäß dieser vorliegenden Schutzbestimmung können Studierende einen formlosen Antrag im jeweiligen Semester bis zum Ende der Online-Prüfungsanmeldefrist im Prüfungsamt stellen.

Hierzu informiert das Prüfungsamt umfangreich zum Bsp. über die Homepage-Präsenz:

<https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/pruefungen/ruecktritt-studieren-mit-kind-nachteilsausgleich-formulare-anrechnungen/nachteilsausgleich>

⁷² Nach Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz AGG, 3, § 13.

Anlagen⁷³:

- Anlage QM 2: Struktur- und Entwicklungsplan der PHL
- Anlage QM 38: Gleichstellungsplan (Auszug aus StEP, Kap. 10)

Weitere Dokumentationen:

- Geschäftsordnung Gleichstellungskommission, siehe Downloadzentrum

Links:

- Informationsseite zur Gleichstellungsarbeit und deren Ansprechpartner der PHL (PHL-Homepage Gleichstellung): <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/gleichstellung>
 - Informationsseite zu den verschiedenen Interessensvertretungen im Bereich Gleichstellung und Chancengleichheit: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/gleichstellung/ansprechpartnerinnen>
 - Informationsseite zu allen zentralen Ansprechpartner*innen und Senatsbeauftragten: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen>
 - Informationsseite zur Gleichstellungskommission: <https://www.ph-ludwigsburg.de/hochschule/zentrale-ansprechpartnerinnen/gleichstellung/gleichstellungskommission>
 - Geschäftsordnung der Gleichstellungskommission: https://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/phlb/hochschule/ansprech/gleichstellung/uploads/9.3-GO_KommGleich_06.06.17.pdf
 - Geschäftsordnung Gleichstellungskommission, Link Downloadzentrum: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum/objekte/1408798-93-Geschftsordnung-der-stndigen-Kommission-des-Senats-zur-Gleichstellung>
 - Informationsseite zu Nachteilsausgleich: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/pruefungen/ruecktritt-studieren-mit-kind-nachteilsausgleich-formulare-anrechnungen/nachteilsausgleich>
- Information und Gesetz zu Mutterschutz: Gesetzliche Grundlage unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/gesetz-zur-neuregelung-des-mutterschutzrechts-73762> und ein Leitfaden zu Mutterschutz unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/leitfaden-zum-mutterschutz-73756>

4.2.6 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 StAkkrVo)

Führt eine Hochschule einen Studiengang in Kooperation mit einer nichthochschulischen Einrichtung durch, ist die Hochschule für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der StAkkrVO der Abschnitte 2 und 3⁷⁴ verantwortlich. Die gradverleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die

⁷³ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

⁷⁴ Die Abschnitte 2 und 3 der StAkkrVO legen die zu prüfenden formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien zur Akkreditierung von Studiengängen fest.

Verwaltung von Prüfungs- und Studierendendaten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals nicht delegieren.

Die PHL verfügt über verschiedene Formen von Kooperationen im Bereich Studium und Lehre. Zu jeder Kooperation gibt es entsprechende Kooperationsvereinbarungen, die im Rektorat dokumentiert und beschrieben sind.

Die PHL führt systematisch und curricular fest eingebunden außerhochschulische Kooperationen im Rahmen der Lehrkräftebildung durch. Die Lehrkräftebildung sieht während des Studiums mehrere intensive Praxisphasen insbesondere an Schulen vor. Daher sind alle Schulen und Schulverwaltungen wichtige außerhochschulische Kooperationspartner. Hier sind die Bedingungen über die Regelungen zur Schulpraxis in den Studien- und Prüfungsordnungen dokumentiert. Ausbildungsschulen sind in der Regel öffentliche Schulen. Die Rechtsverordnung des Kultusministeriums über Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, (...) auf die gestufte Studiengangstruktur mit Bachelor und Masterabschlüssen der Lehrkräfteausbildung in Baden-Württemberg (Rahmenvorgabenverordnung Lehramtsstudiengänge - RahmenVO-KM), beschlossen am 27. April 2015, regelt grundlegend auch die Zusammenarbeit im Bereich der Praxisphasen an Schulen.

Die Schulen sind verpflichtet, die zur Durchführung der schulpraktischen Studien erforderlichen Praktikumsplätze in ausreichender Zahl bereitzustellen. Schulleiterinnen oder Schulleiter und die von ihnen Beauftragten (Ausbildungslehrkräfte, Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater) betreuen die Studierenden und sind ihnen gegenüber weisungsbefugt.

Von Hochschuleseite übernimmt insbesondere das Amt für schulpraktische Studien den organisatorischen Rahmen und stellt weitergehend reibungslose Abläufe sicher, fachlich ist im ISP (dem umfangreichsten Teil der Praxisphase an einer Schule) mindestens eine*n Hochschulelehrende*n zuständig, um die fachliche Entwicklung zu bewerten und ggf. Studierende fachlich zu unterstützen.

Im Rahmen der Organisation durch das Amt für schulpraktische Studien werden auch Erhebungen und Rückmeldung zur den absolvierten Praxisphasen und der Betreuung abgerufen.

Das Amt für schulpraktische Studien wird im systematischen Monitoring der Lehramtsstudiengänge regelmäßig auch zur Praxisphase und ihrer Qualität um Stellungnahme gebeten. Das Gremium zur Schulpraxis befasst sich regelmäßig mit Qualitätsfragen rund um die Praxisphase und den außerhochschulischen Anbietern, den öffentlichen Schulen.

Link:

- PHL-Homepage des Amts für Schulpraktische Studien: <https://www.ph-ludwigs-burg.de/studium/schulpraxisamt>

4.2.7 Hochschulische Kooperationen (§ 20 StAkkVVo)

Führt eine Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend.

Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.

Die PHL verfügt über verschiedene Formen von Kooperationen im Bereich Studium und Lehre. Zu jeder Kooperation gibt es entsprechende Kooperationsvereinbarungen, die im Rektorat dokumentiert und beschrieben sind.

Die PHL möchte mit dem etablierten Monitoring⁷⁵, dies bedeutet, semesterweise eingeforderte Status-Berichte und im sechsjährigen Rhythmus durchgeführte interne Review-Verfahren mit Beteiligung externer Gutachter*innen, die Qualität aller Studienangebote grundsätzlich sicherstellen und macht es zum Gegenstand der Berichtserstellung.

Die PHL hat mit den SPA Gremien, welche auch Kooperationsstudiengängen die Möglichkeit geben, gemeinsam qualitätssichernde und entwickelnde Maßnahmen zu eruieren, indem alle beteiligten Institutionen eines Studiengangs in diesem Gremium eingebunden sind. Das fortlaufende Monitoring und das festgelegte Berichtswesen ermöglichen hierbei einen umfassenden Blick auf den Studiengang.

Im Falle einer Kooperation im Rahmen eines gemeinsam angebotenen Studiengangs zwischen systemakkreditierten und nicht systemakkreditierten Hochschulen kann die positiv systemakkreditierte Hochschule für den gemeinsamen Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates verleihen.

Diese Regelung gilt unter zwei Voraussetzungen:

- Der Kooperationsstudiengang ist so gestaltet, dass darin auch die systemakkreditierte Hochschule selbst einen Studienabschluss vergibt.
- Die systemakkreditierte Hochschule trägt die Verantwortung für die Qualität des Kooperationsstudiengangs und sichert diese Qualität durch geeignete Maßnahmen.

⁷⁵ Siehe Das Monitoring-System der PHL in Studium und Lehre, Seite 13

Hierzu gehören der Bachelor- und Master-Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg sowie der Masterstudiengang International Education Management mit der Helwan University Cairo.

Eine Besonderheit stellt das Lehramt Sekundarstufe I dar, da hier die Kooperation im Rahmen einer gemeinsamen Professional School of Education (PSE) erfolgt. An der PSE sind die Universität Stuttgart in 13 Lehramtsfächern sowie in jeweils einem Lehramtsfach die Universität Hohenheim, die Kunst- und die Musikhochschule Stuttgart beteiligt. Die PSE stellt eine eigene, institutionsübergreifende Struktur dar, deren Qualitätssicherungssystem beim Review des Studiengangs mit einbezogen werden muss, was durch die jeweiligen QM-Beauftragten geschieht.

Kooperationen, die nur einzelne Module betreffen, lassen sich dagegen in das interne QM-System gut einbinden. So ist z.B. im Bachelorstudiengang Ingenieurpädagogik der HAW Esslingen die PHL als Partner mit Modulen beteiligt, im Gegenzug kooperiert die HAW Esslingen im Master Berufliche Bildung mit der PHL. Im Masterstudiengang Kulturmanagement kooperiert die PHL in einem Modul mit der Hochschule für Verwaltung und Finanzen. Im Masterstudiengang Kulturelle Bildung kooperiert die PHL in Wahlbereichen mit der Filmakademie Ludwigsburg und der Akademie für Darstellende Künste Ludwigsburg.

Als weitere Kooperationspartner sind vor allem noch Schulen und die Schulverwaltung zu nennen – alle Lehramtsstudiengänge kooperieren im Rahmen des Semesterpraktikums mit zahlreichen Ausbildungsschulen. Hier sind die Bedingungen über die Regelungen zur Schulpraxis in den Studien- und Prüfungsordnungen dokumentiert.

Anlagen⁷⁶:

- Anlage QM 7: Übersicht der Gremien und ihre personelle Zusammensetzung
- Anlage QM 48: Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Stuttgart, der Universität Hohenheim und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg bezüglich der Kooperation in der Lehrerbildung, 2018
- Anlage QM 49: Kooperationsvereinbarung Bachelor PH EH
- Anlage QM 50: Kooperationsvereinbarung Master EH PH

Links:

- Regeln zur (Programm- bzw. internen) Akkreditierung von Studiengängen im Rahmen von Kooperationen mit einer anderen Hochschule, nach dem Akkreditierungsrat: https://www.akkreditierungsrat.de/sites/default/files/downloads/2019/AR_Beschluss_Regeln_Studiengaenge_Systemakkreditierung_2013.02.20_Drs.20-2013.pdf
- Rechtsverordnung zur Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge, KM 2015: <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=LehrRahmenV%20BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true>

4.2.8 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 StAkkrVo)

⁷⁶ Anlagen sind im Downloadzentrum der PHL bereitgestellt: <https://media.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum> (PH-Log-In i.d.R. erforderlich)

Für Joint-Degree-Programme finden die Regelungen in § 11 Absätze 1 und 2 sowie § 12 Absatz 1 Sätze 1 bis 3, Absatz 2 Satz 1, Absätze 3 und 4 sowie § 14 entsprechend Anwendung.

Daneben gilt:

1. Die Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren sind der Niveaustufe und der Fachdisziplin, in der der Studiengang angesiedelt ist, angemessen.
2. Es kann nachgewiesen werden, dass mit dem Studiengang die angestrebten Lernergebnisse erreicht werden.
3. Soweit einschlägig, sind die Vorgaben der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (ABl. L 255 vom 30. 9. 2005, S. 22), die zuletzt durch Richtlinie 2013/55/EU (ABl. L 354 vom 28. 12. 2013, S. 132, zuletzt ber. ABl. L 95 vom 9. 4. 2016, S. 20) geändert worden ist, berücksichtigt.
4. Bei der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und den angewendeten Lehr- und Lernformen werden die Vielfalt der Studierenden und ihrer Bedürfnisse respektiert und die spezifischen Anforderungen mobiler Studierender berücksichtigt.
5. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gewährleistet die Umsetzung der vorstehenden und der in § 17 genannten Maßgaben.

Wird ein Joint-Degree-Programm gemeinsam mit außereuropäischen Kooperationspartnern koordiniert und angeboten, findet auf Antrag der inländischen Hochschule Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in Absatz 1 sowie § 10 Absätze 1 und 2 und § 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichten.

Die PHL bietet ein internationales Joint-Degree-Master-Programm an: International Education Management (M.A.)

International Education Management (INEMA) ist ein gemeinsamer Masterstudiengang der Abteilung für Internationales Bildungsmanagement der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Deutschland, und der Helwan-Universität, Kairo, Ägypten. Das Programm zielt auf die Entwicklung und Vermittlung von Management- und modernen Führungskompetenzen sowie Kompetenzen für interkulturelle Herausforderungen im Bildungsmanagement und internationalen Reformprozessen ab.

Näheres zum Studiengang und seinem Aufbau unter:

<https://www.ph-ludwigsburg.de/fakultaet-1/institut-fuer-bildungsmanagement/international-educational-leadership-and-management/masters-program-international-education-management/about-the-program>

Zu Qualitätssicherung und Einhaltung aller erforderlichen Vorgaben eines Joint-Degree-Programms, gemäß § 16 MRVO, wird die systematische Akkreditierung dieses Studiengangs (derzeit) über externe Akkreditierungsagenturen, mit entsprechender Zulassung für internationale Akkreditierungen, durchgeführt, um der Komplexität des zu begutachtenden Programms gerecht zu werden.

Der Studiengang und der verantwortliche SPA sind im systematischen und regelmäßigen Monitoring eingebunden und müssen zu den Vorgaben und Kriterien gemäß StAkkrVO, §§ 3-20, regelmäßig Stellung nehmen.

Links:

- PHL-Homepage des Studienprogramms INEMA: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/studienangebot/international-education-management-ma>
- PHL-Homepage des Studiengangs: <https://www.ph-ludwigsburg.de/fakultaet-1/institut-fuer-bildungsmanagement/international-educational-leadership-and-management/masters-program-international-education-management>

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Schema des ZOME-Zyklus als Qualitätsregelkreis	5
Abbildung 2: System der Qualitätsregelkreise über Bereiche und Institutionen	5
Abbildung 3: System der Qualitätsregelkreise auf Studiengangsebene (Einbindung SPA und Fakultäten)	6
Abbildung 4: Zusammensetzung und Arbeitsbereiche der SPA.....	10
Abbildung 5: Grundschemata der Beteiligten am Monitoring in Studium und Lehre (Abb. 2023)	12
Abbildung 6: System der PHL für Studium und Lehre	14
Abbildung 7: Qualitätsregelkreis und Berichtswesen als Basis des Monitoring-Systems des PHL.....	16
Tabelle 1: Übersicht über Berichtsformen und Frequenzen auf der Studiengangsebene	18
Tabelle 2: Übersicht der Erhebungsfrequenz und Erhebungsinstrumente an der PHL.....	22
Tabelle 3: Übersicht der Dokumente eines Studiengangs	48

Abkürzungsverzeichnis

AL	Abteilungsleitung
ASTA	Allgemeiner Studienausschuss
BW	Baden-Württemberg
CNW	Curricularnormwert
CP	Creditpoints
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (ehemals HIS)
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
ECTSP	European Credit Transfer and Accumulation System Points
EHL	Erweiterte Hochschulleitung
ESG	Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum/Standards and guidelines for quality assurance in the European Higher Education Area
FinzStuL	Ausschuss für Finanzen Studium und Lehre
GO	Grundordnung
GS	Grundschule
HAW	Hochschule für angewandte Wissenschaften
HIS-AG	Hochschul-Informationssystem AG
HSZ-BW	Hochschulservicezentrum Baden-Württemberg
IL	Institutsleiter
KM BW berg	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
KMK	Kultusministerkonferenz
KOMBI	Kompetenzzentrum Bildungsberatung
LHG	Landeshochschulgesetz
LUWE	Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrer und Lehrerinnen
M.Sc.	Master of Science
MINT	Mathematik – Informatik – Naturwissenschaft – Technik
MWK BW	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
PHL	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Prorektor SLI	Prorektor*in für Studium, Lehre und internationale Beziehungen
Prorektorin FNI	Prorektor*in für Forschung, Nachwuchsförderung und IT-Management
PSE	Professional School of Education
PSE-SL	Professional School of Education Stuttgart-Ludwigsburg
QK	Kommission für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung bzw. Qualitätskommission
QM	Qualitätsmanagement
QMS	Qualitätsmanagementsystem
QuoD	Quality on Demand
RO	Rahmenordnung
ROBA	Rahmenordnung Bachelor
ROMA	Rahmenordnung Master
RVO	Rahmenvorgaben, Rahmenverordnung
Sek 1	Sekundarstufe 1
StEP /StEP	Struktur- und Entwicklungsplan
SoSe	Sommersemester
SPA	Studien- und Prüfungsausschüsse
SPA-G	Studien- und Prüfungsausschuss Grundschule
SPO	Studien- und Prüfungsordnung
StaLa BW	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
StuL	Studium und Lehre
WiSe	Wintersemester

Stichwortverzeichnis

A

Abnehmerinstitution	40
Abschluss eines internen Review-Verfahren	29
Abschlussbezeichnungen	32, 33
Abschlüsse.....	32, 33
Abschlussniveau	36
Absolvent*innen	21, 37
Absolventenzufriedenheit	22
Absolventinnen	57
akademische Prüfungsamt	46
Akkreditierung.....	5, 34
Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen	5
Akkreditierungsfähigkeit	28
Akkreditierungskriterium	57
Akkreditierungssystems.....	33
Amt für schulpraktische Studien	61
Amt für Schulpraktische Studien.....	41
amtliche Bekanntmachung	48
amtliche Bekanntmachungen	28
amtlichen Bekanntmachungen	28
Anerkennung	32, 33, 34, 57
Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen.....	5
Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich	5
Anerkennungsregelung	11
Anerkennungsregelungen	49
Anerkennungsverfahren	43
Anforderungen	33, 34, 55, 57
Anforderungen an das Akkreditierungssystem	33
Anforderungen an die Tätigkeit als Lehrkraft	6
Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken	5
Anforderungslevel	43
Anforderungsniveau	21
Anlaufstelle	50
Anmeldungssystem	46
Anrechnung	32, 33, 34, 40, 46
Anrechnung erworbener Kenntnisse	5
Anrechnungen von Kompetenzen	34
Anschlussfähigkeit	11
Ansprechpartner*innen	4, 8, 44
Ansprechpartner*innen für das Qualitätsmanagement	4, 8, 44
Anwenden des Leistungspunktesystem	32
Appellationsinstanz.....	43
Arbeitsaufwand	39, 42
Arbeitsbelastung	42
Arbeitsmarkt	37
Aufhebung.....	28, 30
Auflagen	19, 26, 27, 28, 29
Auflagenerfüllung.....	30
Aufnahmekapazität.....	52
Ausbildungsberaterinnen	41

Ausbildungsschulen	61
Auslandsaufenthalt	40
Auslandssemester	50
Auslandsstudium	50
Auslegung	34
Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben	5
aussagekräftige Überprüfung	38, 45
Ausschuss für schulpraktische Studien	14
Ausschussliste	11
außerhochschulische Kooperationen	61
außerhochschulische Kooperationspartner	61
<u>Ausstattung</u>	51, 53
<u>Auswahl- und Zulassungsverfahren</u>	42
Auswahlpunkte	42
Auswahlverfahren	43

B

Beantragung eines Nachteilsausgleiches	59
Beauftragte für Chancengleichheit	59
Bedarfsanmeldungen	53
Bedarfsermittlung	53
Beeinträchtigung	59
Befähigung	37
Befassung	29
Befragung	23
Befristung	85
Behinderung	59
Bekanntmachungen	86
Belange von Studierenden mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen	59
Belastungskriterien	52
Belastungsparameter	25, 53, 84
Belastungsparametern	25
Beratung	50
Beratungsangebot	50
Berichtsformen und Frequenzen	19
Berichtspflichten	83
Berichtswesen	17, 18, 53, 57, 62
Berichtswesens	18, 20, 25
Berufs- und Studienwahl	43
Berufsbefähigung	42
Berufsfelder	37
Berufspraxis	27
Berufung	53, 54, 85
Berufungen	47, 54
Berufungsverfahren	85
Beschlusslage	28
Beschlussvorlage	28, 29
Beschwerden	12
Besetzung	53, 85
Besetzung der Hochschulleitung	8
Besetzungsverfahren	1, 47, 54
Besetzungsverfahren	85
Beurteilung	26

Bewerbungs- und Zulassungsverfahren	44
Bewerbungsgespräche	43
Bildungsberatung	50
bildungspolitisch	37
Bildungswissenschaften	5
Bologna-Reform	36
Bundesverfassungsgericht	33

C

Chancengleichheit	22, 58, 59
Controller*in	9
Controlling	9, 21
Curricularnormwerte	52, 84
Curriculum	38, 39, 53

D

Daten.....	18, 19, 20, 21, 22, 25, 26, 40, 53, 57
Datenbank.....	30
Datenerhebung	20, 23, 25, 57
Dekan	8
Dekan*in	26
Dekanaten.....	53
Dekanin	8
Deputatsanrechnung	85
diagnostische	37
didaktische Gestaltung	46
Digitale Prüfungen.....	47
Digitalisierung in Lehre, Studium & Weiterbildung.....	9
Diözese	27
Diploma Supplement	37
Dokumentation	46
Dokumente.....	48
Downloadzentrum	48
Drittmittel	52

E

ECTS Leitfaden	5
ECTS-Punkte	42
Einführung neuer Studiengänge	10
Eingangsqualifikationen	38, 39
Eingangsqualifizierung	42
Einrichtung.....	39
Einrichtung eines Studiengangs	43, 83
Einrichtungsantrag.....	19, 20
Einrichtungsantrag Studiengang.....	84
Einrichtungsantrag Teil-Studiengang	84
Einschätzung der Lehrqualität.....	21
Einspruch	29
Einstellung	28, 30
Aufhebung	29, 30
Einstellung eines Studiengangs.....	28, 30
Einstellungsantrag	29, 30
e-Learning.....	9

E-Learning.....	85
ELIAS	30
Empfehlungen	4, 19, 26, 27, 28, 29
Entwicklung von Studiengangprofilen.....	32
Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	28
Erfüllung der formalen Kriterien.....	27
Erfüllung von Auflagen.....	29
Erhebungsbogen.....	84
Erhebungsbogen zur Studienabschlussbefragung	84
Erhebung	25
Erhebungen	21, 61
Erhebungsbogen.....	84
Erhebungsbogen für Lehrveranstaltungen.....	84
Erhebungsbogen zur (online) Studiengangsbefragung.....	84
<i>Erhebungsfrequenz und Erhebungsinstrumente</i>	23
Erhebungsinstrument.....	21
Erhebungsinstrumente	21, 23
Erreichbarkeit der Qualifikationsziele	38
erweiterten Hochschulleitung	8
Evaluationen.....	37
Evaluationsergebnisse.....	57
Evidenzbasierung	25
Expertinnen	26
Expertisen	36, 37
extern.....	27
externe	26
externe Expertise.....	56
externe Gutachter*Innen	26
externe*r Expert*in.....	39
externen Expert*innen	27

F

Fachdidaktiken	5
Fachexpertise	37
Fachgesellschaften	56
Fachkultur.....	38
fachlichen Perspektive.....	56
Fachlich-inhaltliche Gestaltung	55
fachlich-inhaltliche Gutachten	27
fachlich-inhaltliche Konzeption	56
fachlich-inhaltlichen Kriterien	32
fachlich-inhaltlichen Kriterien für Studiengänge	25
fachlich-inhaltliches Gutachten.....	27
Fachwissenschaften	5
Fähigkeiten	37
Fakultät	46
Fakultäten	11, 18, 52
Fakultätsleitungen.....	8
fakultätsübergreifende	11
Familie.....	51
Festlegen der Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen	32
Festlegung der Zugangsvoraussetzungen	32
Finanzausschuss für Studium und Lehre	52

Finanzausschuss Studium und Lehre	14, 53
Finanzen	85
Finanzierung	25
Finanzmittel	25, 52
FORBI.....	50
Förderung	38
formale Kriterien	33
formalen Kriterien	32
formalen Kriterien für Studiengänge	24
formalen Vorgaben	33
formaler Prüfbericht	27
Forschung und Lehre	38, 51, 53
Forschungsergebnisse	37
forschungsmethodische	37
Forschungswerkstatt Bildungswissenschaften	50
Fortführung der Akkreditierung	29
Fremdsprache	51
Fremdsprachenkursen.....	51

G

geeignete Rahmenbedingungen	38
Gesamtausschuss Studium und Lehre	13, 14, 19, 30, 44
Geschäftsordnung.....	83
Geschäftsordnung der Qualitätsmanagement-Steuergruppe	10, 15, 17
Geschäftsordnung für Studiengangs- und Prüfungsausschüsse	12
Geschäftsordnung QM-Steuergruppe	83
Geschäftsordnung SPA	83
Geschlechtergerechtigkeit	58, 59
gesellschaftlich.....	37
Gleichstellung	10, 34, 51, 59
Gleichstellungsplan	85
Gleichstellungsbeauftragte	51, 58, 59
Gleichstellungsplan.....	58
Gleichstellungspreis	59
gradverleihende Hochschule	60
Gremien	7, 8, 13, 14, 83
Gremien und ihre personelle Zusammensetzung	12, 13, 15
Gremien- und Kernaufgabenübersicht	15, 83
Gremienübersicht.....	83
Gremium zur Schulpraxis	61
Grundausrüstung	52
Grundfinanzierung	52
Grundordnung	15, 21, 83
Gutachtenden	27
Gutachtendengruppe.....	28
Gutachter	19, 26
Gutachter*innen	27, 84
Gutachter*innenkommission	27
Gutachtererfahrung	27

H

Handreichung.....	28, 84
Handreichung für Gutachter*innen	84

Härtefallregelung	59
hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren	38, 51, 53
HDZ	83
Herausforderungen	50
Hochschul- und Studiensystem	33
Hochschuldidaktik	9
Hochschulen	18
Hochschulfinanzierung	52
Hochschulfinanzierungsvertrag	52
Hochschulische Kooperationen	62
Hochschulleitung	26
Hochschulsteuerung	17
Hochschulweites Qualitätsregelkreissystem	7, 8

I

IL-/AL-Konferenz	14
Initiativen	16
Institute	52
Instrumente	21
interkulturelle	37
International Office	40, 50
Interne Mittelzuweisung	52
internen Review-Verfahren	29

J

Jahresbericht	17, 18, 21, 24
Joint Degree Programme	32
Joint-Degree-Programme	33, 63

K

Kapazität	52
Kapazitätsberechnungen	52
Kapazitätsstatistiken	21
Kapazitätsverordnung	52
Kennwerte	18, 19, 21, 22, 24, 25, 52, 53, 84
Kernaufgabenübersicht	83
KMK	27, 43, 57
Kompetenzen	37
kompetenzorientiert	36, 38, 45
Kompetenzprofile	36
Kompetenzzentrums für Bildungsberatung	50
Kompetenzziele	37, 42
Konflikt- und Beschwerdefälle	59
kontinuierlichen Monitoring	57
Konzept	39
Konzept eines Studiengangs	39
Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit	58
Konzeption der Studiengänge	56
Konzeptionelle Einordnung	33
Kooperation	10, 61, 62, 63, 85, 87
Kooperationen	33, 60, 62
Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen	32
Kooperationspartner	63

Kooperationsstudiengang	62
Kooperationsstudiengängen.....	11
Kooperationsvereinbarung	10, 63, 83, 85, 87
Kooperationsvereinbarungen	61
Koordinationsstelle für Hochschuldidaktik	9
Kriterien	4, 18, 24, 25, 32
Kriterien für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen	32
Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen	33
Kultusministeriums	61
Kurzbericht	19
Kurzbericht zu einem Studiengang	84

L

Ländergemeinsame Strukturvorgaben.....	5
Ländergemeinsame Strukturvorgaben Auslegungshinweise	5
ländergemeinsamen Strukturvorgaben.....	34
Landeshochschulgesetz	4, 13, 34, 52
Landeskirche.....	27
landesspezifischen Verordnung.....	33
Langbericht zu einem Studiengang	84
Lehr- und Lernformen.....	38
Lehr- und Lernprozessen	38
Lehramt	11, 34, 57
lehramtsbezogen.....	42
Lehramtsstudiengang	43
Lehramtsstudiengänge	11, 34, 41, 63
Lehrangebot	12, 43
Lehrbeauftragte.....	47
Lehrdeputat.....	52
Lehrerbildung.....	34, 57, 85
Lehrerprofil	57
Lehrevaluation	21
Lehrformate	40
Lehrnachfrage	52
Lehrqualität	21
Lehrveranstaltungsevaluation	12, 21, 84
Leistungsbezüge.....	85
leistungsorientierten Mittelverteilung	52
Leistungsprozesse.....	8
Leistungspunktesystem	32, 33
Leistungspunktsystemen.....	4
Leitbild	18, 37, 54, 83, 88
Leitfaden	84
Leitfaden Selbstbericht.....	84
Leitfaden studentische Stellungnahme	28
Leitungsebenen	8, 9, 83
Lernergebnisse	39, 42
Lernschwierigkeiten.....	50
LHG.....	52
Lissabon Konvention.....	5, 35, 43, 45, 48
Lissabon Konvention von 1997.....	5

M

Maßnahmen der Personalauswahl	38, 51, 53
medienpädagogische	37
Merkmale	33
methodisch-didaktisch qualifiziert	38, 51, 53
Ministerium	27
Mittelverteilung	52
<u>Mobilität</u>	40
Modularisierung	4, 32, 33
Modulbeauftragte	46, 47
Modulbeschreibung	84
modulbezogen	38, 45
Modulhandbuch	37, 49
Modulkonzept	38, 39
Modulprüfung	46
Modulprüfungen	43, 46
Monitoring	10, 13, 17, 18, 26, 37, 40, 61, 62, 88
Monitoringsystem	13
Musterrechtsverordnung	4
Mutterschutz	51
MWK	52
MWK Baden-Württemberg	52

N

Nachteilausgleich	34
Nachteilsausgleich	11, 58, 59
Nachteilsausgleichregelungen	49
Nachweis	29
neu eingerichteten Studiengängen	26
nichthochschulischen Einrichtungen	60
nicht-lehramtsbezogenen	42
nichtlehramtsbezogenen Studiengänge	41

O

Organigramm	7, 83
Organisationsprobleme	50
Orientierungsangebote	50
Outgoing	40

P

Partnerhochschulen	11
Personalauswahl	38, 51, 53
Personalentscheidungen	59
Personalentwicklungskonzept	85
Personalzuweisung	53
<u>Personelle Ausstattung</u>	51
Planungszahlen	21
Praktika	11
Praktikumsordnung	49
Praktikumszeit	41
Praxisanteile	38
<u>Praxisphasen</u>	41
Professional school of Education	9

Professional School of Education	63
Profil	38, 51, 53
Profilanspruch	39, 55
Programmmittel.....	52
Prorektorat	43
Prorektorat Studium, Lehre und QM.....	29
Prüferinnen	46
Prüfungen	11, 38, 45, 46, 47
Prüfungsabteilung	27
Prüfungsabteilungsleitung.....	9
Prüfungsamt	9, 46
Prüfungsängsten	50
Prüfungsausschüsse.....	4, 11, 15, 18, 28, 30, 40, 46, 47, 68, 83, 88
Prüfungsbefugnis.....	47
Prüfungsbelastung	39, 42
Prüfungsberechtigung.....	47
Prüfungsdichte	39, 42, 45
Prüfungsmodalitäten	11
Prüfungsordnung	47
Prüfungsordnungen	11
Prüfungssituation	46
Prüfungssystem.....	46
Prüfungssystems	46
Prüfungswesen	42, 46
Punktevergabeverfahren	42

Q

QM-Aufgaben	8
QMS.....	6
QM-Stabsstelle	27
QM-Steuergruppe	1, 4, 7, 10, 14, 16, 19, 26, 27, 28, 29, 30, 53
QM-Verständnis.....	16
Qualifikationsprofil.....	42
Qualifikationsrahmen	5, 42
Qualifikationsrichtlinien.....	42
Qualifikationsziele.....	19, 36, 37, 38, 39, 49
Qualifikationszielen der Fachgesellschaften.....	36
qualifiziertes Lehrpersonal.....	38, 51, 53
Qualifizierungsmaßnahmen	27
Qualität von Prüfungen	47
qualitative Parameter	53
Qualitäts- und Querschnittsgremien.....	10, 13
Qualitätsanliegen	16
Qualitätsbericht.....	27
qualitätsbezogenen Kennwerte	25
Qualitätsentwicklung.....	4, 11, 19
Qualitätsfragen.....	7, 11, 12, 13, 25, 39, 40
Qualitätsideen.....	16
Qualitätsinitiative	16
Qualitätsinitiativen.....	10, 17, 83
Qualitätskommission	68
Qualitätskriterien.....	18
Qualitätsmanagement	4, 7, 58

Qualitätsmanagements	6, 18
Qualitätsmanagement-Steuergruppe	83
Qualitätsmanagementsystem	6, 7, 8
Qualitätsprozess	16
Qualitätsprozesse	7
Qualitätsregelkreis	6
Qualitätsregelkreisen	11
Qualitätsregelkreises	16
Qualitätsregelkreissystem	6, 18, 83
Qualitätssicherung	4, 8, 12, 17, 18, 19, 27, 33, 40, 48, 67, 68
Qualitätssicherungsmittel	14, 52, 53
Qualitätssicherungssystem	4, 7, 63
Qualitätssicherungsverfahren	7
Qualitätszielen	11
Quality on Demand	8, 10, 13, 16, 68
Querschnittsgremien	15, 16
QuoD	8, 10, 13, 16, 83
QuoD-Arbeitsgruppen	16
QuoD-Prozesse	13

R

Rahmenbedingungen	38
Rahmenordnung	85
Rahmenordnung zu Bachelor Studiengängen	85
Rahmenordnungen	46
Rahmenvorgaben	4, 34, 42, 56, 57, 61
Rahmenvorgaben für die Umstellung Lehramt	6
Rechtsverordnung	56, 61
Regelfrist der Akkreditierung	30
Regelkreise	6
Regelkreisverfahren	18
Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung	5
Regelstudienzeit	39, 42, 43
Regelungen	34, 48
Regelungen zur Anerkennung und Anrechnung	32
Regelungen zur Schulpraxis	61
Rektor	8
Rektorat	8, 29, 52
Rektorin	8
Ressourcen	51
Ressourcenausstattung	38, 51
Ressourcenverteilung	52
Retrospektive	21
Review	10, 19, 20, 26, 28, 30, 43, 56, 63, 84, 88, 89
Review Verfahren	86
Review Verfahrens	27
Reviewverfahren	25
Richtlinie	85
Richtlinie Befristung	85
Richtlinien	85
Richtlinien Berufung	85
Richtlinien Besetzung	85
Richtlinien Leistungsbezüge	85

ROBA	85
ROMA.....	85
Rückmeldeschleifen	16

S

Satzung	84, 86
Satzung Qualitätssicherung	21
Satzung zu amtlichen Bekanntmachungen	86
Satzung zur Qualitätssicherung	21, 84
Satzungsänderung	86
Satzungsänderungen	28, 48
schulpraktischen Studien	23, 41
Schulpraxis	23
Schulpraxisevaluation	21
Schutzbestimmungsparagraphen	59
selbstgestaltetes Studium	38
Selbsttest.....	43
Senat	26, 28, 29
Senatsbeauftragte	59
Senatskommission zur Gleichstellung	59
Servicebereiche	50
SPA	4, 7, 11, 13, 14, 18, 19, 22, 25, 26, 27, 29, 40, 43, 44, 46, 49, 50, 53, 62, 68, 89
SPA im Lehramt	11
SPA-Vorsitz.....	30
Sprachdiagnostik	50
Sprachdidaktik	50
Sprachdidaktische Zentrum	50
Sprachförderung	50
Staatsvertrag	33
Stabsstelle	8, 21
Stabsstelle für Qualitätsmanagement	8, 27, 29, 30
Stabsstellen	8, 9, 83
StAkkVVO	4, 33
standardisierte Besetzungs- und Berufungsverfahren	54
Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education	5
Standards Bildungswissenschaften	5
Standards für Lehrerbildung	34, 57
Stellenplan	53
Stellungnahme	20, 27, 29, 30, 84
Stellungnahmen	46
Steuergruppe für Qualitätsmanagement	4
Steuergruppe Qualitätsmanagement	10
Steuerungs- und Unterstützungsstrukturen	6
Steuerungsebene	8
Stimmberechtigung.....	27
Struktur- und Entwicklungsplan	6, 7, 16, 18, 37, 53, 54, 58, 68, 83, 88
Struktur- und Entwicklungsplanung.....	52
Struktur- und Rahmenvorgaben	18
Strukturvorgaben	34
studentische Einschätzung	21
studentische Expert*innen	27
studentische Stellungnahme	28, 84
studentische Vertreter*innen	27

studentische*n Vertreter*innen	27
studentischen Mobilität.....	38
Studien und Prüfungsordnung	49
Studien- und Prüfungsordnung	58
Studien- und Prüfungsordnungen	12, 42, 43, 46
Studien- und Prüfungsorganisation	9
Studienabschlussbefragung	21, 22, 23, 84
Studienabteilung	9, 27, 50
Studienabteilungsleitung	9
Studienakkreditierung	33
Studienakkreditierungsstaatsvertrag	33
Studienakkreditierungsverordnung	4, 24, 33
Studienbedingungen.....	21
Studienbetrieb	39, 42
Studiendekan	12, 22, 23, 46
Studiendekan*innen	11
Studiendekaninnen	8
Studieneingangsphase.....	50
Studienerfolg	57
Studienfachberaterinnen	50
Studienfachberatung	12
Studienfächer.....	18
Studienformat	38
Studiengänge im Lehramt	56
Studiengangprofile	33
Studiengangs- und Prüfungsausschuss.....	7, 11, 12, 25, 26, 39, 40, 43, 46
Studiengangs- und Prüfungsausschüssen.....	7, 25
Studiengangsbefragung	84
Studiengangs-Befragung	21
Studiengangsberater*innen	50
Studiengangsbericht.....	19, 37
Studiengangsberichte	53
Studiengangsentwicklung.....	7, 11
Studiengangserhebung	22
Studiengangsevaluation.....	11
Studiengangskonzept.....	38, 39, 40
Studiengangskonzeption	38
Studiengangprofilen	32
Studiengangsselbstbericht	84
studiengangsspezifischen.....	18
Studienkommission	11, 12, 39, 43
Studienorientierung	43
Studienorientierungsverfahren	43, 85
Studienplanung.....	42
Studienprogramm	39
Studienstruktur und Studiendauer	32, 33
Studienziele.....	42
Studierbarkeit	21, 22, 39, 41, 42
Studierende	27, 57
Studierenden	27, 52
Studierenden mit Beeinträchtigung bzw. Behinderung	59
Studierendenauswahl	11
Studierendenmobilität	40
	79

Studierenden-Mobilität	38
Studierendenschaft	10
Studierenden-Service-Center (SSC)	50
Studierendenstatistik	21, 22
Studierendenvertreter	16, 26
Studierendenvertretung	27
studierenden-zentriertes Lehren und Lernen	38
Studierendenzufriedenheit	21, 22
Subjektive Lehrqualität	21
systemakkreditierte Hochschule	62

T

Technologiefragen	9
Teilnehmerbegrenzung	43
Theologie	27
Theorien	37
<u>Transparenz</u>	48, 49

U

Übergang	50
Übergang Studium-Beruf	22
Übergänge	33
Übergängen	32
Überschneidung	43
Überschneidungsfreiheit	39, 42
Übersicht Qualitätsinitiativen	17
Umgang mit besonderen Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen	32
Umsetzung der Sonderregelungen für Joint Degree Programme	32
Unabhängigkeit	27
Unabhängigkeitserklärung	84
Unabhängigkeitserklärung der Gutachter*innen	28
Urkunde	28, 29, 30

V

Verantwortliche	4, 8, 44
Verbleib	22
Verbleibstudie	21, 23
Verfahren	53, 83, 84, 86
Verfahren für Qualitätsinitiativen	17
Verfahren zur Satzungsänderung	86
verlässlichen Studienbetrieb	39, 42
Verordnung	33
Verteilungsschlüssel	25, 85
Verteilungsschlüssel der Finanzmittel	52
Vertreter*innen der Studierenden	52
Vielfalt	6
Vorgaben	4
Vorlage Akkreditierungsbeschluss	28, 30
Vorlagen Gutachtenerstellung	28
Vorsitz	11

W

Weiterbildungszentrum	55
-----------------------------	----

Weiterentwicklung	4, 7, 8, 10, 20, 37, 40, 51, 58
Widerruf der Akkreditierung	30
Widerspruchsverfahren	46
wissenschaftlichen Reflexion	37
wissenschaftlichen Weiterbildung	57
wissenschaftlich-methodischen Arbeiten	50
Wissenschaftsministerium	33
Wissenschaftsministeriums	33
Workload	42

Z

Zeitplan	86
Zeitplan interne Review Verfahren	86
Zielgruppen	37
ZOME	6, 16
ZOME-Zyklus	7
Zufriedenheit	21
Zufriedenheit von Studierenden	23
Zugangsvoraussetzungen	32, 33
Zulassung	43, 46
Zulassungs- und Immatrikulationsordnung	85
Zulassungsordnung	49
Zulassungsverfahren	42, 43
Zulassungszahlen	52
Zusammensetzung der SPA	11
Zusammenstellung der Gutachter*innen	28, 84
Zuständigkeiten	16
Zustand-Option-Maßnahmen-Evaluation	6
Zuweisung von Stellen	53

Anlagenverzeichnis

Anlagen Nr.	Anlagentitel	Seitenzahl QM Hand- buch
Anlage QM 1	Organigramm der PHL	
Anlage QM 2	Struktur- und Entwicklungsplan der PHL, 2021-2026	
Anlage QM 3	Hochschulweites Qualitätsregelkreissystem im Bereich Studium und Lehre der PHL	
Anlage QM 4	Tabelle Gremien- und Kernaufgabenübersicht	
Anlage QM 5	Grafik-Übersicht der Leitungsebenen, Stabsstellen und Gremien	
Anlage QM 6	Kooperationsvereinbarung zwischen PHs Baden-Württemberg und HDZ Baden-Württemberg (Link/Downloadzentrum)	
Anlage QM 7	Geschäftsordnung der Qualitätsmanagement-Steuergruppe der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, vom 13. Dezember 2016	
Anlage QM 8	Geschäftsordnung für Studiengangs- und Prüfungsausschüsse der PHL	
Anlage QM 9	Listen-Übersicht der Gremien (Ausschussliste) 2022	
Anlage QM 10	Grafik Verfahren für Qualitätsinitiativen an der PHL (QuoD)	
Anlage QM 11	Verfahren für Qualitätsinitiativen an der PHL (QuoD)	
Anlage QM 12	Tabellarische Übersicht Qualitätsinitiativen der PH Ludwigsburg (QuoD)	
Anlage QM 13	Grundordnung (GO) der PHL	
Anlage QM 14	Tabellarische Übersicht der Berichtspflichten beteiligter Gremien im Bereich StuL	
Anlage QM 15	Leitbild der PHL, Fassung von 2016	
Anlage QM 15.1	Leitbild zur Lehre, Beschluss 2023	
Anlage QM 16	Verfahren zur Einrichtung eines Studiengangs an der PHL	

Anlage QM 17	Verfahren für das Review eines Studiengangs an der PHL	
Anlage QM 18	Verfahren zur Zusammenstellung der Gutachter*innen im Reviewverfahren an der PHL	
Anlage QM 19	Handreichung für Gutachter*innen im Reviewverfahren an der PHL	
Anlage QM 20	Teilnahme und Unabhängigkeitserklärung der Gutachter*innen (Formular)	
Anlage QM 21	Einrichtungsantrag für neueinzurichtende Studiengänge an der PHL (Formular)	
Anlage QM 22	Einrichtungsantrag für neueinzurichtende Teil-Studiengängen an der PHL (Formular)	
Anlage QM 23	Leitfaden Kurzbericht zu einem Studiengang an der PHL (Formular)	
Anlage QM 24	Leitfaden Langbericht zu einem Studiengang zur Einreichung in die QM Steuergruppe und Reviewverfahren an der PHL (Formular)	
Anlage QM 25	Leitfaden Fachselbstbericht zur Einreichung in ein Reviewverfahren an der PHL (Formular)	
Anlage QM 26	Leitfaden studentische Stellungnahme (angelehnt am Konzept student. Pool)	
Anlage QM 27	Satzung zur Qualitätssicherung der PHL (Dez 2021)	
Anlage QM 28	Erhebungsbogen für Lehrveranstaltungen der PHL (Muster 2022)	
Anlage QM 29	Erhebungsbogen für schulpraktische Veranstaltungen (Vorversion 2023)	
Anlage QM 30	Erhebungsbogen zur Studienabschlussbefragung der PH BW, Ausführung PH Ludwigsburg (Muster 2021)	
Anlage QM 31	Erhebungsbogen zur (online) Studiengangsbefragung (Muster 2021)	
Anlage QM 32	Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte StuL	
Anlage QM 33	Tabellarische Übersicht zur Akquise Kennwerte StuL	
Anlage QM 34	Erläuterungen zur Berechnung der Curricularnormwerte (CNW)	
Anlage QM 35	Vorlage Modulbeschreibung (2022 in Arbeit; Projekt WS 2022/2023)	

Anlage QM 36	Satzung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zu Studienorientierungsverfahren in grundständigen Studiengängen	
Anlage QM 37	Allgemeine Zulassungs- und Immatrikulationsordnung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg	
Anlage QM 38	Gleichstellungsplan (Auszug aus dem StEP, Kapitel 10)	
Anlage QM 39	Rahmenordnung zu Bachelor Studiengängen (RO-BA)	
Anlage QM 40	Rahmenordnung zu Master Studiengängen (RO-MA)	
Anlage QM 41	Personalentwicklungskonzept der PH Ludwigsburg, Senatsbeschluss am 19.7.2018	
Anlage QM 42	Richtlinien zur Besetzung von Stellen des akademischen Mittelbaus (Akademische Mitarbeiter/innen, Leiter/innen von zentralen Einrichtungen, Drittmittelbeschäftigte, Lehrerabordnungen), Beschluss des Rektorats vom 13.01.2016	
Anlage QM 43	Richtlinien zum Verfahren bei Berufungen von Professorinnen/Professoren, Juniorprofessorinnen/Juniorprofessoren und Dozentinnen/Dozenten, Beschluss des Rektorats vom Feb 2020	
Anlage QM 44	Anlage Berufungsverfahren: Hinweise zur Einschätzung der schulpraktischen Qualifikation bei Berufung von Bewerbern mit Schulpraxis unter 3 Jahren	
Anlage QM 45	Richtlinien der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg über Leistungsbezüge sowie Forschungs- und Lehrzulagen für Professorinnen/Professoren und Mitglieder von Leitungsgremien	
Anlage QM 46	Richtlinie der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für die Befristung von Arbeitsverträgen von wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Richtlinie „Gute Arbeit“)	
Anlage QM 47	Deputatsanrechnung von E-Learning-Angeboten: Infoblatt zur Deputatsanrechnung von internetbasierten Lehrangeboten	
Anlage QM 48	Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Stuttgart, der Universität Hohenheim und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg bezüglich der Kooperation in der Lehrerbildung (Neu 2018)	
Anlage QM 49	Kooperationsvereinbarung Bachelor PH EH	
Anlage QM 50	Kooperationsvereinbarung Master EH PH	
Anlage QM 51	Verteilungsschlüssel Finanzen (2016)	

Anlage QM 52	Satzung zu amtlichen Bekanntmachungen der PHL (Bekanntmachungssatzung)	
Anlage QM 53	Verfahren zur Satzungsänderung	
Anlage QM 54	Zeitplan interne Review Verfahren (Akkreditierung)	
Anlage QM 55	Vorlagen Gutachtenerstellung	
Anlage QM 56	Vorlage Akkreditierungsbeschluss und Urkunde	
Anlage QM 57	Verfahren zur Einstellung von Studiengängen	
Anlage QM 58	Antrag zur Einstellung eines Studiengangs	
Anlage QM 59	Satzung zur Vergabe des Lehrpreises der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg	